

**Anlage 2**  
**zur Vorlage 262/2015**

**zum Beschlussvorschlag Fortschreibungsbeschluss der strategischen Ziele und  
Leitsätze des Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Ludwigsburg**

**HINWEIS**

**für die Damen und Herren des Gemeinderates:**

**Keine Durcharbeitung erforderlich!**

**Anlage 2 dient als Information, auch punktuell, bei Bedarf!**

## Themenfeld / Masterplan: Attraktives Wohnen

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Weitere Behandlung im SEK
<b>von Pinnwand</b>		
nicht zu betonen!!	Wird im Masterplan 7 "Grün in der Stadt" aufgegriffen. Im Masterplan "Attraktives Wohnen" ist die Festlegung von gestalterischen und ökologischen Standards in jedem Verfahren festgeschrieben.	B - MP7 Fließt in die laufenden Planungen ein.
Alleen erhalten	Wird im Masterplan 7 "Grün in der Stadt" aufgegriffen.	B - MP7 Konkrete Aufgaben und Maßnahmen sind im Masterplan 7 festgelegt.
Grünflächen nah an meiner Wohnung	Wird im Masterplan 7 "Grün in der Stadt" aufgegriffen. Im Masterplan "Attraktives Wohnen" sind gestalterische und ökologische Standards festgeschrieben.	B - MP7 Fließt in die laufenden Planungen ein.
Zukunfts Konferenz in Stadt und Quartier	Die Umsetzung des SEK auf Stadtteilebene erfolgt durch die Stadtteilentwicklungspläne (STEP).	B - MP Wird durch die STEP-Verfahren abgedeckt. 4
Attraktive Quartiere, die durchlässig sind	Die Quartiersentwicklung ist ein Bestandteil der Stadtteilentwicklungspläne. In diesen Verfahren sollen individuelle Verbesserungsvorschläge mit den BewohnerInnen und Bewohnern entwickelt werden.	B - MP Wird durch die STEP-Verfahren abgedeckt. 4
Investition und Revitalisierung in den Bestand vor Neubau	Über Stadterneuerungsverfahren unterstützt die Stadt Eigentümer, Investitionen in den erhaltenswerten Bestand zu tätigen. Eine stärkere Verpflichtung zum Erhalt wurde in der Erhaltungssatzung verankert, die 2015 durch den Gemeinderat verabschiedet wurde.	B Erfledigt
Volle Barrierefreiheit in der Stadt	Überall dort, wo öffentliche Straßen und Plätze umgebaut und/oder saniert werden, werden die Anforderungen der Barrierefreiheit bereits umgesetzt. Darüber hinaus liefert die Arbeit der Initiative "selbstbestimmt mobil" wertvolle Hinweise, wo der FB Tiefbau und Grünflächen über kleinere Einzelmaßnahmen aktiv wird	B - MP8 Ist bereits in Umsetzung, wird aber einige Zeit benötigen. Die einzelnen Maßnahmen sind zu klein, um sie im Masterplan "Mobilität" abzubilden
Lärmvermeidung für mehr Wohnqualität	Ist Bestandteil der Lärmaktionsplanung	B - MP8 Wird im Masterplan 8 aufgegriffen.

## Themenfeld / Masterplan: Attraktives Wohnen

Räume für Radfahrer und Fußgänger	Wird bei der Planung von Neubaugebieten sowie Planungen von Maßnahmen im öffentlichen Raum aufgegriffen. Die Verbesserung des Radwegeverkehrs ist außerdem Gegenstand der Radwegenetzplanung, die im Jahr 2015 vom GR beschlossen wurde.	B - MP 8	Wird bei den Planungen des FB Stadtplanung bereits umgesetzt. Maßnahmen des Radwegenetzes etc. sind im MP 8 abgebildet.
Inklusionscafé in der Innenstadt	Aus unserer Sicht ein toller Gedanke, der jedoch nicht originär mit dem Masterplan Attraktives Wohnen zusammenhängt.	> MP 6 Prüfauftrag	Sollte ein Projekt zustande kommen, wäre dies im MP 5 (Lebendige Innenstadt) oder im MP 6 (Zusammenleben...) abzubilden.
Vollumfängliche Barrierefreiheit in der Stadt, ausgehend von den Stadtquartieren mit Informationsstellen/-terminen, einfach verständlich und einfach erreichbar	Überall dort, wo öffentliche Straßen und Plätze umgebaut und/oder saniert werden, werden die Anforderungen der Barrierefreiheit bereits umgesetzt. Darüber hinaus liefert die Arbeit der Initiative "selbstbestimmt mobil" wertvolle Hinweise, wo der FB Tiefbau und Grünflächen über kleinere Einzelmaßnahmen aktiv wird.	B - MP 8	Ist bereits in Umsetzung, wird aber einige Zeit benötigen. Die einzelnen Maßnahmen sind zu klein, um sie im Masterplan "Mobilität" abzubilden
Ungeahnte Möglichkeiten im Bestand	---	----	Anmerkung/Feststellung
Ich wünsche mir, dass alles schon etwas früher eintrifft	---	----	Anmerkung/Feststellung
70 % der Steuereinnahmen für die Kommunen	---	---	Steht leider nicht im Einflussbereich der Stadt Ludwigsburg.
LB = attraktiver Ort für Wohnen, Arbeit und Freizeit	---	----	Anmerkung/Feststellung

## Themenfeld / Masterplan: Attraktives Wohnen

Gemeinsame Wohnformen von alt und jung, auf Unterstützung angewiesene Gewöhnende (nicht lesbar) sowie Mischung von Arm und Reich	Mehrgenerationenwohnformen sind aktuell hauptsächlich ein Thema privater Initiativen bzw. von Baugruppen. Solche Bauvorhaben werden bereits im Masterplan verankert.	B	Die Stadt unterstützt solche Wohnprojekte ganz konkret, indem sie in jedem Baugebiet Flächen vorhält, die vornehmlich an Baugruppen vermarktet werden. Die Wohnungsbau LB hat in Neckarweihingen ebenfalls ein entsprechendes Angebot geschaffen und plant ähnliche Angebote auch im Grünbühl.
Soziale Durchmischung sichert Frieden	Ist ein ganz wichtiges Thema, um attraktives Wohnen gewährleisten zu können, deswegen wird es sowohl im Leitsatz, als auch in den strategischen Zielen des Masterplans Attraktives Wohnen abgebildet.	B	Im Leitsatz und den strategischen Zielen des MP 1 bereits verankert.
Stadtteilbudgets auch zur Wohnumfeldverbesserung durch Bewohnung nutzen	In Grünbühl-Sonnenberg und in Eglosheim werden bereits erfolgreich Stadtteilbudgets eingesetzt. Eine Ausweitung des Modells müsste im Zusammenhang mit der Diskussion um die Stadtteilkümmerner geführt werden.	> MP 4	Prüfauftrag mit Verweis in den MP Vitale Stadtteile (dort werden Eglosheim und GS bereits geführt). Diskussion ist ggf. im Zusammenhang mit den Aufgaben eines Stadtteilkümmерers zu führen.
Wohnen im Alter:	Die Wohnungsbau Ludwigshafen hat in Neckarweihingen erfolgreich ein erstes Modellvorhaben umgesetzt. Weitere Initiativen sind bislang nicht bekannt. Die KfW vergibt entsprechende Fördermittel beim Umbau von Bestandsgebäuden.	B	Im Rahmen der Bauleitplanung achtet die Stadt bereits auf die barrierefreie Erreichbarkeit von Wohnungen. Entsprechende Forderungen werden im Rahmen der Vermarktung von Baugrundstücken bereits in die Kaufverträge aufgenommen. Dennoch scheint die Akzeptanz am Markt derzeit noch nicht allzu hoch zu sein.

## Themenfeld / Masterplan: Attraktives Wohnen

Quartiersbezogene Konzepte zu:	Die Umsetzung des SEK auf Stadtteilebene erfolgt durch die Stadtteilentwicklungspläne (STEP). Im Rahmen der STEP-Prozesse müssen gemeinsam mit den Betroffenen entsprechende Konzepte erarbeitet werden.	B - MP 4	Wird durch die STEP-Verfahren abgedeckt.
- Nahversorgung			
- Nahverkehr			
- Nachbarschaft			
- ärztliche Versorgung			
Wohnen im Bestand			
- Nutzungen optimieren, d. h. Wohnraum aktivieren (auch über Anreize)	Ein finanzielles Anreizsystem widerspricht den Bemühungen der Haushaltkskonsolidierung und ist (wegen der Minnahmeeffekte) wenig steuerungstauglich. Aktuell lebt die Diskussion um das Zweckentfremdungsverbot wieder auf, das wäre evtl. ein Ansatz.	X	Maßnahmen und Aufgaben müssten geprüft werden.
- Optimierung Nahverkehr	Die Optimierung des ÖPNV ist eine Daueraufgabe innerhalb der Verwaltung	B - MP 8	Maßnahmen und Aufgaben hierzu werden im MP 8 (Mobilität) abgebildet
- Wohnumfeld	Die Umsetzung des SEK auf Stadtteilebene erfolgt durch die Stadtteilentwicklungspläne (STEP). Im Rahmen der STEP-Prozesse müssen gemeinsam mit den Betroffenen entsprechende Konzepte erarbeitet werden.	B - MP 4	Wird durch die STEP-Verfahren abgedeckt.
Innenentwicklung bleibt alternativlos, überhaupt Wohnangebote schaffen, da Wohnungen allgemein rar sind.	Der recorcenshondende Umgang mit dem Boden ist seit über 10 Jahren wesentliche Grundlage der Ludwigsburger Baulandpolitik. Der Grundsatz wurde durch den Gemeinderat Anfang 2015 auch nochmals vollumfänglich bestätigt	B	Ist bereits in Umsetzung, Daueraufgabe.
Gute Beispiele, u. a. Hartenecker Höhe und Jakob-Ring-Alle.	---	---	Anmerkung/Feststellung
Autoverkehrsfeie Räume zur gemeinschaftlichen Freizeitnutzung	In der City-Ost und der Hartenecker Höhe wurde dem Wunsch breits mehrfach und sehr erfolgreich Rechnung getragen. Bei weiteren Baugebieten wird die Anregung aufgenommen und geprüft.	X	Prüfauftrag für weitere Projekte (z.B. Entwicklungsbereich Ost/Oßweil)
Gutes Beispiel auch Tammer Str., sowohl hinsichtlich der Sozialstruktur, aber auch hinsichtlich Innenentwicklung.	---	---	Anmerkung/Feststellung

**Inklusion im Themenfeld attraktives Wohnen**

Barrierefrei Wohnen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- große familienfreundliche Wohnungen</li> </ul>	Bei allen anstehenden Bauleitplanungen wird dieser Aspekt berücksichtigt. Die letztendliche Realisierung obliegt jedoch den Bauträgern und Baugemeinschaften. Nachgefragt werden Erfahrungsgemäß hauptsächlich Wohnungen mit maximal vier Ziimmern, so dass von Seiten der eingereichten Bauanträgen mit wenig Änderungen gerechnet werden kann.	B	Anregung wird bereits umgesetzt soweit sie im Einflussbereich der Stadtverwaltung liegt.
- bezahlbare Wohnungen	Durch den zeitgleichen Anstieg der Grundstückpreise und der Baukosten fällt der Neubau von günstigen Wohnungen schwer. Verwaltung und Gemeinderat haben darauf reagiert und festgelegt, dass bei künftigen Ausschreibungen von Baugrundstücken ein bestimmter Anteil für die Realisierung von solchen Mietwohnungsobjekten vorgesehen wird.		B	Anregung wurde mit dem Beschluss zur Bauplanpolitik bereits umgesetzt.
zur LBO Regelung (2 Wohnungen pro Geschoss je Gebäude):				
- Bauträger: lieber auch einzeln übereinander (wirtschaftlicher)	Die Umsetzung der gesetzlichen und planerischen Vorgaben ist Aufgabe der Architekten. B	Hinweise an die Planverfasser erfolgen laufend im Rahmen der städtischen Bauberatung.		
- Einhaltung fordern, keine Ausnahmen	In der neuen LBO wurden die Regelungen zur Barrierefreiheit nochmals verschärft. Das Bürgerbüro Bauen wacht darüber im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten.	B	Anregung wird bereits umgesetzt soweit sie im Einflussbereich der Stadtverwaltung liegt.	
- Beratungsangebote, möglich bei den Banken (zusammen mit Finanzierung)	Die KfW-Bank bietet bereits besondere Finanzierungsangebote für den Umbau von Bestandsgebäuden bzw. -wohnungen. Auf die Beratung im Zusammenhang mit der Finanzierung haben nur die jeweiligen Banken entsprechenden Einfluss. Das DRK bietet bereits eine Wohnberatung für betroffene Personen an, Informationen können über das DRK bezogen werden.	0	Kein weiteres Vorgehen.	
- Stadtteilhumanere, organisierte Beratung	Das DRK bietet bereits eine Wohnberatung für betroffene Personen an, Informationen können über das DRK bezogen werden. Tel. 121-245	0	Kein weiteres Vorgehen.	

## Themenfeld / Masterplan: Attraktives Wohnen

Wohnumfeld barrierefrei gestalten, Barrierefreiheit in der Stadtplanung berücksichtigen	Bei allen laufenden und anstehenden Bauleitplanungen wird dieser Aspekt berücksichtigt.	B	Daueraufgabe
- Öffentlicher Raum im Quartier	In der City-Ost und der Hartenecker Höhe wurde dem Wunsch breits mehrfach und sehr erfolgreich Rechnung getragen. Bei weiteren Baugebieten wird die Anregung aufgenommen und geprüft.	X	Prüfauftrag für weitere Projekte (z.B. Entwicklungsbereich Ost/Oßweil)
- Autoverkehr beruhigen	In der City-Ost und der Hartenecker Höhe wurde dem Wunsch breits mehrfach und sehr erfolgreich Rechnung getragen. Bei weiteren Baugebieten wird die Anregung aufgenommen und geprüft.	X	Prüfauftrag für weitere Projekte (z.B. Entwicklungsbereich Ost/Oßweil)
- Barrieren abbauen	In der City-Ost und der Hartenecker Höhe wurde dem Wunsch breits mehrfach und sehr erfolgreich Rechnung getragen. Bei weiteren Baugebieten wird die Anregung aufgenommen und geprüft.	X	Prüfauftrag für weitere Projekte (z.B. Entwicklungsbereich Ost/Oßweil)
- auch kinderfreundlich gestalten	In der City-Ost und der Hartenecker Höhe wurde dem Wunsch breits mehrfach und sehr erfolgreich Rechnung getragen. Bei weiteren Baugebieten wird die Anregung aufgenommen und geprüft.	X	Prüfauftrag für weitere Projekte (z.B. Entwicklungsbereich Ost/Oßweil)
Serviceangebote:			
- Nachbarschaftshilfe im Quartier organisieren -> Bestandsbebauung -> gerne entlohnt - Aufzug aufschalten, Feuerwehr, DRK, usw.	Die Verwaltung und die Gruppe "Vernetzung nachbarschaftlicher Strukturen" aus der Zukunftskonferenz 2012 untersuchen aktuell im Stadtteil "Grünbühl-Sonnenberg" modelhaft, welche Angebote für wen geschaffen werden müssten. Ende 2015 ist mit Ergebnissen und Empfehlungen zu rechnen  Die Umsetzung der gesetzlichen und planerischen Vorgaben ist Aufgabe der Architekten, usw.	X	Konkrete Aufgaben könnten ab voraussichtlich Anfang 2016 im Masterplan verankert werden.  Hinweise an die Planverfasser erfolgen laufend im Rahmen der städtischen Bauberatung.

## Themenfeld / Masterplan: Attraktives Wohnen

<b>ÖPNV attraktivieren</b> - Begehbarkeiten der Busse verbessern	<p>die Busse die in Ludwigsburg unterwegs sind, sind sog. Niederflurbusse und mit sog. Kneeling-Technik (= Einstiegseite absenkbar) ausgestattet. Damit sind sie bereits für Barrierefreiheit ausgerüstet, WENN es auch die Haltestellen sind. In Ludwigsburg ist bereits über die Hälfte barrierefrei ausgebaut, Tendenz jährlich steigend. Mit einem neuen Förderprogramm des Landes möchte Ludwigsburg diesen Ausbau beschleunigen.</p>	B	Daueraufgabe
<b>- Kurze, barrierefreie Wege zur Haltestelle</b>  - Busfahrer sensibilisieren / schulen	<p>Bei allen laufenden und anstehenden Bauleitplanungen wird dieser Aspekt berücksichtigt.</p> <p>Beschwerden, die uns erreichen, leiten wir umgehend an die betroffenen Unternehmen in Ludwigsburg LVL oder RBS – weiter. Nach unserer Wahrnehmung nehmen die Unternehmen das Thema sehr ernst. Wie in allen anderen Dienstleistungsbereichen auch, hängt es in der Regel von einzelnen Personen / Busfahrern ab. Die Kritik der Verkehrsbetriebe, durch Baustellen, neue Geschwindigkeitsbeschränkungen o.ä. ausgebremszt zu werden und unter Zeitdruck im Fahrplan zu geraten ist z.T. durchaus berechtigt und muss im Einzelfall abgewogen und gelöst werden.</p>	B	Daueraufgabe
<b>Leuchtturmprojekte ermöglichen, z. B. Frei Senioren-WG mit Pflegemöglichkeit zur Miete</b>  <b>Wohnungen für Flüchtlinge (Anschlussunterbringung)</b>	<p>Der aktuelle Beschluss des Gemeinderats zur Baulandpolitik mit seinen sozialpolitischen Vorgaben bietet den geeigneten Rahmen zur Realisierung solcher Projekte. Die Wohnungsbau Ludwigsburg hat die konkrete Anregung bereits aufgenommen und hält den Kontakt zu den Initiatoren.</p>	B	Kontakte wurden bereits geknüpft. Ob daraus ein konkretes Projekt entsteht, bleibt abzuwarten.
<b>- auf gesamtes Stadtgebiet verteilen</b>  - auch in Oßweil und Pflugfelden	<p>Die Suche nach geeigneten Wohnungen für die Anschlussunterbringung läuft aktuell auf Hochtauern. Angesichts des angespannten Wohnungsmärkte stellt aktuell hauptsächlich die Wohnungsbau Ludwigsburg geeignete Wohnungen zur Verfügung. Deren Aktivitäten in diese Richtung sind daher zu stärken.</p> <p>In Oßweil sind bereits entsprechende Angebote vorhanden. Beide Stadtteile sind in die Suche nach geeigneten Standorten einbezogen.</p>	X	Aufgabe wird im Masterplan 1 verankert.  Wird bei der Suche berücksichtigt.

- gerne kleinere Einheiten	Der Wunsch entspricht den städtischen Vorstellungen und wird bei den Planungen berücksichtigt.	X	Wird bei den aktuellen Aktivitäten berücksichtigt.
- Durchmischung anstreben	Bei allen laufenden und anstehenden Bauleitplanungen wird dieser Aspekt berücksichtigt.	B	Daueraufgabe, die bereits im MP 1 verankert ist.

**Anregungen auf der Postkarte:**

Durchgrünte Wohnquartiere	Bei allen laufenden und anstehenden Bauleitplanungen wird dieser Aspekt berücksichtigt.	B	Daueraufgabe, die bereits im MP 1 verankert ist.
Gute Nahversorgung im Wohnquartier	Bei allen laufenden und anstehenden Bauleitplanungen wird dieser Aspekt berücksichtigt.	B	Daueraufgabe, die bereits in den MP 1 und 3 verankert ist.
Soziale Durchmischung	Bei allen laufenden und anstehenden Bauleitplanungen wird dieser Aspekt berücksichtigt.	B	Daueraufgabe, die bereits im MP 1 verankert ist.

**Anregungen anderer Themenfelder:**

**aus dem Themenfeld "Wirtschaft und Arbeit"**

Wohnen & Arbeiten idealerweise an einem Ort	Thema im Masterplan 1 "Attraktives Wohnen" zu behandeln		
Wohnen und Arbeiten sollen enger zusammenrücken!	Thema im Masterplan 1 "Attraktives Wohnen" zu behandeln und Masterplan 8 "Mobilität" bereits berücksichtigt		
+ Entlastung Verkehr			
+ angenehmer			
+ lokale Unterstützung			
ABER: Gewerbe eher am Stadtrand ansiedeln!			

**aus dem Themenfeld der Studierenden**

Mehr Begegnungsstätten in Wohngebieten schaffen.	Bei allen laufenden und anstehenden Bauleitpläneungen wird dieser Aspekt berücksichtigt.	B	Daueraufgabe
Mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen.	Wird durch den aktuellen Gemeinderatsbeschluss zur Baulandpolitik bereits umgesetzt.	B	Daueraufgabe
Supermärkte und Bäckereien in erreichbarer Nähe ermöglichen.	Die Verbesserung der Nahversorgung ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Wirtschaftsförderung und wird auch regelmäßig im Rahmen der STEP-Verfahren aufgegriffen.	B	Daueraufgabe im Rahmen der STEP-Verfahren.
Zentrale Steuerung schaffen, um zu sichern, dass ausreichend zentrale Wohnungen vorhanden sind, die WG-geeignet und finanziert sind.	Die Schaffung zusätzlicher personeller Kapazitäten ist vor dem Hintergrund der Einsparbemühungen von Verwaltung und Gemeinderat schwer zu vermitteln.	0	Kann so nicht umgesetzt werden.
Unterstützungsmöglichkeiten für junge Menschen und Studenten anbieten, um an geeigneten und finanzierten Wohnraum zu kommen.	Auf Angebot und Nachfrage hat die Stadt nur bedingt Einflussmöglichkeiten. Die Suche nach weiteren geeigneten Flächen zur Realisierung entsprechender Angebote läuft bereits.	X	Die Bereitstellung entsprechender Flächen wird als Maßnahme im Masterplan verankert.
Wohnmöglichkeiten für Studenten in der Innenstadt schaffen.	Im Bereich des Walckerareals wurden erst entsprechende Angebote geschaffen. Die Suche nach weiteren geeigneten Flächen läuft bereits.	X	Die Bereitstellung entsprechender Flächen wird als Maßnahme im Masterplan verankert.
Bezahlbaren Wohnraum auch in der Innenstadt (Studenten „sichtbar“ machen)	Die Vermietung von Wohnungen erfolgt über die einschlägigen Immobilienportale. Wie zuletzt beim Vorhaben auf dem Walcker-Areal geschehen muss die Werbung über den Investor oder ggf. das Studentenwerk als zentraler Ansprechpartner erfolgen.	0	Kein weiteres Vorgehen.

**aus dem Themenfeld Inklusion**

Barrierefreie und bezahlbare Wohnungen (Miete + Eigentum) in LB	Die Stadt versucht im Rahmen der Ausschreibung von Grundstücken bereits ihren Einfluss geltend zu machen. Letztendlich obliegt die Umsetzung der Vorgaben bei den Bauherrinnen und Bauherren. Die Wohnungsbau Ludwigsburg liefert in diesem Segment immer wieder überzeugende Ansätze, die jedoch aktuell wenige Nachahmer finden.	B	Daueraufgabe
Wohnungen für SeniorInnen	Die Stadt versucht im Rahmen der Ausschreibung von Grundstücken bereits ihren Einfluss geltend zu machen. Letztendlich obliegt die Umsetzung der Vorgaben bei den Bauherrinnen und Bauherren. Die Wohnungsbau Ludwigsburg liefert in diesem Segment immer wieder überzeugende Ansätze, die jedoch aktuell wenige Nachahmer finden.	B	Daueraufgabe

**Legende:**

- B = Anregung wird bereits im Masterplan berücksichtigt,
- xSZ = Berücksichtigung über Anpassung des strategischen Ziels.
- xOZ = Berücksichtigung über Anpassung des operativen Ziels.
- xM = Maßnahme wird in den Masterplan aufgenommen und weiterverfolgt.
- x = Anregung wird berücksichtigt, ist jedoch zu detailliert für eine Aufnahme in den Masterplan
- O = Anregung wird nicht weiterverfolgt.

## Themenfeld / Masterplan: Kulturelles Leben

Allgemeines	Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Weiterer Umgang im SEK
Gutes, breites und differenziertes kulturelles Angebot ist vorhanden	Wird durch strategisches Ziel 1 eingelöst	B (MP 2)	keine Maßnahme erforderlich
Positiv: Niederschwellige Kulturförderung für Kinder und Jugendliche	Wird durch Maßnahme Kulturelle Bildung/ Konzept Ludwigssburger Musimpulse_Ak Kulturelle Bildung bereits abgedeckt	B (MP 2)	keine Maßnahme erforderlich
Alternativen? Angebote für Jugendliche und Studierende? (niederschwellig)	V.a. eine Frage der Kommunikation der vorhandenen Angebote/ Veranstaltungsinfo/ Ermäßigungsmöglichkeiten	B (MP 2)	in SZ 3_ Maßnahme "Kulturmarketingkonzept" abdecken und dort akzentuieren
Improvisierte Kulturstrukturen und Räume fehlen – Freiräume erhalten im übertragenen Sinne	Kehrseite einer hochentwickelten Stadt, jedoch wichtige Erkenntnis, um auch künftig Erneuerungsmöglichkeiten und Experimente für die (freie) Kultur zu ermöglichen. Dieses schon jetzt Teil des Leitsatzes MP2. Ggf. Möglichkeiten in Industriearäalen suchen_Gewerbegebiete bzw. Immobilienbesitzer auf Bedarf (z.B. Atelier/ Probenräume für Künstler/ Musiker) aufmerksam machen. Diese arbeitsintensive Vernetzungsharbeits ist im FB 41 derzeit nicht personell hinterlegt.	xOZ	1. Neue Maßnahme "Rahmenbedingungen für freie Kunstschauffende" bilden im SZ 1 o. 2 2. Sondierung mit FB 23/Wifo z.B. im Rahmen der Weiterentwicklung Weststadt
Rahmenbedingungen von den Kunst-/Kulturschaffenden verbessern (Pioniere stärken)	S.o. Thema Improvisierte Kulturstrukturen	xOZ	Aufnehmen in neue Maßnahme

Zwischennutzung von Leerständen in der Innenstadt	nicht ohne weiteres umsetzbar, da Zwischennutzungen häufig zu kurzfristig um bspw. Werkräume einzurichten, nur durch intensive Kommunikation möglich (Kapazitätsintensiv)	xOZ	Aufnehmen in neue Maßnahme
<b>Öffentlicher Raum</b>			
Öffentlichen Raum für kulturelles Leben nutzbar machen, Mischung der Milieus, Quantität erhöhen	Wird im Rahmen von Projekten nach Möglichkeit bereits umgesetzt, sollte aber grundsätzlicher angegangen werden im Gesamtziel Stadtentwicklung, insbesondere an vorhandenen funktionalen Plätzen wie Akademiehof und Marktplatz	xOZ	neues operatives Ziel <b>"Öffentlicher Raum"</b> bei SZ 2 – Teilhabe bzw. Link zu vorhandener Maßnahme "Kunst im öffentlichen Raum"
Akademiehof und andere Plätze stärker bespielen (Filme, Musik, Kleinfestivals, Kunst)	Unterziel bei neuer Maßnahme "Öffentlicher Raum"	xOZ	Aufnahme dort
Gastronomie und Nachtleben = Defizit, Jugend und Studenten gehen eher nach Stuttgart.	Verweis ins Themenfeld / MP Lebendige Innenstadt	> MP 4	
Barmeile und Studentenviertel	Verweis ins Themenfeld / MP Lebendige Innenstadt		
Stärkere Öffnung der Akademien gewünscht/nötig (aber auf gutem Weg)	Ist bereits auf gutem Weg und sollte wegen des primären Ausbildungsauftrags der ADK / FAK nicht überstrapaziert werden, ggf. noch breitere Information über mehr Kulturöffentlichkeitsarbeit	xOZ	im Marketingkonzept/ ÖA aufnehmen (s.u.) unter Berücksichtigung bereits vorhandener Formate (Öffentliche Aufführungen der ADK, Highlights der FAK)

## Themenfeld / Masterplan: Kulturelles Leben

Musik-Festivals fehlen	in der Region gibt es eine starke Konkurrenz; erfolgreich in LB: Strassenmusikfestival, evtl. künftiger Ausbau über neue künstlerische Entwicklung Scala denkbar	0	keine Maßnahme erforderlich
Kultur im öffentlichen Raum, nicht nur im geschlossenen - gelebte Kultur	s.o. Thema Öffentlicher Raum  Teil des zu akzentuierenden Anspruchs "aktiver Bürger"; "Selbsthilfe"  - perspektivisch auch für neue Plätze die anstehen anwenden	B (MP 2)  xSZ  xOZ	
Was kann der öffentliche Raum leisten? - vorhandene Räume mehr nutzen	s.o. Thema Öffentlicher Raum  Entwicklungsfeld in Zusammenarbeit mit FB Bürgerschaftliches Engagement	xOZ  xSZ	
- Milieus vermischen: ärmere, migrantische, bürgerliche		xSZ	
- alle meinen, nicht verschiedene Zielgruppen, kein Zooeffekt -> Inklusion so verstehen			
<b>Verbesserung der Kommunikation</b>			
- Leute wissen zu wenig -> Informationen!?	Wird bestätigt, wurde bisher wegen der Abhängigkeit zur Entwicklung des Stadtmarketings zurück gestellt, <b>Kulturelle Öffentlichkeitsarbeit</b> / Marketing/ Imagearbeit im umfassenden Sinn und sollte als wesentlicher Teil des Stadtmarketings dringend angegangen werden.	B - SZ 3	Wird bereits im strategischen Ziel 3 berücksichtigt
- Wie kommt man als Neubürger zur Kultur? - Kulturmeile kommt zu wenig zur Geltung	Veranstaltungsangebote: akzeptable Lage, da die Kultureinrichtungen als Direktvermarkter professionell agieren.		

## Themenfeld / Masterplan: Kulturelles Leben

- Information und Kommunikation über kulturelles Leben verbessern (Kultur + Inklusion)	Im Zuge der Entwicklung des Kulturmarketings/ kulturelle Öffentlichkeitsarbeit auf Machbarkeit prüfen und ggf. berücksichtigen	xOZ	interaktive Möglichkeiten auf künftiger Plattform prüfen
- Austausch von Informationen über kulturelles Leben/Kulturschaffende, mehr Kommunikationskanäle -> Vernetzung der Bürgerschaft	- Plattform, um kurzfristig günstig an Restkarten zu kommen	xM	Einbindung bei der Überarbeiten der Homepage oder in MeinLB.de prüfen
	- Werbung für vergünstigte Karten		
	- Plattform bereitstellen, z. B. für verbilligte Angebote		
	- mehr Informationsverschränkung		

## Zugang für alle gelebte Kultur:

- Integration von Migranten in das kulturelle Leben	Erste Ansätze durch Kooperationen in Kitas und Schulen, MusikImpulse, Sonderprojekte (z.B. Labyrinth, TTW) etc. vorhanden, um Kinder und Jugendliche zu erreichen.	B / SZ_2	Expertise FB Bürgerschaftliches Engagement einholen über richtigen Weg
- Integration von Migrationskultur in die Ludwigsburger Kultur	Stärkere Verflechtung über Kulturstammtisch möglich	B (MP 2)	wird bereits geprüft
- Integration von ärmeren Milieus in das kulturelle Leben	Gute Voraussetzungen vorhanden durch verschiedene Ermäßigungmaßnahmen in den Einrichtungen, Ludwigsburg Card , Bildungs- und Teilhabepaket	B (MP 2)	Bessere Kommunikation über Marketing

## Themenfeld / Masterplan: Kulturelles Leben

- fehlende Informationen über das kulturelle Leben	S.o. Thema Öffentlicher Raum	B (MP 2)	
<b>Kulturnacht:</b>			
- Lange Nacht der Inklusion, verschiedene Präsentationen im öffentlichen Raum	Als neues Format sehr aufwändig; Aufwand und Mehrwert sind nicht ganz klar. Es wird empfohlen, dies als Annex zu interkulturellem Fest oder anderen öffentlichen Ereignissen weiter zu denken	> T 14	Verweis zum Themenfeld 14 Inklusion
- Auch Kombination von Vorhandenem (z. B. verkaufsoffener Sonntag, interkulturelles Fest, Marktplatzfest)	S.o.: in der Zuko wurde aufgrund der Fülle des bisherigen Angebotes tendenziell nicht empfohlen weitere neue Formate zu entwickeln, sondern statt dessen an einer Zusammenlegung des Bisherigen zu arbeiten		
Kulturelle Öffentlichkeitsarbeit signifikant verstärken	S.o. Thema Öffentlichkeitsarbeit		
Bürgerbewusstsein verändern: Neue „Tandem“ -Möglichkeiten schaffen	Auch ein etwaiges interaktives Tool onlinebasiert muss personell betreut werden. Diese Ressourcen sind derzeit nicht vorhanden.	x	Interaktives Tool in neuer Homepage prüfen, s.o.
Kulturregion nutzen = Chance für Ludwigsburg	Im Masterplan bereits enthalten (SZ_1, Projektarbeit_KulturRegion Stuttgart)	B (MP 2)	keine Maßnahme erforderlich
Leer-/Zwischennutzungen für Kultur	S.o. Thema Öffentlichkeitsarbeit	---	
- Chance für Kunsthistoriker/innen	S.o. Thema Improvisierte Kulturstrukturen	---	
- Freiräume wahren/schaffen/ bereithalten	S.o. Thema Improvisierte Kulturstrukturen	---	
	räumlich und im übertragenen Sinne		

## Themenfeld / Masterplan: Kulturelles Leben

Leerstände zwischennutzen als Freiräume für Kultur – Freiräume räumlich und im übertragenen Sinn bereithalten (z. B. für Kulturdienstleister/Künstler/innen)	S.o. Thema Improvisierte Kulturstrukturen ---	
Frühförderung interdisziplinär ausbauen	<p>Wird bereits praktiziert</p> <p>a) AK Kulturelle Bildung (abgedeckt in SZ 2_Kulturelle Bildung)</p> <p>b) Weiterentwicklung "LBer MusikImpuls" Richtung "KulturImpulse" mit BK, Tanz, Theater</p>	B (MP 2)
In 2030: Jeder in der Gesellschaft ist aktiver Teil des kulturellen Lebens und trägt zu seinem Erhalt und seiner Weiterentwicklung bei!	Postkarte an die Zukunft	B (MP 2)
Kulturbudget salonorfähig machen	Entwicklungsmaßnahme; interessantes Angebot	xOZ bei Maßnahme Kulturelle Bildung oder Kulturmärketing aufnehmen
Hallen für Kulturveranstaltungen (kostenlos) fördern + unterstützen	Wird bereits durch Fördersystem praktiziert	B (MP 2) keine Maßnahme erforderlich
Publikation Kultur alle 3-4 Jahre	Sinn macht nur ein regelmäßiges Erscheinen, kostenintensiv, Sinn macht nur ein regelmäßiges, monatliches Periodikum	B (MP 2) prioritär Ausbau der Kommunikation über Onlinemedien angenehen, s.o. "Kulturmärketing"

<b>Inklusion im Themenfeld „Kulturelles Leben“</b>				
Barrierefreiheit: Gütesiegel bei Publikationen	Ein Gütesiegel garantiert den barrierefreien Zugang zu Kulturreveranstaltungen. Garantiert werden dadurch u.a. rollstuhlgerechte Toilette, festes Kontingent für Rollstuhlfahrer und Begleitperson mit guter Sicht. Das Gütesiegel wird stadtweit eingeführt (Schritt 1: Städtisches Forum Programm, Karlskaserne, MIK) und mittels eines Signs/Piktogramms auf den Programmheften abgebildet.	> T 14		
Zusammenlegung von Marktplatzfest und interkulturellem Fest	Wdh. s.o. Thema Inklusion	OZ	Umsetzung über Kulturmarketing/ Öffentlichkeitsarbeit mittels interaktiver Tools/ Börse	
Aus der Nische herausholen - Wege ebnen - Annäherung diverser Existenzenten mehr fördern (Kulturpatenschaften organisieren -> Vermittlung) Tandems organisieren für Kulturbesuche (Plattformen, Medien, Mittel entwickeln)	Interessanter Ansatz, Konzept entwickeln wie das organisiert werden kann, ggf. Vorberatung im Arbeitskreis Kulturelle Bildung oder Kulturstaatlich?)			
Künstlerischen Blick im Sinne der Inklusion (frühzeitig) bei Planungsprozessen einbeziehen	wdh. s.o. verbinden mit "perspektivisch auch bei neuen Plätzen anwenden."	OZ		

Öffentlichen Raum (Alltag) mehr für Durchdringung nutzen Ethnische <-> soziale Inklusion Inklusion als Haltung - im Fluss bleiben - Profilierung (vs. Ausgrenzung) - Schutz/Erhalt von Milleus	wurde im Sinn einer umfassenden kulturellen Haltung zur Inklusion im Kontext diskutiert	xSZ_2	SZ/ Anpassung des strategischen Ziels 2 /Teilhabe
<b>Anregungen aus anderen Themenfeldern</b>			
<b>aus dem Themenfeld Bildung und Betreuung</b>  Theater / Rhetorikprojekte an allen Schulen zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit	Theaterprojekte an Schulen werden im Rahmen der Kulturellen Bildung je nach Finanzierbarkeit bereits umgesetzt (Kunstschule Labyrinth, TTW). Derzeit wird vom AK Kulturelle Bildung/ FB Kunst und Kultur ein Abschlussmodell an die Impulsphase erarbeitet, in dem Theaterprojekte als regelmäßiges Angebot an GS und weiterführenden Schulen ausgebaut werden sollen. Rhetorik als spezielle Vertiefung müsste als künftiger Bestandteil überprüft werden.	B (MP 2)	

aus Themenfeld Inklusion	
Vergünstigungen bei Angeboten, Bsp. Tickets - Verweis auf die Ludwigsburg Card - Ermäßigungen mit dem Schwerbehindertenausweis	Im städt. Kulturprogramm des Forums wird bereits Ermäßigung für Schwerbehinderte gegeben je nach Grad mit oder ohne freie Begleitperson. Private und nicht städtische Einrichtungen entscheiden selbst über Ihre Ermäßigungen. Bei genereller Umsetzung / Verpflichtung müssten ggf. Subventionen seitens der Stadt /Einnahmenersätze an Private finanziert werden Inhaber der LB Card erhalten Ermäßigungen bei Eintritten / Gebühren verschiedener Kultureinrichtungen

**Legende:**

- B = Anregung wird bereits im Masterplan berücksichtigt,
- xSZ = Berücksichtigung über Anpassung des strategischen Ziels.
- xOZ = Berücksichtigung über Anpassung des operativen Ziels.
- xM = Maßnahme wird in den Masterplan aufgenommen und weiterverfolgt.
- x = Anregung wird berücksichtigt, ist jedoch zu detailliert für eine Aufnahme in den Masterplan
- O = Anregung wird nicht weiterverfolgt.

## Themenfeld / Masterplan: Wirtschaft und Arbeit

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Weiterer Umgang im SEK
<b>Wohnen und Arbeit</b>		
Wohnen & Arbeiten idealerweise an einem Ort	Thema im Masterplan 1 "Attraktives Wohnen" zu behandeln	> MP 1
Wohnen und Arbeiten sollen enger zusammenrücken!	Thema im Masterplan 1 "Attraktives Wohnen" zu behandeln und Masterplan 8 "Mobilität" bereits berücksichtigt	> MP 1 B (MP 8)
+ Entlastung Verkehr		
+ angenehmer		
+ lokale Unterstützung		
ABER: Gewerbe eher am Stadtrand ansiedeln!		
LB keine Universitätsstadt	Thema Studentenwohnen bereits Bestandteil des Masterplan 1 'Attraktives Wohnen'	B (MP 1)
- Längerer Aufenthalt	Verbesserung des Angebots für Studierende in der Innenstadt wird in Masterplan 5 "Lebendige Innenstadt" aufgenommen.	xMP (MP 5)
- Aufbau einer Existenz	Zum Aufbau der Existenz bietet die Stadt Gründerflächen u.a. im Film- und Medienzentrum an.	
- Junge Leute in Ludwigsburg		
Mobilität	Thema im Masterplan 8 "Mobilität" bereits berücksichtigt	B (MP 8)
- Pendelzeit ist verlorene Zeit		
- Arbeiten und Wohnen an einem Ort		
Ludwigsburg als Wohnort interessanter für Familien, weniger für Alleinstehende		
- Stuttgart längere Öffnungszeiten	Thema im Masterplan 5 "Lebendige Innenstadt"	B (MP 5)
- Kultur/Einkaufen/Sport nah beieinander	Themen in verschiedenen Masterplänen - übergreifend	B
- Wohnraum Kosten?	Thema im Masterplan 1 "Attraktives Wohnen"	B (MP 1)

## Themenfeld / Masterplan: Wirtschaft und Arbeit

<p><b>Konflikt Gewerbe-/Wohngebiete:</b></p> <p>Wir bräuchten mehr Mischgebiete mit wohnverträglichem Gewerbe. Das könnte mehr innerstädtisches Wohnen möglich machen.</p> <p>Emissionsstarkes Gewerbe sollte tendenziell entlang der Autobahn angesiedelt sein.</p>	<p>"Mischgebiet" im bauplanungsrechtlichen Sinne schwierig; Alternativ betriebsbedingtes Wohnen in "eingeschränktem Gewerbegebiet" (GEe) oder gernell klare Zonierung: "Gewerbegebiet" (GE)/ "eingeschränktes Gewerbegebiet" (GEE)/"Allgemeines Wohngebiet" (WA); Vermischung der Nutzungen führt immer zu Kompromissen bei einzelnen Nutzungen</p> <p>(MP 3.02.01 "Gewerbegebiete")</p>	<p>"Mischgebiet" im bauplanungsrechtlichen Sinne schwierig; Alternativ betriebsbedingtes Wohnen in "eingeschränktem Gewerbegebiet" (GEe) oder gernell klare Zonierung: "Gewerbegebiet" (GE)/ "eingeschränktes Gewerbegebiet" (GEE)/"Allgemeines Wohngebiet" (WA); Vermischung der Nutzungen führt immer zu Kompromissen bei einzelnen Nutzungen</p> <p>(MP 3.02.01 "Gewerbegebiete")</p>
<p><b>Image Ludwigburg</b></p> <p>Bsp. Portland „City of Roses“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschreibung/ Image/ Interesse wecken</li> <li>-&gt; Kreativ, hinweisend</li> <li>- WELCHES Image? Unterschiede</li> <li>-&gt; Märchenstadt?</li> <li>-&gt; Kreativstadt?</li> </ul>	<p>Durch neuen Markenbildungsprozess in Bearbeitung und im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" berücksichtigt (MP 3.05.01 "Stadtmarketingprozess")</p>	<p>Durch neuen Markenbildungsprozess in Bearbeitung und im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" berücksichtigt (MP 3.05.01 "Stadtmarketingprozess")</p>
<p>Image Ludwigburg unterstützen zu Wohnqualität, Arbeit, da fehlender Ruf -&gt; Unterschied z.B. zu S-West</p>	<p>Durch neuen Markenbildungsprozess in Bearbeitung und im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" berücksichtigt (MP 3.05.01 "Stadtmarketingprozess")</p>	<p>Durch neuen Markenbildungsprozess in Bearbeitung und im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" berücksichtigt (MP 3.05.01 "Stadtmarketingprozess")</p>
<p>LB neu „erfahren“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-&gt; moderneres Image (bereits durch z.B. Filmakademie)</li> <li>-&gt; kreativ</li> <li>-&gt; Konflikt/Anreiz alt/neu</li> </ul>	<p>Durch neuen Markenbildungsprozess in Bearbeitung und im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" berücksichtigt (MP 3.05.01 "Stadtmarketingprozess")</p>	<p>Durch neuen Markenbildungsprozess in Bearbeitung und im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" berücksichtigt (MP 3.05.01 "Stadtmarketingprozess")</p>
<p>Ludwigsburg = Barockstadt / Märchengärten ≠ nachhaltige Stadt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-&gt; ABER: „Barock“ beibehalten</li> </ul>	<p>Durch neuen Markenbildungsprozess in Bearbeitung und im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" berücksichtigt (MP 3.05.01 "Stadtmarketingprozess")</p>	<p>Durch neuen Markenbildungsprozess in Bearbeitung und im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" berücksichtigt (MP 3.05.01 "Stadtmarketingprozess")</p>

## Themenfeld / Masterplan: Wirtschaft und Arbeit

Bestehendes Image verwenden → Einwohner Was ist Ludwigsburg? → Ideen bei Bürgern einholen Kein „Trendname“ Wenig Einschränkung	Durch neuen Markenbildungsprozess in Bearbeitung und im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" berücksichtigt (MP 3.05.01 "Stadtmarketingprozess")  → Ideen bei Bürgern einholen Kein „Trendname“ Wenig Einschränkung	B (MP 3.05.01)
<b>Lokale Wirtschaft</b>		
Masterplan spricht wenig an, beschränkt auf Bio&Regio → mehr, weiteres Denken darüber hinzu	Wird mit dem Fortschreibungsbeschluss zur Zukunftskonferenz 2015 fortgeschrieben. Seitens der Verwaltung wird vorgeschlagen die strategischen Ziele zu überarbeiten. Auch in Zukunft wird der Masterplan kontinuierlich fortgeschrieben. Über das neue KStS sollen die MP im Allgemein erlebbarer, transparenter sowie nachvollziehbarer werden.	xSZ/xOZ
Ludwigsburg ist FAIR-TRADE-Stadt -> Fair-Trade-Unternehmen -> Lokale Unternehmen -> Einsatz in Einrichtungen	Berücksichtigung im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit", aber nicht nur Fair-Trade, sondern auch regional usw.; Anpassung strategisches/operatives Ziel	xM (MP 3, SZ 8)
Zertifikate von Ludwigsburg für ansässige Unternehmen, z.B. Fair-Trade, Bio, Nachhaltigkeit Fair-Trade-Produkte einsetzen -> tragen als Standort-Faktor Nachhaltigkeit bei.	Berücksichtigung im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit"	xSZ 8 / xOZ
Regionale Produkte sollen ins Bewusstsein gerückt werden! (Auch Fair Trade)	Berücksichtigung im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit"	xSZ 8 / xOZ
Mehr nachhaltig orientierte Unternehmen in nachhaltig orientierte Stadt integrieren. Auch der Konsument hat in der Nachhaltigkeits-Politik der Stadt seine Verantwortung	Thema bereits im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" berücksichtigt (MP 3.01.01) Feststellung der Teilnehmenden	B (MP 3.01.01) ---
Bei der Vergabe/Vermietung städt. Immobilien auf Nachhaltigkeitskonzept der Bewerber achten/priorisieren	Thema im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" (MP 3.02.01 "Gewerbeflächen")	B (MP 3.02.01)

## Themenfeld / Masterplan: Wirtschaft und Arbeit

Rolle/Funktion der städt. Wirtschaftsförderung und Nachhaltigkeit von Unternehmen.	Die Wirtschaftsförderung bringt sich in die verschiedenen Themen der Nachhaltigkeit (z.B. Energie, Mobilität, etc.) aktiv ein.	Anmerkung, die nicht im MP abgebildet werden kann
Wirtschaftspsychologen für das Auslösen von Verhaltensänderungen einsetzen!		
→ bzw. lokaler online-Versand	Thema wird in Masterplan 5 "Lebendige Innenstadt" aufgegriffen	B (MP 5)
→ Zusammenschluss lokaler Unternehmen	Thema wird in Masterplan 5 "Lebendige Innenstadt" aufgegriffen	B (MP 5)
Lokale Wirtschaft vorantreiben:	Thema wird in Masterplan 5 "Lebendige Innenstadt" aufgegriffen	B (MP 5)
→ auch online/Versand		
→ starker Online-Trend		
- Stärken ansässiger Läden z.B. Bücherläden		
Breuninger Land präsenter als Marstall-Center (keine Konkurrenz) → stärkeres Bewerben von Marstall-Center	läuft an, Masterplan 5 "Lebendige Innenstadt"	B (MP 5)
Emotionen für Ludwigsburg wecken (statt trockener Erklärungen) → Dachmarke	Durch neuen Markenbildungsprozess in Bearbeitung und im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" berücksichtigt (MP 3.05.01 "Stadtmarketingprozess")	(MP 3.05.01)
Labor-Stadt Ludwigsburg ist wichtig für die Zukunftssicherung	Berücksichtigung im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit"	xSZ_3 (MP 3)
Stadt der kurzen Wege und bessere ÖPNV Anbindung steigt.	Thema in Masterplan 8 "Mobilität" bereits berücksichtigt	B (MP 8)
Nachhaltige Mobilität als Basis für Wirtschaft und Arbeit	Thema in Masterplan 8 "Mobilität" bereits berücksichtigt	B (MP 8)
Wohnangebote und Quartiere für alle Altersgruppen und Geldbeutel! Image coole Stadt?	Thema im Masterplan 1 "Attraktives Wohnen" bereits berücksichtigt	B (MP 1)

**Wünsche für 2030:**

In Ludwigsburg gibt es 10% mehr unbefristete Arbeitsverträge als 2015	Die Umsetzung aller strategischen Ziele des Masterplans Wirtschaft und Arbeit sowie auch der strategischen Ziele aller Masterpläne sollen letztendlich auf das Erreichen dieser konkreten Wunsche hinwirken.	B
Ludwigsburg ist Modell-Stadt für umwelt- und klimafreundliche Produktion und Produkte	Wird bei der Fortschreibung der strategischen Ziele des Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" aufgenommen	xSZ (MP 3)
Ludwigsburg bietet (seinen Bürgern) attraktive, inklusive und nachhaltige Arbeitsplätze	Wird bei der Fortschreibung des Leitsatzes des Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" aufgenommen	xL (MP 3)
Ludwigsburg bietet allen Bürgern die Möglichkeiten, attraktiv und fair zu leben und zu arbeiten	Wird in verschiedenen Themenfeldern des Stadtentwicklungskonzepts berücksichtigt	B
Ludwigsburg unterstützt kleine lokale Geschäfte primär in der Innenstadt und fördert in diesem Zusammenhang das Marstall-Center als Konkurrent zum Breuninger Land.	Thema im Masterplan 5 "Lebendige Innenstadt" bereits berücksichtigt	B (MP 5)
Kommunikationsplattform für eine tragende Säule der Wirtschaft LB. Bereich z.B.: Handwerk, Film/Kreativbranchen, Unternehmen... z.B. gemeinsame Veranstaltung, Netzwerk LB, Kongress Wirtschaft LB	Berücksichtigung im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit"	xM/xSZ (MP 3)
Durch Nachhaltigkeit, Vernetzung & Inklusion neue Perspektiven für die Wirtschaft & die „Ludwigsburger“ schaffen	Wird bei der Fortschreibung des Leitsatzes des Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" aufgenommen	xL (MP 3)
In Ludwigsburg werden regionale und faire Waren gehandelt	Findet bereits statt; Thema im Masterplan 5 "Lebendige Innenstadt" berücksichtigt.	B (MP 5)

### Inklusion im Themenfeld Wirtschaft und Arbeit (Cluster I)

Arbeitsplatzgestaltung		
• Barrierefreiheit	Wird bereits durch Baurecht geregelt	---
• Betriebsblindheit aufheben	Unternehmen können dies positiv beeinflussen und der Betriebsblindheit in Bezug auf Barrierefreiheit begegnen	
mehr Flexibilität im Arbeitsverhältnis	Diese Themen sind im Wesentlichen Angelegenheiten der Unternehmen / des Bundes, die nur bedingt durch die Stadt beeinflusst werden können. Die Stadtverwaltung kann hier eine Begleitung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den verschiedenen Lebensphasen der Arbeitnehmer uns insofern eine Beratung der Arbeitgeber anbieten. Gleichzeitig sind die Anregungen auch an die Stadt als Arbeitgeber adressiert. Diese Themen werden bei der Fortschreibung der strategischen Ziele des Masterplans 3 "Wirtschaft und Arbeit" aufgenommen.	xSZ_04
• Rechtliche Rahmenbedingungen schaffen		
• Zeitlich		
• Neue Arbeitsmodelle		
• Einsatzgebiet		
• Gleichbehandlung im positiven+ negativen Sinn		
• Probearbeiten ermöglichen		
• Ausbildung	Masterplan 9 "Bildung und Betreuung"	> MP 9
- Bildungspartnerschaften organisieren		
Förderung	Läuft bereits - z.B. Frau und Beruf usw.	MP (MP 3)
• staatlich	Aufnahme der Angebote in den Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit"	
• kommunal		
• unternehmerisch		
• individuell zielgruppenspezifisch		
Zielgruppe		
• gering Qualifizierte		
• Migranten		
• Familien		
• Frauen		
• Senioren		
• Behinderte		

## Themenfeld / Masterplan: Wirtschaft und Arbeit

Bewusstseinsbildung (der Mensch) -> Gesellschaftliche Akzeptanz	Themenfeld im Dezernat II "Bildung, Sport, Soziales" bereits berücksichtigt	B (MP 6 + 9)
Information und Kommunikation		
• Leuchtturm		
• Schulung		
• Beratung		
• Best Practise -> Vernetzung		
• Kampagne		
Wirtschaftlichkeit		
• Aufgrund demografischem Wandel		
• Win-Win-Situation schaffen		
(Vereinfachter) Zugang ins Berufsleben -> Sprachkurse anbieten	Thema im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" bereits berücksichtigt	B (MP 6)
<b>+ Positiv in Erinnerung</b>		
Positives Umfeld im gesamten Bereich Ludwigsburg	Feststellungen der Teilnehmer	---
Attraktive vielfältige Stadt Ludwigsburg		
Geht es Unternehmen gut, geht es auch Dienstleistern (Hoteliere) gut		
Durch positive Entwicklung der Gesamtstadt Personalgewinnung gut möglich		
Standortansiedlungen		
Parkraumkonzept Oststadt hat sich bewährt		
<b>- Negativ in Erinnerung</b>		
Ganztagsunterbringung über 16:00 Uhr hinaus	Abfrage bei Unternehmen läuft bereits; Maßnahme wird in den Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" aufgenommen	xM (MP 3)
Neue Beleuchtung in Bereichen der Energie – Kreativareale in der Oststadt	Thema im Masterplan 11 "Energie"	> MP 11

<b>Corporate Social Responsibility (CSR)</b>	
Soziale Verantwortung muss von klein auf gelernt und gelebt werden CSR wird umgesetzt, wenn Unternehmen dadurch Vorteile sehen	Feststellung / Anmerkung der Teilnehmer Ludwigsburg Austragungsort des Deutschen CSR-Forums mit Preisverleihung des Deutschen CSR-Preises; im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" beinhaltet (MP 3.08.02 "Vernetzung/Veranstaltungen")
Ludwigsburg-Award für CSR-Betriebe	B Ludwigsburg Austragungsort des Deutschen CSR-Forums mit Preisverleihung des Deutschen CSR-Preises; im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" beinhaltet (MP 3.08.02 "Vernetzung/Veranstaltungen") Seitens des Verwaltung wird keine Notwendigkeit für einen eigenen CSR-Award gesehen! Ludwigsburger Unternehmen haben die Gelegenheit sich beim Dt. CSR-Award zu bewerben. Dies erhöht auch die Bedeutung des dt. CSR-Awards.
Welche Ziele hat die Wirtschaft? Verknüpfung von Wirtschaft und Sozialem	B Ludwigsburg Austragungsort des Deutschen CSR-Forums mit Preisverleihung des Deutschen CSR-Preises; im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" beinhaltet (MP 3.08.02 "Vernetzung/Veranstaltungen")
Soziale Verantwortung von Firmen	B Kontinuierlicher Prozess, für den die Stadt wirbt ; im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" beinhaltet (MP 3.08.02 "Vernetzung/Veranstaltungen")
Flächenverbrauch im Auge behalten	B Durch Flächennutzungsplan und Regionalplan sind Grenzen gesetzt; im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" bereits berücksichtigt (MP 3.02.01 "Gewerbegebäuden")
Gewerbeflächenvergabe mit Augenmaß qualitätsvoll	B Findet bereits statt; im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" bereits berücksichtigt (MP 3.02.01 "Gewerbegebäuden")

<b>Netzwerk</b>	„Best Practise“ innerhalb Ludwigsburger Unternehmen branchenübergreifend austauschen	Anregungen werden im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" berücksichtigt (MP 3.08.02 "Vernetzung")	MP (MP 3.08.02)
Best Practise Beispiele kommunizieren/vermarkten			
Wissen teilen!			
Interkultureller Wirtschaftstag „verbleiben im eigenen Kultukreis“			
Interkultureller Erfahrungsaustausch			
Vernetzen			
➔ Informationsfluss verbessern	Kontinuierliches Bestreben der Wifö, bereits im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" berücksichtigt (MP 3.08.02 "Vernetzung")	B (MP 3.08.02)	
Internationalisierungsabsichten LB-Unternehmen??	Die Wirtschaftsförderung begleitet im Rahmen ihrer Möglichkeiten entsprechenden Absichten.		
Mobilitätsmanagement → E-Mobilität	Thema im Masterplan 8 "Mobilität" bereits berücksichtigt	B (MP 8)	
Ausbau Mobilität u.a. verbesserte Radanbindung	Thema im Masterplan 8 "Mobilität" bereits berücksichtigt	B (MP 8)	
Verbesserung eines Netzwerks Wirtschaft und Kommunalpolitik in LB -> Positions- und Erwartungsaustausch	Maßnahme wird in den Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" aufgenommen	xM	
Netzwerke Wirtschaft + Lokalpolitik ins Leben rufen!	Maßnahme wird in den Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" aufgenommen	xM	

<b>Fachkräfte</b>			
Flüchtlinge für den Arbeitsmarkt qualifizieren	Aufgabe Job-Center		0
→ Rechtslage ändern	Aufgabe Bund		0
→ Sprache qualifizieren	Thema im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" bereits berücksichtigt		B (MP 6)
Zuwanderung aus politischen + wirtschaftlichen Krisengebieten wird zum Erhalt von qualifizierten Arbeitskräften benötigt	Feststellung / Anmerkung der Teilnehmer		---
Was fehlt? Qualifizierungsmaßnahmen für Zuwanderer für den Arbeitsmarkt → Sprache!	Thema im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" bereits berücksichtigt		B (MP 6)
Zuwanderung notwendig -> Fachkräftemangel	Feststellung / Anmerkung der Teilnehmer		---
Qualifizierung von Fachkräften – Bildung, Ausbildung	Thema im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" bereits berücksichtigt		B (MP 6)
Demografischer Wandel	Der demografische Wandel ist eine ständige und zentrale Herausforderung für die Stadtentwicklung auch in Ludwigsburg. Durch das integrierte Stadtentwicklungskonzept ist es unter Anderem Ziel den demogr. Wandel als Chance zu verstehen und ihn zu gestalten.		B (MP Alle)
-> Bedrohung, der frühzeitig begegnet werden muss	Dies erfolgt durch strategische Ziele und konkrete Maßnahmen in allen Masterplänen des Stadtentwicklungskonzeptes.		
Mitarbeiter-Gewinnung und Mitarbeiter-Haltung branchenmäßig abhängig/spezial Handwerk	Feststellung / Anmerkung der Teilnehmer		---

### Inklusion im Themenfeld Wirtschaft und Arbeit (Cluster II)

#### = Selbstverständnis des Zusammenlebens

Aufbau eines Netzwerkes	Soweit es der Stadt möglich ist, wird dies unterstützt und ist im Masterplan "Wirtschaft und Arbeit" sowie im Masterplan "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" bereits berücksichtigt.	B (MP 3 + 6)
Gender Diversity		
--> Unternehmenskultur		
--> Einstellungskultur		
--> Steuerung/Anforderungskatalog Unternehmensansiedlung		
--> Unterstützungsangebote von der Stadt		
Vielfalt in den Belegschaften abbilden	Feststellung / Anmerkung der Teilnehmer	B (Sz_08)
Inanspruchnahme von Fördermöglichkeiten	Job-Center / Agentur für Arbeit	B (Sz_08)
Schulische Bildung (Inklusion) als Grundvoraussetzung für späteren Arbeitsplatz	Thema im Masterplan 9 "Bildung und Betreuung" bereits berücksichtigt	MP 9
Erreichbarkeit Zugänglichkeit Arbeitsplatz		
--> Zugänglichkeit Gebäude	wird bereits durch Baurecht geregelt	B
--> Parkplätze	Thema im Masterplan 8 "Mobilität" bereits berücksichtigt	B (MP 8)
--> Umstiegspunkte	Thema im Masterplan 8 "Mobilität" bereits berücksichtigt	B (MP 8)
--> ÖPNV --> Verdichtung Haltestellen, kürzere Wege zum Arbeitsplatz	Thema im Masterplan 8 "Mobilität" bereits berücksichtigt	B (MP 8)
Kommunikationsformen		
--> Messe	MP 6 "Zusammenleben von Generationen und Nationen"	B (MP 6)
--> Social Media --> Transparenz Stellenangebote bzgl. Inklusion --> Jobportal Ludwigsburg	Agentur für Arbeit	O
--> Printmedien	MP 6 "Zusammenleben von Generationen und Nationen"	B (MP 6)

**Postkarte: An die TN der ZukO 2030**

Ludwigsburg bietet attraktive, inklusive & nachhaltige Arbeitsplätze	Anregung wird bei der Fortschreibung des Leitsatzes des Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" aufgenommen	xL (MP 3)
Ludwigsburg ist Modell-Stadt für umwelt- und klimafreundliche Produkte und Produktion	wird bei der Fortschreibung der strategischen Ziele des Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" aufgenommen	xSZ (MP 3)
Ludwigsburg bietet eine branchenübergreifende Kommunikationsplattform für die lokale Wirtschaft	wird bei der Fortschreibung der strategischen Ziele des Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" aufgenommen	xSZ (MP 3)

**Handschriftlichen Ergänzungen zu strategischen Zielen:**

Alte Menschen haben die Möglichkeit, sich uneingeschränkt von einem Ort zum anderen zu bewegen, um am Leben teilzuhaben	Thema im Masterplan 8 "Mobilität" bereits berücksichtigt	MP 8
... Dazu trägt ein leistungsfähiges Radwegegenetz bzw. Netzkapnung MIV...	Thema im Masterplan 8 "Mobilität" bereits berücksichtigt	MP 8
Eine Stadt-Bahnverbindung... Umsetzung bei pos. Ergebnis und Nachhaltigkeitsprüfung	Thema im Masterplan 8 "Mobilität" bereits berücksichtigt	MP 8

**Anregungen anderer Themenfelder:**

<b>Studierende</b>	
Mehr studentische Vergünstigungen (Karte „Heimvorteil“ bislang wenig attraktiv, weil in Ludwigsburg zu wenig etabliert; Gutscheinblock bei Begrüßungspaket Erstwohnsitz sehr beliebt)	Zu prüfen, ob Studentinnen/Studenten neben dem "Heimvorteil" auch in die Vorteile eines "Neubürgervorteils" kommen sollen.

**aus dem Themenfeld Inklusion**

Theo-Lorch-Werkstätten könnten auch Einzelarbeitsplätze außerhalb betreuen	Mit dem Träger zu prüfen, ob ein entsprechendes Angebot gemacht werden kann.
--	--

**Legende:**

- B = Anregung wird bereits im Masterplan berücksichtigt.
- xSZ = Berücksichtigung über Anpassung des strategischen Ziels.
- xOZ = Berücksichtigung über Anpassung des operativen Ziels.
- xM = Maßnahme wird in den Masterplan aufgenommen und weiterverfolgt.
- x = Anregung wird berücksichtigt, ist jedoch zu detailliert für eine Aufnahme in den Masterplan
- O = Anregung wird nicht weiterverfolgt.

## Themenfeld / Masterplan: Vitale Stadtteile

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Weiterer Umgang im SEK
<b>Empfehlungen an die Zukunft</b>		
Leben im Stadtteil von der Wiege bis zur Bahre	Wird durch die strategischen Ziele 4.3 + 4.5 berücksichtigt	B (MP 4, SZ 3 + 5)
Durchatmen durch ein Wohlfühlklima	Wird durch das strategischen Zie 4.6 sowie die strategischen Ziele im Masterplan "Grün in der Stadt" berücksichtigt.	B (MP 4, SZ 6 + MP 7)
Natur in jedem Stadtteil genießen können	Wird durch das strategischen Zie 4.6 sowie die strategischen Ziele im Masterplan "Grün in der Stadt" berücksichtigt.	B (MP 4, SZ 6 + MP 7)
Bürgerschaftliches Engagement lohnt sich!	Feststellung der Teilnehmenden und findet sich im strategischen Ziel 4.4. wieder.	B (Mp 4, SZ 4)
Positives Miteinander und Integration aller Menschen	Wird durch die strategischen Ziele im Masterplan "Vitale Stadtteile" berücksichtigt	B (MP 4)
Hören Sie die Autos noch? Wir haben die Elektromobilität vorangetrieben (i. V. m. Wohlfühlklima und Natur genießen)	Wichtiges Strategisches Ziel welches Masterplan "Mobilität" bereits berücksichtigt wird	B (MP 8)
Wohnortnahe Versorgung in allen Lebensbereichen	Thema wird im Masterplan "Vitale Stadtteile" im strategisches Ziel 4.2 und und im Masterplan "Wirtschaft und Arbeit" im strategischen Ziel 3.7 berücksichtigt. 2)	B (MP 3, SZ 7 + MP 4, SZ 2)
Bleiben Sie beweglich	Das Thema Gesundheit wird im Masterplan "Vielfältiges Sportangebot" berücksichtigt	B (MP 10)
Im Jahr 2030 heißt „Vitale Stadtteile“ Vitalität in allen Bereichen	Gemeinsame Vision der Arbeitsgruppe und Inhalt der Postkarte an die Zukunft	---

### Inklusion im Themenfeld „Vitale Stadtteile“

Mobilität	- Rücksichtnahme  - Ampelschaltungen sind zu kurz grün für Fußgänger/ Ältere/Rollis  - akustisches Signal bei den Ampeln  - Erreichbarkeit Freiflächen  - Verkehrsarten  - Erfahrungen sammeln (Rollstuhl-Rally)  - Komfort (LVL)	Gilt für alle Menschen und betrifft jeden. Als Thema bereits im Masterplan "Mobilität" berücksichtigt  Hierbei wurden schon Anregungen durch die AG Selbstbestimmt Mobil aufgenommen, zusätzlich können Anregungen über den Mängelmelder der Stadt abgegeben werden. <a href="http://www.meinLB.de">www.meinLB.de</a>  Wurde teilweise an stark frequentierten Kreuzungen umgesetzt (bspw. Sternkreuzung)  Ist im Freiflächenentwicklungskonzept berücksichtigt und als Thema im Masterplan 7 "Grün in der Stadt" berücksichtigt.  Das Zusammenwirken der unterschiedlichen Verkehrsarten und sich daraus ergebenden Notwendigkeiten wird im Masterplan 8 "Mobilität" berücksichtigt.  Guter Vorschlag, könnte über Bürgerschaftlich Engagierte via meinLB.de initiiert werden.  Hier gab es auf Erfahrungsberichten einer Seniorenninitiative eine Fahrerschulung der LVL	> MP 8  > MP 8  B (MP 7)  B (MP 8)  BE erforderlich  B
<b>Vereinsleben/Institutionen</b>			
- Markt der Möglichkeiten	Wird im Rahmen der STEPs diskutiert und geprüft	xMP	
- Mittagstisch MGH	Anregung der Teilnehmenden, die nicht weiter zugeordnet werden kann.	---	
- Ehrenamt fördern	Wird im Masterplan "Vitale Stadtteile" über das strategisches Ziel 4.4 berücksichtigt.	B (MP 4, SZ 4)	
- Karlshöhe (Angebot ab 13:30, offenes Angebot für übrig gebliebenes Essen (symbolisch 1 €))	Wird an die Karlshöhe als Anregung weitergeleitet	xM	

## Themenfeld / Masterplan: Vitale Stadtteile

- Winteressen	Anregung der Teilnehmenden, die nicht weiter zugeordnet werden kann.	<i>O</i>
- Vesperkirche (lieber klein und auf Stadtteile verteilt)	Als Projekt für Bürgerschaftliches Engagement denkbar. Könnte durch die Bürgerenschaft in xM www.MeinLB.de zur Diskussion und Ausgestaltung eingestellt werden.	
- Feste und Feiern mit Toiletten	Wird als Anregung an den Fachbereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung weitergeleitet x	
- Merkblatt (Checkliste)	Derzeit wird an Leitlinien zur Vereinheitlichung der Stadtteil- und Vereinsfest beim Eigenbetrieb Tourismus und Events gearbeitet. Die Anregung zur Erstellung eines Merkblatte Inklusino bei Festen wird dort eingebracht.	xM
- was könnten zusätzliche Angebote sein?	Hier sind neben der Stadtverwaltung Ideen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger --- gefragt	---

## Kommunikation

- Mittel (soziale Medien)	Sie Stadtverwaltung arbeitet kontinuierlich an einer Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit (siehe meinlb.de, facebook usw.)	B (MP 4, SZ 8)
- Dolmetscher	Stadtverwaltung baut ehrenamtliches Angebot aus. Das Thema wird im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt.	B (MP 6)
- Merkblatt Checkliste	S.o. Thema Merkblatt, Checkliste	xM
- Menschen ohne Interessen für Themen begeistern	Insbesondere das Referat Nachhaltige Stadtentwicklung sowie der Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement arbeiten konntinuierlich an der Aktivierung bisher nicht oder nur wenig Beteiligter.	B
- Briefkasten bei der Stadt	Die Stadtverwaltung ist auf vielfältigen Kommunikationswegen erreichbar.	B

<b>Älter werden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzepte in Stadtteilen</li> <li>- Pflegeheime</li> </ul>	<p>Weitere Informationen zu diesem Themen finden sich unter <a href="http://www.ludwigsburg.de/umfragewohnen">www.ludwigsburg.de/umfragewohnen</a></p> <p>Klassische Planungsaufgabe der Stadt, dezentraler Ansatz in Umsetzung</p>	B (MP 4, SZ 5)
<b>Bewusstseinsbildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Niederschwelligkeit</li> <li>- Treffpunkte schaffen</li> <li>- eigenes Verhalten</li> <li>- wohnnah</li> </ul>	Bestandteil der STEPs und im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" im strategischen Ziel 8 berücksichtigt.	B (MP 4, SZ 8)
<b>Barrierefreiheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ÖPNV (Busausstattung, keine hohen Sitze einbauen wie in Linie 425, Hybridbus)</li> <li>- Kontrolle (Fingerspitzengefühl)</li> <li>- Bewusstseinsbildung</li> <li>- Bestandsaufnahme (Orts-begehungen mit der Stadtverwaltung) <ul style="list-style-type: none"> <li>- räumlich</li> </ul> </li> <li>- Verbindung mit Verwaltungsmaßnahmen (z. B. Beschluss zur Straßenbahn)</li> </ul>	<p>Wird als Anregung an die Ludwigsburger Verkehrslinien (LVL) weitergeben, als Maßnahme jedoch zu detailliert für eine Aufnahme in den Masterplan.</p> <p>Wird als Anregung an die Ludwigsburger Verkehrslinien (LVL) weitergeben, als Maßnahme jedoch zu detailliert für eine Aufnahme in den Masterplan.</p> <p>Über die Anpassung des strategischen Ziels 2 berücksichtigt</p> <p>Aufgabe im Rahmen der STEPs</p> <p>Anregung der Teilnehmenden deren Zielrichtung nicht klar ist.</p> <p>Das Thema Barrierfreiheit, als auch das Thema der Stadtbahn sind im Masterplan 8 "Mobilität" berücksichtigt.</p> <p>Anregungen und Hinweis der bei der Umsetzung des strategischen Ziels 8 im Masterplan "Vitale Stadtteile" beachtet wird.</p>	B B (MP 4, SZ 2) --- B (MP 8) B (MP 4, SZ 8)

## Themenfeld / Masterplan: Vitale Stadtteile

Netzwerk	Hierzu steht die Stadt im ständigen Austausch mit der LVL. Das Thema Netzwerke ist darüber hinaus über das strategische Ziel 1 im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" berücksichtigt.	B (MP 4, SZ 1)
Bedürfnisse einplanen	Bevor Maßnahmen durchgeführt bzw. umgesetzt werden, wird in der Regel Notwendigkeit und ein entsprechender Bedarf bei der Durchführung berücksichtigt. Ziel und Anspruch der Stadt Ludwigshafen ist dabei sofern möglich Bürger bei Maßnahmen aktiv zu beteiligen.	B (MP 4, MP Alle)
<b>Besonders in Erinnerung?</b>		
Naturspielplatz/-raum und mangelnde Grünflächen West (Gegensatz)	Ist Bestandteil im Freiflächenentwicklungskonzept.	B (MP 7)
Neubaugebiet Eglosheim Tammer Str., Grünbühl Sonnenberg, Stadtteillförderer?	Die Verwaltung arbeitet an einer Empfehlung zu den Stadtteillauschüssen.	B (MP 4, SZ 4)
Es gibt den Stadtteilausschuss Bürgerverein		---
Grünbühl-Sonnenberg: - MGH-Top!	Feststellung der Teilnehmenden.	
-Intensive Zusammenarbeit mit anderen Teilnehmern aus anderen Stadtteilen - Betreuung durch Verantwortliche in der Verwaltung	Eine Initiative kann von den unterschiedlichen STEP Beteiligten ausgehen und ist im Rahmen der STEPs anzuregen.	0
Erstellung einer Umfrage über Nahversorgung	Eine Fortführung der GMA Gutachten ist geplant	B

## Themenfeld / Masterplan: Vitale Stadtteile

Westportal	- neue gute Anbindung von West- an Innenstadt - Bleyle-Areal = Aufwertung des Stadtteils	Feststellung / Äußerung der Teilnehmenden. Feststellung / Äußerung der Teilnehmenden.	B B
Oststadt: Seit Jahren hängen die meisten gewünschten Maßnahmen am Lärmaktionsplan oder am Rahmenplan östl. Öfweil (Halle, Grünkonzepte, 30er Zone, Radwege, Jugendcafe, Bürgerzentrum, Berliner Platz), -> nichts passierte	Feststellung / Äußerung der Teilnehmenden.	B	
Toll = Vereinsbrochure soll im Werden sein. Ausbau Kinder- und Familienzentrum. Umbau Schulbereich. Ampelanlage Kelterplatz	Feststellung / Äußerung der Teilnehmenden.	B	
Oststadt: Dass sich vor der Kommunalwahl ganz viele für einen Stadtteilausschuss ausgesprochen haben, die Verwaltung sich aber durchgesetzt hat Viele Vereine, Institutionen, die miteinander vernetzt sein sollten	Die Verwaltung arbeitet an einer Empfehlung zu den Stadtteilaustrüssen Thema im Masterplan "Vitale Stadtteile" über das strategische Ziel 1 berücksichtigt	B B (MP 4, SZ 1)	

**Was ist besonders gut gelungen?**

Bürgerschaft einbinden, wer sich bewegt, bewegt etwas.	Feststellung der Teilnehmenden
Umfrage Nahversorgung etc.	S:O. Thema Nahversorgung <i>B</i>
Bücherei Poppenweiler Schulprojekt	Feststellung der Teilnehmenden
Zugwiesen Projekt wird sehr gut angenommen, ist sehr positiv	Feststellung der Teilnehmenden
Kindergarten Situation wird verbessert	Feststellung der Teilnehmenden
Naturspielraum, Gewerbegebiete der Zukunft, kontinuierliche Bürgerbeteiligungen, Entwicklung Sonnenberg	Feststellung der Teilnehmenden
Bevölkerungseinbindung	Feststellung der Teilnehmenden
Zukunftskonferenz	---

**Was empfanden Sie weniger gut?**

Noch kein STEP in Pflugfelden	Derzeit nicht vorgesehen, jedoch im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" im strategischen Ziel B (MP 4, SZ 4) 4 berücksichtigt.
Das Einschlafen dieser Arbeitsgruppe (es sollte kontinuierlich daran gearbeitet werden)	Die Vernetzung der gesellschaftlichen Gruppierungen und eine aktive Öffentlichkeitsarbeit und insofern eine aktive Bürgergesellschaft mit hohem bürgerschaftlichen Engagement sind wesentliche strategische Ziele im Masterplan "Vitale Stadtteile". Dennoch kommt es vor, dass Arbeitsgruppen nicht weiter geführt werden.
Bei Veranstaltungen (STEP) kamen sehr wenig Bürger	Das Interesse und Beteiligung ist sehr unterschiedlich, je nach Thema und Interesse. Die Öffentlichkeitsarbeit ist im strategischen Ziel 8 im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" berücksichtigt.

## Themenfeld / Masterplan: Vitale Stadtteile

Friedrichstraße/Oststadt -> Flüsterasphalt bzw. Geschwindigkeitsbegrenzung um Lärm zu reduzieren	Das Thema Lärmaktionsplanung wird im Masterplan 8 "Mobilität" berücksichtigt.	B (MP 8)
Die wenigen Kinderspielplätze in der Region Mörike-, Hofer- Wernerstraße und Osterholzallee	Wird in der Planung zum Bildungszentrum West berücksichtigt	B
Sporthallen situation dringend verbessern	Hierzu wurde mittlerweile eine Priorisierungsentscheidungen getroffen.	B
Oststadt: Jugendkonferenz (2009) und Jugendhearing (2015) ohne Umsetzung der geäußerten Wünsche (Treffpunkte innen und außen) z. B. oder offene Bewegungsräume oder Veranstaltungnewsletter	Das methodische Vorgehen bei der Zukunftskonferenz 2015, soll sicherstellen, dass sich intensiv mit den Themen auch der Jugendlichen auseinander gesetzt wird. Anregungen der Jugendlichen flossen über das Jugendhearing in die Zukunftskonferenz ein. Deren Umsetzung wird geprüft und abgewogen. Wichtig dabei ist eine klare Kommunikation mit dem weiteren Umgang der Anregungen.	B
Es ist nicht einfach, sich über Entwicklungen und die Arbeit in den Stadtteilen zu informieren (auf dem laufenden zu halten), wenn man nicht beteiligt ist	Die Stadtverwaltung arbeitet an einer kontinuierlichen Verbesserung des Angebots (z.B. LB direkt, Newsletter etc.). Zudem ist das Thema Öffentlichkeitsarbeit im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" berücksichtigt.	B (MP 4, SZ 8)
Oststadt: Auch kleinste Maßnahmen (z. B. Tempo 30 Oststraße) werden wegen Gesamtkontext nicht entschieden	s.o. Thema Lärmaktionsplanung	B
Seelenlose Architektur Neubauten Bleyle Areal	Feststellung der Teilnehmenden	---

## Themenfeld / Masterplan: Vitale Stadtteile

Oststadt: Keine kontinuierlichen STEP-Newsletter	Derzeit gibt es keinen aktiven STEP in der Oststadt, verwaltung informiert kontinuierlich über die Planungen im Entwicklungsbereich. Die Anregung spricht das Thema intensive Öffentlichkeitsarbeit im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" an.	B (MP 4, SZ 8)
Gestaltungsmöglichkeiten bei Sanierung des Bi-Zentrums West nicht genutzt/bedacht?	Eine Beteiligung ist geplant.	B
- Mangel Nahversorgung	Thema ist strategischen Ziel 2 im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" berücksichtigt	B
- Lärmbelastung der Ortsdurchfahrt Poppenweiler und Neckartalstraße	s.O. Lärmaktionsplanung	B
- Schule – Kinder – und Familienzentrum Zufahrt und Parkplatz Situation	Eine Gesamtkonzeption befindet sich in der Erarbeitung.	B
- Gesamtkonzept, auch mit Sporthalle / Neubau	Umsetzung der Sporthalle in Poppenweiler nach der Priorisierungsentscheidung durch den Gemeinderat derzeit nicht geplant.	B
<b>Woran soll künftig intensiver gearbeitet werden?</b>		
Ausbau der Grünen Betteade	Planungsprozess läuft. Das Thema wird im strategischen Ziel 6 im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" als auch im Masterplan 7 "Grün in der Stadt" berücksichtigt.	B (MP 4, SZ 6 + MP 6)
Oststadt: Kontinuierliche Stadtteilkonferenzen zur Information und für Beteiligungsmöglichkeiten und auch Projektgelder wie in Eglosheim	Derzeit gibt es keinen aktiven STEP in der Oststadt, verwaltung informiert kontinuierlich über die Planungen im Entwicklungsbereich. Das Thema spricht darüber hinaus die Ausgestaltung des strategischen Ziels 4 im Masterplan "Vitale Stadtteile" an.	B (MP 4, SZ 4)

## Themenfeld / Masterplan: Vitale Stadtteile

Oststadt: Kontinuierliche Information darüber, an was die Verwaltung gerade arbeitet. Es gibt noch mehr als den Entwicklungsbereich Ost/OBwald	Derzeit gibt es keinen aktiven STEP in der Oststadt, verwaltung informiert kontinuierlich über die Planungen im Entwicklungsbereich. Die Anregung spricht das Thema intensive Öffentlichkeitsarbeit im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" an.	B (MP 4, SZ 8)
Grünbühl-Sonnenberg, folgende Angelegenheiten sind immer noch nicht in Ordnung:	Die Themen werden an den STEP-Verantwortlichen weitergeleitet.	B
- Sauberkeit (wegen Hunden) - es wird überall wild geparkt - Nahversorgung		
Informationen zu Entwicklung und Arbeit nicht nur über die LKZ. In bestimmten Intervallen zu Großthemen Postwurfsendungen (bebildert, ansprechend, unterschiedliche Bilder (niederschwellig) schicken)	Die Anregung spricht allgemein das Thema Öffentlichkeitsarbeit der Stadtverwaltung an. Die Teilnehmende sprechen sich insofern für einen Ausbau und eine Weiterführung von LB Direkt aus. Dies ist im Rahmen der Haushaltsplanberatung durch den Gemeinderat zu entscheiden.	B
Facebook für Jugendliche und junge Erwachsene nutzen	Thema wird bereits im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" im strategischen Ziel 8 berücksichtigt. Denkbar wären bspw. Facebookgruppen für die einzelnen STEPS. Diese Anregung wird an die STEP-Verantwortlichen weitergeleitet.	B (MP 4, SZ 8)
Generationengerechter Umgang mit Freiflächen (z. B. Naturpark West) um Gestaltungsspielraum für die Zukunft zu erhalten	Thema wird bereits im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" im strategischen Ziel 6 berücksichtigt.	B (MP 4, SZ 6)
Osterholz als begehbarer Stadtwald	Die Umsetzbarkeit wird intern geprüft und weiterverfolgt.	x

## Themenfeld / Masterplan: Vitale Stadtteile

Mehr Grünflächen in der Weststadt + gemeinsame Aufenthaltsplätze -> architektonische Stadtteilzentren/Mitte	Thema wird bereits im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" im strategischen Ziel 6 berücksichtigt.	B (MP 4, SZ 6)
- Kommunikation/Information	Thema wird bereits im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" im strategischen Ziel 8 berücksichtigt.	B (MP 4, SZ 8)
- Neuauflage der Umfrage von 2006 STEP		B
- voneinander lernen, dadurch viele Probleme ausschließen	Thema wird bereits im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" im strategischen Ziel 1 berücksichtigt.	B (MP 4, SZ 1)
- Korrespondieren mit Stadtteilausschuss	Thema wird bereits im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" im strategischen Ziel 1 berücksichtigt.	B (MP 4, SZ 1)
- Kostenlose bzw. preiswerte städtische Informationen über Aktivitäten der Stadtverwaltung, die für Stadt + Bürger/innen interessant und wichtig sind, nicht nur Feste	Thema wird bereits im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" im strategischen Ziel 8 berücksichtigt.	B (MP 4, SZ 8)
- Vernetzung aller Generationen zur gegenseitigen Unterstützung	Thema wird bereits im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" im strategischen Ziel 1 berücksichtigt.	B (MP 4, SZ 8)
- Mehr Zusammenarbeit wie bei der Zukunftskonferenz wäre gut	Feststellung der Teilnehmenden	---
- Zusammenhalt zwischen Bevölkerung und Verwaltung noch fördern	Thema wird bereits im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" im strategischen Ziel 1 berücksichtigt.	B (MP 4, SZ 1)
- Stadtteile untereinander mit besseren Diskussionen	Thema wird bereits im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" im strategischen Ziel 8 berücksichtigt.	B (MP 4, SZ 8)

## Themenfeld / Masterplan: Vitale Stadtteile

- Zukunftskonferenz: Titelblatt im Blättle gestalten und verbreiten (mehr Interessenten)	Eine entsprechende Berichterstattung im Blättle der Stadtteile als auch über die Sonderausgabe von LB direkt, die an alle Haushalte in Ludwigsburg ging ist erfolgt. Ziel ist es auch darüber hinaus die Bürgerschaft zu den Themen der ZukunftsKonferenz aktiv zu Beteiligen und informier zu halten.	B (MP 4, SZ 8)
- Resultate der ZukunftsKonferenz veröffentlichten	Thema wird insofern im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" im strategischen Ziel 8	

<p><b>Postkarte in die Zukunft:</b></p> <p>Liebe Zuko-Teilnehmer, im Jahr 2030 heißt „Vitale Stadtteile“ Vitalität in allen Bereichen.</p> <p>Hören Sie die Autos noch? Wir haben die nachhaltige Mobilität vorangetrieben, nun können Sie in einem natürlichen Wohlfühlklima durchatmen.</p>	<p>Die Umsetzung der strategischen Ziele wirkt darauf hin, dass die beschriebenen Visionen 2030 erreicht werden. Die Verwaltung wird ihr möglichstes dafür tun, dass dies erfolgt, ist aber auf die aktive Beteiligung der Bürgerschaft angewiesen. Die Stadtverwaltung freut sich auf die künftige konstruktive Zusammenarbeit.</p>
	<p>Die wohnnahe Versorgung findet in jedem Stadtteil in allen Lebensbereichen von der Wiege bis zur Bahre statt! Durch bürgerschaftliches Engagement erhalten wir uns ein positives Miteinander und die Integration aller Mensch.</p>
	<p>Bleiben Sie Beweglich</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- im Denken und Umdenken</li><li>- im Umgang mit anderen</li><li>- in der Beweglichkeit</li><li>- im Handeln</li><li>- im Herzen</li></ul>

Anregungen anderer Themenfelder:	
<b>Jugendliche</b>	Anregungen zur Aufstellung neuer Mülleimer: im Stadtteil Poppenweiler: Kreuzung Kelteräckerstraße/Erdmannhäuserstraße
<b>Aus dem Themenfeld Attraktives Wohnen</b>	Stadtteilbudgets auch zur Wohnumfeldverbesserung durch Bewohnung nutzen  In Grünbühl-Sonnenberg und in Eglosheim werden bereits erfolgreich Stadtteilbudgets eingesetzt. Eine Ausweitung des Modells müsste im Zusammenhang mit der Diskussion um die Stadtteilkümmerei geführt werden.  Diskussion ist ggf. im Zusammenhang mit den Aufgaben eines Stadtteilkümmерers zu führen.
<b>aus dem Themenfeld Bildung und Betreuung</b>	Prüfung, ob und wo ein Grill-, Chill-, und/oder Fußballplatz in Eglosheim möglich sind  Wird an den STEP-Verantwortlichen weitergeleitet.
<b>aus dem Themenfeld Inklusion</b>	Grundversorgung für Menschen mit Einschränkungen in den Stadtteilen, betrifft Läden, Praxen, Anlaufstellen uä. und ist hilfreich für viele Teile der Bevölkerung  Thema Inklusion, Teilhabe und Nutzung durch alle Menschen der Stadtgesellschaft wird über die Anpassung des strategischen Ziels 2 im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" berücksichtigt.  x MP 4, SZ 2

**Legende:**

- B = Anregung wird bereits im Masterplan berücksichtigt,
- xSZ = Berücksichtigung über Anpassung des strategischen Ziels.
- xOZ = Berücksichtigung über Anpassung des operativen Ziels.
- xM = Maßnahme wird in den Masterplan aufgenommen und weiterverfolgt.
- x = Anregung wird berücksichtigt, ist jedoch zu detailliert für eine Aufnahme in den Masterplan
- O = Anregung wird nicht weiterverfolgt.

## Themenfeld / Masterplan: Lebendige Innenstadt

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Weiterer Umgang im SEK
<b>Was war gut?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Marstall / ganzheitliches Umfeld</li> <li>- Eberhardstraße Zusammenspiel Vermieter und Stadt</li> <li>- Wilhelmgalerie</li> <li>- Gute Entwicklung in der Gastronomie</li> <li>- Wohnsituation qualitativ aufgewertet</li> <li>- Heimvorteil (Studenten)</li> <li>- quartermäßige Ausbildung + Etablierung von Adressen</li> </ul>	<p>Anregung Feststellung der Teilnehmenden</p> <p>B (MP 5_SZ02)</p> <p>B (MP 5_SZ01)</p> <p>B (MP 5_SZ01)</p> <p>B (MP 5_SZ05)</p> <p>B (MP 5_SZ02)</p> <p>B (MP 5)</p> <p>B (MP 5)</p>
<b>Was war schlecht?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelhandel nicht ausgewogen</li> <li>- Auslagern der kostenlosen Parkierung ist kontraproduktiv</li> <li>- momentan: Umfeld Marstall, v. a. EH</li> <li>- Ludwigsburger Platte nicht durchgängig</li> </ul>	<p>Daran wird kontinuierlich im MP 3 und 5 gearbeitet, siehe unter anderem MP5/ SZ04</p> <p>B (MP 3 + MP 5, SZ 04)</p> <p>-</p> <p>Baustelle wird bis Oktober beseitigt. Auf eine zügige Umsetzung wird seitens der Verwaltung hingewirkt.</p> <p>Bei Umgestaltungen wird die LB-Platte künftig kontinuierlich eingebaut, MP5/02</p>

## Themenfeld / Masterplan: Lebendige Innenstadt

- Aufenthaltsqualität, öffentliche Möblierung	Konflikt zwischen unerwünschtem Klientel/ mehr Sitzgelegenheiten --> Straßenräume sind individuell zu betrachten, entsprechend muss die Möblierung ausgewählt werden*. Thema wird als operatives Ziel in den Masterplan "Lebendige Innenstadt" aufgenommen	xOZ (MP 5)
- Einschränkung durch Sondernutzungssatzung (z.B. Liegestühle sind verboten, würde aber junge Szene anlocken)	Fortschreibung Sondernutzungssatzung ist für das Jahr 2015 vorgesehen.	B (MP 5, SZ 02)
- Junge Szene zum Gewerbegebiet Ludwigsburg Nord abgewandert	Feststellung / Anmerkung der Teilnehmer, wird mit dem Leitsatz zum Masterplan berücksichtigt. Branchenmix bspw. im Mastall.	---

## Was fehlt? An was sollte gearbeitet werden?

Arsenalplatz/Schillerplatz zentrale Funktion	Wird im Prozess ZIEL geklärt, MP5/ 02	B (MP 5, SZ 02)
- Parkierung/Tiefgarage?	Wird im Prozess ZIEL geklärt, MP5/ 02	B (MP 5, SZ 02)
- Attraktionen/Aufenthaltsqualität	Wird im Prozess ZIEL geklärt, MP5/ 02	B (MP 5, SZ 02)
- soziale Kontrolle	Wird im Prozess ZIEL geklärt, MP5/ 02	B (MP 5, SZ 02)
- junge Menschen einbinden	Möglichkeit durch Bürgerbeteiligung gegeben	B (MP 5, SZ 02)
Flächen-/Leerstandsmanagement	Bestandteil im MP5	B (MP 5)
Ansiedlung fehlender Sortimente	Bestandteil im MP5/ 04	B (MP 5, SZ 04)
Anbindung Querstraßen Mathilden-/Schillerstraße	Wird im Prozess ZIEL geklärt, MP5/ 02	B (MP 5, SZ 02)
Demografie/barrierefreie Mobilität	Generell als Ziel vorhanden --> Einzelfallprüfung, steht zudem im Leitsatz	B
mehr Studenten in die Stadt	Thema wird im MP3 "Wirtschaft und Arbeit" berücksichtigt	B (MP 3)
ganzheitliches Einkaufserlebnis	Thema im MP 5 "Lebendige Innenstadt" im Leitsatz sowie den strategischen Zielen berücksichtigt	B

## Themenfeld / Masterplan: Lebendige Innenstadt

Kooperation städtischer Highlights mit Handel/Gastro/Hotellerie	Thema im MP5 "Lebendige Innenstadt", Strategische Ziele 1 berücksichtigt	B (MP 5, SZ 01)
Zielgruppenorientiertes Marketing/social media	Daran wird gearbeitet: z.B. neuer Internetauftritt Luis, MP5/ 01 + Stadtmarketing + Tourismus	B
Verweilqualität erhöhen, u. a. junge Szene	Wird durch mehr Angebote an Zielgruppen (u.a. Foodcourt Marstall) angestrebt	B
Vermieter müssen für Entwicklung offen sein	Feststellung / Äußerung der Teilnehmenden. Leerstandsmanagement und Beratung der --- Vermieter erfolgt durch die Wirtschaftsförderung der Stadt Ludwigsburg.	---

Baustellen bzw. die Bauzäune sollten in den Hauptachsen entsprechend attraktiv gestaltet werden, Außenwirkung

xM

## Inklusion im Themenfeld „Lebendige Innenstadt“

### Barrierefreiheit

Parken	Thema im MP 8 "Mobilität" bereits berücksichtigt	B (MP 8)
- Behindertenparkplätze	Thema im MP 8 "Mobilität" bereits berücksichtigt	B (MP 8)
- Kurzzeitparkplätze (bspw. zum Abholen)	Thema im MP 8 "Mobilität" bereits berücksichtigt	B (MP 8)
Querungen und Passagen barrierefrei gestalten	Übergänge in der Wilhelmstraße, u.a. für Schuhe mit Absätzen, Rollatoren, Rollstühle, Gehhilfen schwierig. Bei Neugestaltungen von öffentlichen Räumen ist dies besonders berücksichtigt.	B (MP 5)
Zwischenräume beim Pflaster verfüllen (Absätze), z.B. Bindung Seestraße zum Rathaushof	Denkmalschutzrechtl. Belange sprechen im Bestand dagegen	B

Sprache, Internationalität kennzeichnen im Einzelhandel (z.B. Deutsche Bahn)	Anregung wird in Beratungsgeprächen durch die Wirtschaftsförderung aufgenommen.	x
--	---	---

#### Attraktionen für alle Gruppen

Sitzgelegenheiten schaffen (bei den Wasserspielen)	Wdh., s.o., Aufenthaltsqualität, öffentliche Möblierung	x OZ
Mehr Nutzungsmöglichkeiten für Marktplatz	Es bestehen bereits vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Weitere sind derzeit nicht geplant.	0
- Integration des interkulturellen Fests in das Marktplatzfest, beim interkulturellen Fest sollte auch die deutsche Nation berücksichtigt werden	Hierzu wurde bereits entschieden, dass das Marktplatzfest und das interkulturelle Fest getrennte Veranstaltungen sind. Die Anregung bzgl. der deutschen Nation wird entsprechend weitergeleitet.	O / X
- z.B. Begrünung am Brunnen	Eine Begrünung findet temporär statt.	B
- Bewegungsmöglichkeiten schaffen	S.o. Thema Nutzungsmöglichkeiten	B
- Musik am Wochenende	Verweis auf bisheriges Angebot, Ausweitung derzeit nicht geplant.	0
Rathausplatz durch Begrünung attraktiver gestalten	Temporär durch Blumenbeete usw. Hierzu wurde ein Grundsatzbeschluss zur Gestaltung des Rathausplatzes getroffen.	B
Straßenmusikfestival unterstützen	Eine Unterstützung findet aktuell statt.	B

#### Angebote

Marketing – emotionale Bindung schaffen	Durch neuen Markenbildungsprozess in Bearbeitung und im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" berücksichtigt (MP 3.05.01 "Stadtmarketingprozess")	B (MP 3)
Feste auch in die Stadtteile ziehen (nicht immer am Marktplatz/Rathaushof, z.B. Interkulturelles Fest)	Diesbezüglich wurde bereits eine Grundsatzentscheidung getroffen, bspw., dass bestimmte Feste fest mit einem Ort verbunden sind und die Stadtteile eigene Veranstaltungen und Feste durchführen.	B

## Themenfeld / Masterplan: Lebendige Innenstadt

Stadtführungen in anderen Sprachen anbieten (Erstsemester/ Asylsuchende/Neubürger)	Derzeit noch zusätzlich in Englisch, zudem sollten auch Kostümführungen in Englisch angeboten werden. Anregung wird an den Eigenbetrieb Tourismus und Events Ludwigsburg weitergeleitet.	x Maßnahme zu Klein für Aufnahme in MP
Gemeinsame Gruppen-Attraktionen für Neubürger im Allgemeinen schaffen		
- Stadtführung	Anregung wird an den Eigenbetrieb Tourismus und Events Ludwigsburg weitergeleitet.	x
- Kneipentour	Anregung wird an den Eigenbetrieb Tourismus und Events Ludwigsburg weitergeleitet.	x

## Öffentlichkeitsarbeit

- Nette Toilette, kennzeichnen wenn behindertengerecht	Umsetzung im Flyer Nette Toilette bereits erfolgt. Kennzeichnung an den Schaufenstern ist derzeit noch in Planung.	x
- Möglichkeit selbst im Rolli durch die Stadt zu fahren	Hier liefern die Geh- und Sehbehindertenpläne der Projektgruppe "selbstbestimmt Mobil" eine sehr gelungene Möglichkeit der Orientierung.	o
- Gastarbeitertradition sollte publiziert werden	Anregung wird an den Eigenbetrieb Tourismus und Events Ludwigsburg weitergeleitet.	x

## Bauliche Maßnahmen

Parkplätze für Behinderte	Thema im MP 8 "Mobilität" bereits berücksichtigt	B (MP 8)
Bordsteine absenken	Thema im MP 5 "Lebendige Innenstadt" bereits berücksichtigt	B (MP 5)
Toiletten	Konzept Nette Toilette wird verfolgt, nähere Informationen hierzu unter: <a href="http://www.ludwigsburg.de/sites/Ludwigsburg-Internet/get/6025409/NetteToilette.pdf">http://www.ludwigsburg.de/sites/Ludwigsburg-Internet/get/6025409/NetteToilette.pdf</a>	B (MP 5)
Schiebetüren	Beratung der Wirtschaftsförderung, und des Bürgerbüro Bauens erfolgt laufend.	B
Ampelanlagen behindertengerecht	Thema des MP 8 "Mobilität"	> MP 8

## Themenfeld / Masterplan: Lebendige Innenstadt

Bei Neubauten bzw. Umbaumaßnahmen Barrierefreiheit als Auflage	Die Anregung wird im Rahmen der baurechtlichen Vorschriften (Landesbauordnung) und der Bauberatung berücksichtigt.	B
Bushaltestellen  - sind für E-Rollis nicht tief genug - Überdachung an Ausstiegsstellen - Information für alle einsehbar gestalten	Thema des MP 8 "Mobilität"	> MP 8

### Weitere Anregungen

Alleenstraße im Bereich der Sporthalle verschmutzt	Hinweis weitergegeben an die Technischen Dienste Ludwigshafen	X
Park am Arsenalplatz	Wird im Prozess ZIEL geklärt, MP5/ 02	B
Vision „Fußgängerzone“ von (ÖPNV + Fahrräder erlaubt) Bahnhof bis Marstall	Wird im Prozess ZIEL geklärt, MP5/ 02	B

### Postkarte:

Beibehaltung der Zukunftskonferenz bei gleichzeitiger Reflexion der bisherigen Ergebnisse	In ZUKO 2018 soll reflektiert werden, was aus den Anregungen dieser ZUKO geworden ist.	B (MP Alle)
Ganzheitliche Betrachtung & Bearbeitung der Themenfelder (z.B.. Revitalisierung Marstall und Umfeld)	Feststellung / Anregung Teilnehmer	---

Visionen mutig angehen wie z.B. die erfolgreiche Untertunnelung der B27 und Anbindung des Schlosses an Stadt und Favoritepark	Feststellung Teilnehmer O
---	------------------------------

**Anregungen anderer Themenfelder:  
aus dem Themenfeld Kulturelles Leben**

Gastronomie und Nachtleben	Ein Konzept hierzu wird derzeit mit der GMA angedacht
= Defizit, Jugend und Studenten gehen eher nach Stuttgart.	xM (MP 5)
Barmeile und Studentenviertel	

**Studierende**

Ludwigsburg als Studentenstadt definieren und entsprechend Maßnahmen ergriffen - „Studentisches Leben“ in der Stadt fördern (Lokalitäten und Kneipen für Studierende, eine „Szene“ entstehen lassen)	Geeigneter Stadtraum konnte bislang noch nicht entwickelt werden; Bereiche unterliegen Konflikte unterschiedlicher Nutzungen (z.B. Leonberger Straße). Bereich der Unteren Stadt (östlich Bietigheimer Straße) könnte sich teilweise durch Umnutzung bestehender Nutzung (Spielhallen) entsprechend entwickeln. B
--	--

Jugendliche	Anregungen zur Aufstellung neuer Mülleimer in Ludwigsburg; Marktplatz und Kreuzung Solitude-/Alleenstraße sowie Kreuzung Brucknerstraße/Kornbeckstraße/Brahmsweg	Straßenraum zu betrachten, Prüfung im verwaltungsinternen AK Öffentlicher Raum
		X

**Legende:**

- B = Anregung wird bereits im Masterplan berücksichtigt,
- xSZ = Berücksichtigung über Anpassung des strategischen Ziels.
- xOZ = Berücksichtigung über Anpassung des operativen Ziels.
- xM = Maßnahme wird in den Masterplan aufgenommen und weiterverfolgt.
- x = Anregung wird berücksichtigt, ist jedoch zu detailliert für eine Aufnahme in den Masterplan
- O = Anregung wird nicht weiterverfolgt.

## Themenfeld / Masterplan: Zusammenleben von Generationen und Kulturen

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Weiterer Umgang im SEK
Stadt soll Inklusionspreis ausschreiben	Die Umsetzung könnte durch die Bürgerstiftung erfolgen. Anregung wird an die Bürgerstiftung weitergeleitet.	x
Ludwigsburg App für die Inklusion entwickeln	Interessante Anregung und sicherlich eine gute Idee. Zielsetzung der App nicht konkret klar. Umsetzung könnte umfangreich, aufwändig werden. Ressourcen hierfür stehen derzeit nicht zur Verfügung.	0
Zentrale Anlaufstelle bei der Stadt	Anregung wird aufgegriffen und deren Umsetzung geprüft. Mögliche Ansatzpunkte sind hier die Rathausinformation und das Bürgerbüro der Zukunft.	x
unterschiedliche Glaubensgrundsätze akzeptieren	Thema bereit im Leitsatz zum Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt.	B (MP 6)
Der Mensch steht im Vordergrund	Thema ist im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" bereits berücksichtigt.	B (MP 6)
Umdenken der Gesellschaft (Inklusion)	Thema mit Einführung des strategischen Ziels Inklusion im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt.	xSZ 3
Vielfalt gemeinsam gestalten	Thema ist im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" bereits berücksichtigt und wird im strategischen Ziel Inklusion nochmals besonders gewürdigt.	xSZ 3
Akzeptanz = 1. Schritt zur Inklusion	Thema mit Einführung des strategischen Ziels Inklusion im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt.	B (MP 6)
Vorurteile abbauen gegenüber Behinderten, Senioren, Jugendlichen und Migranten	Thema bereit im Leitsatz zum Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt	B (MP 6)

## Themenfeld / Masterplan: Zusammenleben von Generationen und Kulturen

Inklusion ist keine leichte Sache, daher in leichter Sprache erläutern	Wichtige Anregung. Sprache ist ein wichtige Baustein der Inklusion. Das Thema wird als Daueraufgabe im strategischen Ziel Inklusion im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" aufgenommen.	xM (MP 6, SZ 3)
Voraussetzung für Inklusion -> einfache Sprache	S.O., Thema Kommunikation	xM (MP 6, SZ 3)
Barrierefreiheit ist für alle wichtig	Das Thema Barrierefreiheit ist ein wesentlicher Bestandteil der Inklusion und wird über das strategische Ziel Inklusion im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt.	B (MP 6, SZ 3)
Teilhabe betrifft alle Menschen	Thema ist im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" bereits berücksichtigt.	B (MP 6)
Vielfalt leben und gemeinsam gestalten	Thema bereit im Leitsatz zum Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt.	B (MP 6)
Teilhabe für alle ermöglichen (im Quartier)	Die Quartiers- und Stadtteilebene ist wichtig für die Teilhabe aller Menschen. Das Thema wird im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt und weiter verfolgt.	B (MP 6, SZ 1)
Bei der Einladung zum Quartiers-Spaziergang auf Inklusion achten	Die Anregung wird künftig beachtet.	B (MP 6)
Lotsefunktion für Inklusion/Teilhabe	S.O. Thema zentrale Anlaufstelle.	xM (MP 6, SZ 3)
Bedingungen schaffen für frühzeitigen Einstieg in Arbeit für Asylbewerber	Einfluss der Stadt ist leider sehr gering. Die Stadtverwaltung versucht verstärkt Arbeitsgelegenheitsmaßnahmen (AGH-Maßnahmen) für diese Bevölkerungsgruppe zu schaffen und wirbt auch bei Dritten dafür.	B (MP 6, SZ 4)
Raum/Haus für Kulturen schaffen	Mit dem Projekt Haus der Kulturen gibt es einen Raum für Kultur im MIK (Museum Information - Kunst). Das bisherige Angebot wurde sehr gut angenommen. Das Projekt muss sich weiter entwickeln und etablieren. Ein eigenes Haus ist vorerst nicht vorgesehen.	B (MP 6)

## Themenfeld / Masterplan: Zusammenleben von Generationen und Kulturen

Politische Bildung für Migranten	Interessante Anregung. Eine Möglichkeit wäre eine Kooperation mit der Volkshochschule (VHS). Anregung wird mit der VHS besprochen bzw. an diese weitergeleitet.	xM
Gemischte Vereine statt nationaler Vereine	Interessante Anregung. Nationale Vereine geben jedoch auch einen kulturellen Halt und können bei der Integration helfen. Für eine Ludwigsburger Vielfalt sind sowohl gemischte, als auch nationale Vereine wünschenswert, die einen Beitrag zu den strategischen Zielen des Masterplans 6 leisten.	O
Akademiehof - Jugendliche fühlen sich unter Druck gesetzt (14-18 J.) -> zu viel Polizei	Regeln müssen eingehalten werden. Rücksichtnahme ist auch ein Teil von Iklision und Teilhabe aller Menschen am städtischen Leben und daher zwingend notwendig. Anregung ist Thema des Masterplan "Bildung und Betreuung" und wird dorthin verwiesen.	> MP 9
Integration: Möglichkeiten, Chancen und Motivation - besser geworden	Thema ist im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" bereits berücksichtigt.	B (MP 6)
Thematische auseinanderziehen, Themenbereiche zu groß	Hinweis der Teilnehmenden für künftige Zukunftskonferenzen.	x
Sprachkurse mit Kinderbetreuung	Ein entsprechendes Angebot ist teilweise bei der VHS und beim Kinderschutzbund vorhanden. Über eine Ausdehnung des Angebots wird nachgedacht.	> MP 9
Welcomecenter (Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund)	Interessante Anregung. Die Anregung wird an den Integrationsbeirat weitergeleitet und deren Umsetzbarkeit mit bürgerschaftlichem Engagement geprüft.	xM (MP 6)
Lücke: Sprachkurs, Sprachpraktikum, Voraussetzungen schaffen, Kooperation mit Firmen	Die Einflussmöglichkeiten der Stadt sind hierbei begrenzt, da Landkreisthema (STELLA). Thema ist darüberhinaus im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt.	xM (MP 6, SZ 4)

## Themenfeld / Masterplan: Zusammenleben von Generationen und Kulturen

Informationen fehlen, Listen veraltet	Leider nicht nachvollziehbar, welcher Informationen und Listen genau gemeint sind. Für Hinweise und Anregung ist die Verwaltung offen.	---
Willkommenspaten/-familien bzw. Nachbarn	Das Büro für Integration und Migration startet hierzu ein Projekt. Weitere Informationen hierzu unter ....?	B (MP 6, SZ 4)

### Postkarte in die Zukunft

Ludwigsburg ist inklusiv:	Die Umsetzung und Verwirklichung der strategischen Ziele liefern einen Beitrag zur Realisierung dieser Visionen.	---
->es gibt weniger Vorurteile im Umgang (aller) miteinander -> mehr Engagement füreinander -> jedes Quartier/Viertel hat seine Kümmerer/in	Thema im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" bereits berücksichtigt.	B (MP 4)

### Anregungen aus anderen Themenfeldern aus dem Themenfeld Attraktives Wohnen

Inklusionscafé in der Innenstadt	Wichtige Anregung. Die Verwaltung ist mit dem Verein Tragwerk e.V. im Gespräch, ob dieser in der Begegnungsstätte in der Stuttgarter Str. ein solches Angebot einrichten kann.	xM (MP 6, SZ 3)
----------------------------------	--	-----------------

### aus dem Themenfeld Bildung und Betreuung

Übergangspaten: Was muss alles gemacht werden an der Schule	S.O., Thema: Willkommenspaten	B (MP 6, SZ 4)
Zielgruppenöffnung: Eltern von psychisch kranken Kindern	Die Anregung ist zu unspezifisch und kann in der Form leider nicht weiter verfolgt werden.	O

nicht behinderte Kinder und Jugendliche einen Tag lang die Erfahrung von Behinderung machen lassen

Anregung wird an die Träger der Einrichtungen Karlshöhe, Theo-Lorch-Werkstatt und die Förderschulen weitergegeben.

X

**Legende:**

- B = Anregung wird bereits im Masterplan berücksichtigt,
- xSZ = Berücksichtigung über Anpassung des strategischen Ziels.
- xOZ = Berücksichtigung über Anpassung des operativen Ziels.
- xM = Maßnahme wird in den Masterplan aufgenommen und weiterverfolgt.
- x = Anregung wird berücksichtigt, ist jedoch zu detailliert für eine Aufnahme in den Masterplan
- O = Anregung wird nicht weiterverfolgt.

## Themenfeld / Masterplan: Grün in der Stadt

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung der Verwaltung
<b>Zur Verschönerung:</b>  Wie können wir unser Ziel erreichen? - bei FB Tiefbau und Grünflächen anfragen, ob es Flächen zur Verschönerung gibt - Bahnhofsmanager anfragen	Die Anregungen beziehen auf die Anregungen von Jugendlichen die im Rahmen des Jugendhearungs geäußert und festgehalten wurden.  Das Engagement der Jugendlichen ist sehr erfreulich. Der Fachbereich unterstützt die Jugendliche gerne im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten.  Ganz allgemein kann hierzu gesagt werden, dass Anfragen mit konkreten Vorschlägen sehr willkommen sind.	B (MP 7)
	Zur Beurteilung der Machbarkeit werden von uns folgende Unterlagen benötigt:  -Konzept der Initiativgruppe für mindestens ein Jahr (Plan, Angabe von Zielsetzung, Ausrichtung) -Kostenschätzung mit Finanzierungskonzept (Spenden, Kuchen etc.) -Kontakte (Adresse, E-Mail, Telefon) der verantwortlichen Ansprechpartner	---
Was könnte schwierig werden? - es werden keine Flächen zur Verfügung gestellt/wir bekommen keine Erlaubnis etwas an zu pflanzen - Kosten entstehen	Überlegung der Jugendlichen. Hierzu der Hinweis, dass alle städtischen Flächen in irgendeiner Form zweckgebunden sind und für Anpflanzungen geeignet sein bzw. gemacht werden müssen. Eine Prüfung der Zurverfügungstellung von Flächen setzt voraus, dass fest steht, was auf der Fläche konkret umgesetzt, durchgeführt werden soll und wer für wie lange dafür verantwortlich ist, bzw. die Pflege übernimmt.	---

## Themenfeld / Masterplan: Grün in der Stadt

<p>Was können wir Jugendlichen tun?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spenden sammeln und/oder Kuchen verkaufen</li> <li>- an den Schulen nach Flächen fragen</li> <li>- an den Schulen auf Anliegen aufmerksam machen</li> </ul>	<p>Überlegung der Jugendlichen ---</p> <p><b>zum Umweltaktionstag</b></p> <p>Wie können wir unser Ziel erreichen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bei der Stadtverwaltung und/oder Schulen nachfragen, ob die Veranstaltung eines Umwelttages möglich ist</li> </ul> <p>Was könnte schwierig werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- es besteht kein Interesse</li> <li>- Schule lehnt ab wegen Lehrplan</li> </ul> <p>Was können wir Jugendlichen tun?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- an den Schulen anfragen</li> <li>- Werbung machen / Mitstreiter gewinnen</li> <li>- an Umwelttag aktiv beteiligen</li> </ul>	<p>Überlegung der Jugendlichen. Eine mögliche Initiative könnte im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten fachlich unterstützt werden z. B. mit Grüner Nachbarschaft.</p> <p><b>zum Müll/Umwelt</b></p> <p>Wie können wir unser Ziel erreichen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Plakate, um auf Probleme aufmerksam zu machen</li> <li>- Aufklärung, z. B. an den Schulen</li> </ul> <p>Was könnte schwierig werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keiner will Verantwortung übernehmen</li> <li>- kein Interesse</li> </ul>
	<p>Ein Umwelttags könnte fachliche unterstützt werden, bspw. von Grüner Nachbarschaft. Die Initiative hierzu sollte von den Jugendlichen ausgehen.</p>	<p>B ---</p> <p>Alternative zu einem Umwelttag wäre es, an bestehenden "Festtagen" anz docken z.B. Pferdemarkt, Stadt fest, Nachhaltigkeitstag, Neckaraktionstag etc. Auch hier ist ein Initiatiwerden seitens der Jugendlichen wünschenswert.</p> <p>---</p> <p>Überlegung der Jugendlichen ---</p> <p>Überlegung der Jugendlichen ---</p>

## Themenfeld / Masterplan: Grün in der Stadt

Was können wir Jugendlichen tun? - andere aufmerksam machen - Aktion Müllheimer verschönern	Überlegung der Jugendlichen ---
<b>zu mehr Grünflächen und Erhalt</b>	
Wie können wir unser Ziel erreichen? - FB Tiefbau und Grünflächen anfragen und auf Anliegen aufmerksam machen	Überlegung der Jugendlichen. Eine breite Bürgerbeteiligung im Rahmen des Freiflächenentwicklungskonzeptes aller Bevölkerungsgruppen insb. auch von Jugendlichen ist wünschenswert. xSZ (MP 7, SZ 1)
Was könnte schwierig werden? - es wird aus wirtschaftlichen Gründen abgelehnt	Überlegungen der Jugendlichen. Erfreulich ist, dass auch Jugendliche gewillt sind Überzeugungsarbeit zu leisten, dass auch der Erhalt und die Neuschaffung von Grünflächen ihren Teil für eine lebendige Stadt beitragen.
Was können wir Jugendlichen tun? - Mithelfen und anpflanzen - Patenschaften übernehmen	Überlegung der Jugendlichen. Dies wird seitens der Abteilung Grünflächen sehr begrüßt. xSZ (MP 7, SZ 4)
<b>Inklusion im Themenfeld "Grün in der Stadt"</b>	
<b>zum Thema städtisches Grün</b>	
Was kommt gut an? - Mobile Sitzgelegenheiten, mehr davon!	Anregung wird bei der Umsetzung von Einzelprojekten geprüft, abgewogen und ggf. umgesetzt. xM B (MP 7, SZ 2)

## Themenfeld / Masterplan: Grün in der Stadt

### Was fehlt?

Spiel- und Aktionsflächen für Jugendliche in der City	Anregung wird bei der Umsetzung von Einzelprojekten geprüft, abgewogen und ggf. umgesetzt. Z. B. Außenanlagen Goethegymnasium	B (MP 7, SZ 2) SZ (MP 7.1 + MP 7.2)
Toiletten im Grünen/in der Stadt	Anregung wird bei der Umsetzung von Einzelprojekten geprüft, abgewogen und ggf. umgesetzt. In der Stadt wird das Konzept der Netten Toilette verfogt. Nähere Informationen hierzu unter: <a href="http://www.ludwigsburg.de/site/Ludwigsburg-Internet/get/6025409/NetteToilette.pdf">http://www.ludwigsburg.de/site/Ludwigsburg-Internet/get/6025409/NetteToilette.pdf</a>	SZ (MP7.1 + MP 7.2-3)
Sitzgelegenheiten (seniorengereignet)	Anregung wird bei der Umsetzung von Einzelprojekten geprüft, abgewogen und ggf. umgesetzt.	B
Abfallleimer	In der Regel werden bei der Neuanlage von öffentlichen Grünflächen etc. ausreichend Abfallleimer geplant und angeboten.  Die Überlegungen zur Abfallvermeidung und -beseitigung der Jugendlichen ist hier sehr hilfreich und zu begrüßen.	SZ (MP7.2-3)
Liegestühle für Jugendliche	Anregung wird bei der Umsetzung von Einzelprojekten geprüft, abgewogen und ggf. umgesetzt.	SZ (MP 7.3)
Sammelstelle für Flaschen	Die Abfallbeseitigung ist Aufgabe des Landratsamtes.	SZ (MP 7.3)
Infotafeln in universeller, sinnlich, erfahrbarer Weise aufstellen	Anregung wird bei der Umsetzung von Einzelprojekten geprüft, abgewogen und ggf. umgesetzt. Erster Schritt ist jedoch das Sicherstellen der Erreichbarkeit mit Hilfe von Begleitpersonen. Dies Anregung fließt in den MP 8 ein und wird an den Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement weitergeleitet.	SZ (MP 7.2-4)
attraktives Angebot für Freizeit-Aktivitäten, auch für Menschen mit Behinderungen in den Grünflächen	Anregung wird im Masterplan 7 "Grün in der Stadt" als auch im Masterplan 10 "Vielfältiges Sportangebot und Gesundheit" berücksichtigt.	B (MP 7,SZ 2-4 und MP 10)

## Themenfeld / Masterplan: Grün in der Stadt

Öffnungszeiten Blüba und Favorite Park ausdehnen = gut erreichbare städtische Grünflächen (win-win für alle)	Anregung wird an die Blühendes Barock - Gartenschau Ludwigsburg GmbH weitergeleitet. Öffnungszeiten sind jedoch insb. bei Dunkelheit ein Problem auf Grund von Vandalismusschäden in der Vergangenheit. Die Anregung betrifft indirekt auch das Freiflächenentwicklungskonzept-	xSZ (MP 7.1)
Wege in Grünflächen behinderten gerecht gestalten	Anregung wird bei Neu anlage soweit möglich berücksichtigt und ist in den strategischen Zielen zum Masterplan 7 "Grün in der Stadt berücksichtigt"	SZ (MP 7.2-7.3)
Anforderungen für Behinderung in Planung einbeziehen -> vor Ort Termine und genügend Personal	Die Berücksichtigung möglichst vieler Anforderungen verschiedenster Nutzergruppen ist grundsätzlich Ziel einer jeden Planung und in den strategischen Zielen zum Masterplan 7 "Grün in der Stadt" berücksichtigt.	SZ (MP 7.2-7.3)
Bärenwiese nicht für kommerzielle Nutzung zur Verfügung stellen	Äußerung eines Teilnehmenden. Anregungen wird aufgenommen und an den Fachbereich Tourismus und Events weitergeleitet.	---

## Inklusion im Themenfeld "Grün in der Stadt"

### zum Thema **natürliches Grün**

bessere Erreichbarkeit, z. B. Kontaktstellen, Einzelinitiativen	Für jede Form des Bürgerschaftlichen Engagement gibt es die Anlaufstelle Bürgerschaftliches Engagement, Obere Marktstraße 1, Telefon: 07141 / 9 10-33 33, Fax: 07141 / 9 10 - 27 91, ehrenamt@ludwigsburg.de.	B (MP 6)
virtuelle Plattform, hat jemand Lust mitzugestalten (oder mitzugehen? nicht lesbar)	Die Homepage www.meinLB.de ist die Plattform für gute, direkte Bürgerbeteiligung und Bürgerkommunikation. Hier können Ideen und Projekte vorgeschlagen, diskutiert und nicht zuletzt Mitstreiter für die eigenen Projekte gefunden werden. Ein Klick lohnt sich.	B (MP 6)
Individuell: Shuttle Service (richtig entziffert?) und Hotline zum Abholen für Alle: zu Stoßzeiten (Sa + So) bessere Anbindung/Taktung ÖPNV	Anregung betrifft den Masterplan 8 "Mobilität".	> MP 8
	Anregung betrifft den Masterplan 8 "Mobilität".	> MP 8

**Was lief gut?**

das grüne Zimmer	Feststellung / Außerung der Teilnehmenden.
Zugwiesen und Uferwiesen	SZ (MP 7.1)
Besucher nehmen "Grün" schon positiv wahr (z. B. Straßenbepflanzung, Bärenwiese, BlüBA...)	SZ (MP 7.1)
Team Grünflächenamt offen für Anregungen + sehr aktiv + sehr kompetent	SZ (MP 7)
Tischdeko Löwenzahl (heut hier), grün muss nicht immer teuer sein	---
bepflanzte Blumen in sehr (nicht lesbar) an den Hauptverkehrsstraßen (B27)	SZ (MP 7)
Zugwiesen, Hungerberg, Naturinfozentrum, Uferwiesen	SZ (MP 7)

## Themenfeld / Masterplan: Grün in der Stadt

### Was lief nicht gut?

Netto - Grün ging zurück	Eindruck eines Teilnehmenden. Tatsächlich konnte trotz steigender Einwohnerzahl eine Zunahme der städtischen Grünfläche / Einwohner (s. Konferenzband ZUKO 2014, S. 107 ff.) festgestellt werden.  Erhalt der Grünflächen ist Teil der strategischen Ziele im Masterplan 7 "Grün in der Stadt"	B (MP 7)
Alleen werden vernachlässigt	Das Anliegen betrifft das Freiflächenentwicklungskonzept und das Alleenrahmenkonzept. Voraussetzung für Nachpflanzung ist ein ausreichend großes Baumquartier.  Realisierung oft nur mit Umbau im Straßenraum möglich, was oft nur langfristig realisierbar ist.	SZ (MP 7)
Baugemeinschaft Versiegelung Schulhof Carl-Friedrich-Gauss-Schulen	Außerung eines Teilnehmende.  ---	---
Bekannte Problem punkte werden immer wieder neu diskutiert! 2005-2015 Zukon Blockade erkennen und lösen	Feststellung / Äußerung eines Teilnehmenden. Ziel der Zukunfts konferenzen ist es gemeinsam mit der Bürgerschaft, Gemeinderat und Verwaltung losgelöst vom Arbeitsalltag zu schauen, ob die Lösungsansätze für die vielfältigen und komplexen Herausforderungen der Stadtentwicklung noch die richtigen sind. Dabei hat es sich bewehrt sowohl auf das Vergangene und Erreichte, als auch künftige Ziele zu betrachten. Das Format der Zukunfts konfrenz muss sich natürlich ebenfalls weiterentwickeln und hinterfragen, daran wird bis zur nächsten Zukunfts konfrenz auch gearbeitet werden.	---
Gartenbereich gelegentlich kontrollieren - wilde Bebauung (Hütten, Häuser, Schwimmbäder) - Versiegelung - artfreimde Bepflanzung	Kontrollen werden gelegentlich und im Rahmen der Möglichkeiten durch das Bürgerbüro Bauen durchgeführt. Hierbei wird bei Kenntnisnahme auch im Rahmen von rechtlichen Vorschriften vorgegangen.	B

## Themenfeld / Masterplan: Grün in der Stadt

FEK/SEK dringt nicht zum Bürger durch! Kommunikation	Feststellung / Äußerung eines Teilnehmenden. Die gesamte Verwaltung inbs. das Referat Nachhaltige Stadtentwicklung ist laufend darauf bedacht, die Themen des Stadtentwicklungskonzeptes in die Bürgerschaft zu transportieren. Dies wird auch in Zukunft der Fall sein. Mit dem neuen Kommunalen Steuerungs- und Informationssystem (KSIS) wird man hier einen weiteren Schritte gehen.	B
Ausgleich für Baumaßnahmen findet nicht im jeweiligen Stadtteil statt	Grundsätzliches Ziel ist es, für einen Ausgleich von Baumaßnahmen im Quartier / Stadtteil zu sorgen. Deren Umsetzbarkeit weit projektbezogen geprüft und bestehenden Interessen miteinander abgewogen, sodass in der Folge auch Ausgleichsmaßnahmen außerhalb von Quartieren / Stadtteilen durchgeführt werden.	SZ (MP 7)
Sandwelten - Bärenwiese beschränkt Nutzung - warum nicht auf Parkfläche (versiegelt)	Anregung wird an Fachbereich Tourismus und Events weitergeleitet	
Öffnungszeiten Favoritepark + Blüba (macht früh zu und öffnet spät)	S.O., Thema "Öffnungszeiten Blüba"	
starke Versiegelung bei Arena	Grundsätzlich ist Entsiegelung von Flächen Teil der strategischen Ziele im Masterplan 7 "Grün in der Stadt".	B
<b>Was blieb besonders in Erinnerung</b>		
Zugwiesen + Grünzug Neckar	Feststellung, Äußerung der Teilnehmenden.	SZ (MP 7)

## Themenfeld / Masterplan: Grün in der Stadt

### Was fehlt noch?

Vernetzung aller städtischen Grünflächen	Anregung ist in den strategischen Zielen des Masterplans "Grün in der Stadt" berücksichtigt.	xSZ (MP 7)
Finanzierung sicherstellen, z. B. von Alleen (Pflege, Personal)	Die Bereitstellung der Mittel, also die Finanzhoheit, obliegt dem Gemeinderat, der sich ebenfalls an die strategischen Ziele des Stadtentwicklungskonzeptes beschließt und nach diesen handelt.	B (MP 7)
Unterscheidung "Naturgrün" (Artenvielfalt) und städtisches Grün (Park) -> Verständnis	beides hat vielfältige Übergänge und Überschneidungen. Angestrebt wird immer ein Maximum an Artenvielfalt entsprechend den Nutzungsansprüchen und stadtgestalterischen Qualitäten. Die Anregung wird jedoch in den strategischen Zielen des Masterplans "Grün in der Stadt" berücksichtigt	SZ (MP 7)
Martin-Luther-Str. und Kurfürstenstr. als Allee	Das Anliegen betrifft das Freiflächenentwicklungskonzept und das Alleenrahmenkonzept. Voraussetzung für Nachpflanzung ist ein ausreichend großes Baumquartier. Realisierung oft nur mit Umbau im Straßenraum möglich, was oft nur langfristig realisierbar ist.	SZ (MP 7)
Korrektur Verkehrsstunden Planung aus 60er/70er Jahren, z. B. Oberrhein	Die Verwaltung arbeite hieran intensiv bspw. mit der Planung zum Freiflächenentwicklungskonzept. Die Anregung betrifft insofern auch die verfolgten strategischen Ziele des Masterplans 7 "Grün in der Stadt"	SZ (MP 7), B MP 8
Urbanes integratives Gartenprojekt (mit Streuobstwiese, Sozialcafe, urbanes Gärtnern) Eglosheim - Migranten - Mehrgenerationen	Das Projekt ist sehr willkommen und könnte durch die Bürgerschaft bspw. unter <a href="http://www.meinlb.de">www.meinlb.de</a> initiiert werden. Seitens der Verwaltung würden solche Projekte im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt werden.	B (MP 7, SZ 4)
Grün für Stadtteilklima mehr Beachtung! (Hitze, Staub) -> Fassaden und Dach-Grün	wird angestrebt und gefördert (Natur- und Umweltschutzprogramm der Stadt). Die Anregungen werden im Freiflächenentwicklungskonzept und in der Klimanpassungsstrategie der Stadt Ludwigsburg verfolgt.	SZ (MP 7)

## Themenfeld / Masterplan: Grün in der Stadt

Entsiegelung Hof Jägerhofkaserne (DRK)	Grundsätzlich ist Entsiegelung von Flächen Teil der strategischen Ziele im Masterplan 7 "Grün in der Stadt".	SZ (MP 7)
Verbesserung Aufenthaltsqualität Arsenalplatz (Grün!)	Anregung ist unter anderem das Ziel beim Projekt ZIEL (Zentrale Innenstadtentwicklung Ludwigsburg). Arsenalplatz, wird als Einzelpunkt in den Masterplan 7 "Grün in der Stadt" aufgenommen sobald strategische Planung Ziel genehmigt ist und der zugehörige Bebauungsplan rechtskräftig ist.	B (MP 5)
Berliner Platz als Stadtpark Berliner Platz grün entwickeln	Das Entwicklungsgebiet Ost/Oßweil, wird als Einzelprojekt in den Masterplan 7 "Grün in der Stadt" aufgenommen sobald Bebauungsplan rechtskräftig ist.	xM
weniger Versiegelung von Straßen/ Plätzen (z. B. Jakob-Ringer-Allee) -> natürliche Versickerung von Niederschlag	Anregung ist Teil der strategischen Ziele im Masterplan 7 "Grün in der Stadt".	SZ (MP 7)
Neuanlage Streuobstwiesen (z. B. West)	Z.T. schon erfolgt, Problem ist Konflikt und Konkurrenz zu landwirtschaftlicher Nutzung / Flächenknappheit. Erhalt von Streuobstwiesen und Neuansiedlung wird gefördert durch städtisches Agrarumweltprogramm, Streuobstbörse Grüne Nachbarschaft	B (MP 7)
Baugebiet Fuchshofstraße grünflächenverträglich	Anregung betrifft den Freiflächenentwicklungsplan sowie die strategischen Ziel im Masterplan 7 "Grün in der Stadt"	B (MP 7)
Seestraße -> zwischen Alleenstraße und Karlstraße Entsiegelung und Begrünung	Anregung wird aufgenommen in die Planung Außenanlagen Goethegymnasium. Hier ist jedoch ein starker Konkurrenzdruck zwischen den Nutzungen Lehrerparkplätze, Fahrradparkplätze, Nutzung für Schulkinder, Radwegeverbindung. Die jeweiligen Nutzungen werden gegeneinander abgewägt und optimiert.	B (MP7 und 9)
Steillagen - Naturschutz durch Weinbau - Förderung kommunal?	Wird gefördert im Rahmen des städtischen Agrarumweltprogramms. - Förderung kommunal?	B (MP 7)

## Themenfeld / Masterplan: Grün in der Stadt

Baumschutzverordnung	Wurde bisher vom Gemeinderat abgelehnt und von der Verwaltung wegen des hohen Verwaltungs- und Personalaufwands kritisch gesehen. Baumschutz findet derzeit über die Festsetzung von zu Erhaltenden Bäumen im Bebauungsplan statt.	SZ (MP 7)
Bekenntnis zum Naturpark West -> keine Stromberstraße und bahnparallele Trasse	Thema ist im Masterplan 8 "Mobilität" zu behandeln.	MP 8
Soziale Landwirtschaft	Initiative kann nur von Landwirten ausgehen. Verbraucher müssen aktiv werden und auf Landwirte zugehen.	---
Begrünung Marstallcenter durch Baumquartiere "Hundertwasser"	Die Realisierung einer begrünten Fassaden wurde auf Grund der hohen Anzahl unterschiedlicher Eigentümer, mit unterschiedlichen Interessen, nicht weiter verfolgt.	0
Unterschiedliche Mähzeitpunkte, dass Insekten überleben	Wird wo möglich auf städtischen naturnahen Grünflächen (z.B. Hungerberg, Marienwahl, oder städtischen Streuobstwiesen) praktiziert.	B (MP 7)
Straßenrückbau "Boulevard B27", Grün statt Grau	Anregung ist Teil des Freiflächenentwicklungskonzeptes und in den strategischen Zielen SZ (MP 7) und MP 8 im Masterplan 7 "Grün in der Stadt".	SZ (MP 7) und MP 8
Naturerlebnis (am Fluss) für alle (barrierefrei in Mobilität, Sprache, Sinneserfahrung)	In umgestalteten Neckarprojekten ist das Ufer oft barrierefrei. Problematisch ist meist das Hinkommen zum Neckar ohne Begleitperson (z.B. Hindernis Bus). Das Thema Barrierefreiheit ist in den strategischen Zielen im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt.	B (MP 6)
Wasser für den Riedgraben bis Monrepos Weiterführung Uferwiesen	Das Projekt steht als Bürgerprojekt im Masterplan 7 'Grün in der Stadt'	SZ (MP 7)
Wasser für den Riedgraben	Befindet sich derzeit in Planung, Einzelprojekt	SZ (MP 7.3)
Arsenalplatz und Schillerplatz begrünen	S.O. Thema Riedgraben S.O. Thema Ziel	SZ (MP 7) B (MP 5)

## Themenfeld / Masterplan: Grün in der Stadt

### weitere Anregungen

Vernetzung der Grünflächen	Anregung ist Teil der strategischen Ziele im Masterplan 7 "Grün in der Stadt"	B (MP 7)
Grüner Band vom Langen Feld über Osterholz und Naturpark West zum Monrepos erhalten	Anregung ist Teil des Freiflächenentwicklungskonzeptes und in den strategischen Zielen im Masterplan 7 "Grün in der Stadt".	B (MP 7)
Grüner Band vom Monrepos über Favoritepark und Hungerberg erhalten	Anregung ist Teil des Freiflächenentwicklungskonzeptes und der strategischen Ziele im Masterplan 7 "Grün in der Stadt".	B (MP 7)
Wege in Grünflächen behinderten-gerecht gestalten	Anregung ist Teil der strategischen Ziele im Masterplan 7 "Grün in der Stadt" sowie im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt.	B (MP 7, SZ 2 und MP 6)
Bestehende Grünflächen sollen auf jeden Fall erhalten werden	Anregung ist Teil der strategischen Ziele im Masterplan 7 "Grün in der Stadt"	B (MP 7)
Innenentwicklung vor Außen-entwicklung	Anregung ist Teil der strategischen Ziele im Masterplan 7 "Grün in der Stadt"	B (MP 7)
Grüne Wände an den Hauptverkehrsstraßen	Grüne Wände sind an Hauptverkehrsstraßen nicht geeignet. Probleme sind die fehlende Durchgängigkeit und Einsicht (Verkehrssicherheit). Ebenso die hohen Kosten beim Bau und in der Unterhaltung (Wartung der Bewässerung).	0
In Gewerbegebieten Parkplätze flächenschonender anlegen, z. B. Parkhäuser	Anregung ist Teil der strategischen Ziele im Masterplan 7 "Grün in der Stadt"	B (MP 7)
Sicherung und Erhalt der Kleingarten-anlage Schwieberinger Straße	Die derzeitigen Planungen sehen die Sicherung und Erhalt der Kleingartenanlage am Standt am Römerhügel vor.	SZ (MP 7)
Frischwasserzufuhr zum Montreposee verbessern	Wird angestrebt.	B (MP 7)
Mehr Grün in Campusbereich, z. B. besonders Karlstraße	s.o Thema "Außenanlagen Goethegymnasium"	B (MP 7)

**Postkarte**

<p>Wir gratulieren der Stadt Ludwigsburg, dass</p> <p>1. der Anteil der Grünflächen pro Einw. nicht nur gehalten sondern sogar erhöht wurde</p>		<p>Die Umsetzung und Verwirklichung der strategischen Ziele liefern einen Beitrag zur Realisierung dieser Visionen.</p>
<p>2. die Vernetzung der Grünflächen von innen nach außen gelungen ist durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alleen</li> <li>- Boulevards</li> <li>- grünen Ring</li> </ul>		
<p>3. Ludwigsburg den europäischen Preis für Inklusion für barrierefreies Naturerleben gewonnen hat</p>		

**Anregungen anderer Themenfelder:**

**Studierende**

<p>Errichtung eines Badesees</p>	<p>Langfristig ist dies vorstellbar. Derzeit wird das Thema jedoch nicht aktiv weiter verfolgt.</p>	<p>0</p>
<p>Grün erhalten und Maßnahmen treffen, um junge Menschen für Schönheit und Erholungswert des Grüns zu begeistern.</p>	<p>Anregung in den strategischen Zielen im Masterplan 7 "Grün in der Stadt" berücksichtigt.</p>	<p>B (MP 7)</p>
<p>Bäume auf den Marktplatz</p>	<p>Bäume sind als mobiles Grün wegen den Vielfältigen Nutzungen vorhanden. Darüber hinaus soll der Marktplatz in dieser Form auch vor dem Hintergrund des Denkmalschutzes erhalten werden.</p>	<p>B (MP 7)</p>

Interkulturelle Gärten im Stadtgebiet anlegen (symbolisch für Nachhaltigkeit, Bildung und Zusammenhalt).	s.o. Thema Bürgerschaftliche Projekte	SZ (MP 7.4)
„Urban Gardening“ – nicht nur Blumen, auch Obst, Kräuter und Gemüse	s.o. Thema Bürgerschaftliche Projekte	SZ (MP 7.4)
Öffentliche Gemeinschaftsgärten schaffen.	s.o. Thema Bürgerschaftliche Projekte	SZ (MP 7.4)

#### aus Themenfeld Mobilität

Skateparks in der Innenstadt, näher an den Leuten, bessere Ausstattung durch neue Rampen und mehr Sicherheit. Außerdem breitere Gehwege mit besserem Asphalt für Fahrräder und Skateboards.	Anregung wurde bei der Realisierung der Außenanlagen am Goethegymnasium geprüft. Aufgrund der Vielzahl an konkurrierenden Nutzungen wird derzeit keine Möglichkeit gesehen eine entsprechende Nutzung unterzubringen. Anlagen im Außenbereich lassen sich demgegenüber einfacher realisieren bspw. wäre eine Anlage am Jugendspielplatz Lembergblick, Ludwigsburg-Poppenweiler näher zu prüfen.	O
---	---	---

#### Legende:

B = Anregung wird bereits im Masterplan berücksichtigt,

xSZ = Berücksichtigung über Anpassung des strategischen Ziels.

xOZ = Berücksichtigung über Anpassung des operativen Ziels.

xM = Maßnahme wird in den Masterplan aufgenommen und weiterverfolgt.

x = Anregung wird berücksichtigt, ist jedoch zu detailliert für eine Aufnahme in den Masterplan

O = Anregung wird nicht weiterverfolgt.

## Themenfeld / Masterplan: Mobilität

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung der Verwaltung
<b>Was lief gut?/Was blieb Ihnen in Erinnerung?</b>		
Stadt kernentwicklung in Ludwigsburg gesamt und den Ortsteilen	Konkrete Maßnahmen sind für die jeweiligen Stadtteile im MP 8 "Mobilität" und anderen verankert.	B (MP 8)
Aufenthaltsqualität im Stadtraum gestiegen -> Innenstadt	Konkrete Maßnahmen sind für die jeweiligen Stadtteile im MP 8 "Mobilität" und anderen verankert.	B (MP 8)
Einführung eines Parkleitsystems = vermindert Parksuche-Verkehr	Parkleitsystem ist vorhanden, wird bei Bedarf angepasst und optimiert	B (MP 8)
Parkende Autos verschwinden, TG Mathildenstraße, Parkhaus Wilhelmstraße	Wird im Rahmen vom Projekt ZIEL abgearbeitet	B (MP 8)
Qualität der Straßenraum-gestaltung hat zugenumommen	Feststellung der Teilnehmenden	---
Entwicklung der Radstation, Entwicklung und Beschluss zum Radwegkonzept, Diskussion Stadtbahn	Radstation wurde bereits erweitert und wird derzeit mit einem Buchungssystem ergänzt, Kapazitätsgerenze erreicht. Radroutenkonzept 2025 und Stadtbahn sind im MP 8 "Mobilität" verankert und werden derzeit bearbeitet.	B (MP 8)
Bedeutung des Automobils gesunken, alternative Mobilitätsformen in Planungen aufgenommen	Konkrete Maßnahmen (z.B. Carsharing, Pedelecverleih,...) sind im MP 8 "Mobilität" verankert.	B (MP 8)
Kreisverkehre (Optionen) -> Planbeispiele begonnen	Kreisverkehrsprogramm mit Prioritätensetzung einzelnen Kreisverkehre ist beschlossen und in MP 8 "Mobilität" verankert	B (MP 8)
Parkraumkonzept Ost	Erledigt	B (MP 8)
Radweg Bottwartalstraße	Maßnahme ist im MP8 "Mobilität" aufgenommen und wird 2015/16 umgesetzt	B (MP 8)

## Themenfeld / Masterplan: Mobilität

Radstation	Radstation wurde bereits erweitert und wird derzeit mit einem Buchungssystem ergänzt, Kapazitätsgerenze erreicht.	B (MP 8)
<b>Was lief nicht so gut?</b>		
Schleppende Stadtbahndiskussion	Weitere Untersuchungen laufen derzeit, Ergebnisse sind für Herbst 2015 geplant.	B (MP 8)
Vollständige Information, welche Buslinien wegfallen bzw. verringert werden, bei dem Bau einer Stadtbahn Verkehrszunahme in den Ein-/ Ausfallbereichen	Ist Bestandteil der laufenden Untersuchungen zur Stadtbahn und wird im Rahmen von Gutachten abgearbeitet.	B (MP 8)
Fehlende Verbindlichkeit von Planung, Terminen und Finanzierung zu Radwegen und Gesamtverkehrsplanungen	Aktuelle Verkehrserhebungen im Jahr 2013 (Innenstadt) und 2014 (Entwicklungsbereich Ost) haben einen Rückgang der Verkehrsmengen aufgezeigt. Für die anderen Stadtteile ist für 2015 eine erneute Verkehrserhebung geplant.	B (MP 8)
Zu- und Abfluss Individualverkehr, bei Neubaugebieten Umgehungsstraße nötig	Das beschlossene Radroutenkonzept basiert auf einem priorisierten und mit Jahreszahlen belegten Realisierungsplan.	B (MP 8)
Mängel im ÖPNV, Mob.-eingeschränkte Personen (Bahn und LVL)	Ziel sollte weiterhin bei der Planung von Neubaugebieten die Vermeidung von Individualverkehr bzw. Verkehrslenkung sein, um weiteren Straßenbau oder Umgehungsstraßen zu vermeiden.	B (MP 8)
Neubaugebiete z. T. ohne Fußgängerwege	Bis 2019 müssen alle Bushaltestellen im Stadtgebiet barrierefrei ausgestaltet sein, diese Maßnahmen sind im MP8 "Mobilität" berücksichtig.	B (MP 8)
	Sog. Mischverkehrsflächen (gemeinsame Nutzung der Straße durch Fahrzeuge, Radfahrer und Fußgänger) sind ein planerisches Mittel um eine Verkehrsberuhigung in Wohngebieten zu erzeugen.	B (MP 8)

## Themenfeld / Masterplan: Mobilität

Fußgänger kommen zu kurz	Priorisierung des Fußgängerverkehrs, insbesondere im Innenstadtbereich, sind im MP 8 "Mobilität" und anderen verankert (z.B. Projekt ZIEL)	B (MP 8)
Gemengelage Rad-/Fußverkehr z. B. Busbuchten	Aus Platzgründen ist es nicht immer möglich, Rad- und Fußweg zu entzerren, bei Neubaumaßnahmen mit entsprechenden Platzverhältnissen wird dies stets beachtet.	B (MP 8)
Ampelwartephassen für Fußgänger	Priorisierung des Fußgängerverkehrs, insbesondere im Innenstadtbereich, sind im MP 8 "Mobilität" und anderen verankert (z.B. Projekt ZIEL)	B (MP 8)
Keine Entlastung Schwieberdinger Str. und B27	Aktuelle Verkehrserhebungen im Jahr 2013 (Innenstadt) und 2014 (Entwicklungsgebiet Ost) haben einen Rückgang der Verkehrsmengen aufgezeigt. Für die anderen Stadtteile ist für 2015 eine erneute Verkehrserhebung geplant.	B (MP 8)
Marketing Car-Sharing	Da es sich um privatwirtschaftliche Unternehmen handelt, kann die Stadt nur unterstützend wirken.	B (MP 8)
Car2Go für LB	Da es sich um privatwirtschaftliche Unternehmen handelt, kann die Stadt nur unterstützend wirken.	B (MP 8)
Beleuchtung auf dem Radweg nach Oberrhein wird nach wie vor um ca. 10 Uhr abends zwischen MTV und den ersten Häusern von Oberrhein abgeschaltet.	Im Rahmen des Entwicklungsbereich Ost sind ebenfalls Beleuchtungsmaßnahmen auf Basis intelligenter Steuerung enthalten.	xM (MP 8)
<b>Was fehlt noch? Was soll unterstützt werden?</b>		
Inklusives Gesamtkonzept	Ein integriertes und nachhaltiges Mobilitätskonzept ist elementarer Bestandteil des Masterplans Mobilität.	B (MP 8)
Integrativer Ansatz von Einzelentscheidungen aufzeigen	Ein integriertes und nachhaltiges Mobilitätskonzept ist elementarer Bestandteil des Masterplans Mobilität.	B (MP 8)

## Themenfeld / Masterplan: Mobilität

Innenstadtbereich autoreduziert, - nur Anwohner und Lieferverkehr ist zulässig - Fußgänger und Radfahrer priorisieren	Priorisierung des Fuß- und Radverkehrs, insbesondere im Innenstadtbereich, sind im MP 8 "Mobilität" und anderen verankert (z.B. Projekt ZIEL)	B (MP 8)
Strategische Routenplanung überregional	Ein überregionales Radroutenkonzept wird in den Masterplan aufgenommen und entsprechend bearbeitet; das überregionale Straßennetz ist Bestandteil der Landesplanung	xM (MP 8)
Überregionales Verkehrskonzept fehlt	Ein überregionales Radroutenkonzept wird in den Masterplan aufgenommen und entsprechend bearbeitet; das überregionale Straßennetz ist Bestandteil der Landesplanung	xM (MP 8)
Frühzeitige und permanente Kontakte mit Nachbarkommunen	Im Rahmen von IKARUS finden bei Bedarf regelmäßige Abstimmungsgespräche mit den Nachbarkommunen statt.	B (MP 8)
Schilderwald reduzieren	Wird im Rahmen einer jährlich stattfindenden Verkehrsschau, dort, wo es möglich ist, gemacht.	B (MP 8)
Einbahnstraßen öffnen für Räder im Gegenverkehr, aber Schilderwald? Schilder ändern bzw. neue Schilder anbringen	Wo es möglich ist, werden die Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung frei gegeben, z.B. in der Weststadt.	B (MP 8)
Planungsabläufe transparent kommunizieren (z. B. Förderanträge führen zu Verzögerungen)	Planungszwischenstände werden je nach Projektfortschritt in den jeweiligen Gremien oder im Rahmen der Bürgerbeteiligung vorgestellt und diskutiert.	B (MP 8)
Radwege durchgehend anbinden	Wird mit dem Beschluss und der Umsetzung des Radroutenkonzept 2025 angestrebt.	B (MP 8)
Bordsteinanpassung für Radfahrer an Überwegen (Bsp. Kornwestheim)	Wird mit dem Beschluss und der Umsetzung des Radroutenkonzept 2025 angestrebt.	B (MP 8)

## Themenfeld / Masterplan: Mobilität

Gesamtkonzept für Wachstum und Mobilität	Ein integriertes und nachhaltiges Mobilitätskonzept ist elementarer Bestandteil des Masterplans Mobilität.	B (MP 8)
Verspätungen S-Bahn, Taktfrequenzen ÖPNV	Störungen S-Bahn sind Belange der Region ohne Einfluss von Ludwigsburg; Taktfrequenzen werden mit LVL im Rahmen von Quartiersplanungen und STEP diskutiert.	B (MP 8)
-> Schülerverkehr beeinträchtigt	LVL ist bemüht, mögliche Störungen im S-Bahn-Verkehr mit den Busdiensten im Schülerverkehr zu kompensieren.	B (MP 8)
-> Transportkapazitäten (morgens und nachmittags)	Nach bisherigen Einschätzungen werden von LVL ausreichend Kapazitäten vorgehalten und eingesetzt.	B (MP 8)
An Schulen (OHG) besonders nachmittags (13 Uhr) mehr Busse (besonders am Busbahnhof) um dem „Schüleransturm“ standzuhalten	Nach bisherigen Einschätzungen werden von LVL ausreichend Kapazitäten vorgehalten und eingesetzt. Anregung wird an die LVL weitergeleitet.	B (MP 8)
Umweltfreundliche Busse, z. B. Hybridbusse mehr unterstützen, wird als volkswirtschaftlicher Nutzen nicht berücksichtigt	Bei der LVL wurden in diesem Jahr 10 Hybridbusse mit Hilfe von Landeszuschüssen beschafft. Insgesamt sind somit nun 11 Hybridbusse in Ludwigsburg unterwegs. Der Anteil soll weiter ausgebaut werden.	B (MP 8)
ÖPNV (z. B. Busse)	Da es sich bei der LVL um ein privatwirtschaftliches Unternehmen handelt, kann die Stadt nur unterstützend wirken. Anregung wird an die LVL weitergeleitet.	x
-> räumliche Ausgestaltung der Fahrzeuge - Nutzen für alle (Inklusion)	Das Thema wurde bei der LVL angesprochen, mit der Bitte, dass dies bei zukünftigen Anschaffung von neuen Bussen berücksichtigt wird.	0
Die Hybridbusse sind sicher technisch in Ordnung, mit den Hochsitzen aber nicht für alle geeignet (Gehbehinderte, Mütter mit Kindern, mobil schwer integrierbare)		

## Themenfeld / Masterplan: Mobilität

Anschub bekommen, die Qualität des ÖPNV bei eigener Benutzung im Hinblick auf Senioren bzw. Geheingeschränkte zu bewerten	Das Thema wurde bei der LVL angesprochen, mit der Bitte, dass dies bei zukünftigen Anschaffung von neuen Bussen berücksichtigt wird.	0
Sharing-Systeme einführen	Für den überregionalen Pedelec-Verleih wird eine Ausschreibung für 2016 derzeit unter Federführung von Stuttgart vorbereitet. Carsharing-Angebote von privatwirtschaftlichen Unternehmen kann die Stadt nur unterstützend begleiten.	B (MP 8)
Skateparks in der Innenstadt, näher an den Leuten, bessere Ausstattung durch neue Rampen und mehr Sicherheit. Außerdem breitere Gehwege mit besserem Asphalt für Fahrräder und Skateboards.	Die Anregung zum Skaterpark ist Theam im MP 7 "Grün in der Stadt"ün behandelt werden.  In Bezug auf Fahrräder (Pedelecs) wird die Umsetzung der Anregung mit dem Beschluss und der Umsetzung des Radroutenkonzept 2025 angestrebt.	> MP 7  B (MP 8)
Trend zum urbanen Leben begründet verstärkte Anstrengungen zur Erstellung und Umsetzung eines Gesamt-Mobilitätskonzeptes	Die in den einzelnen Masterplänen enthaltenen Mobilitätsumfänge werden zu einem gesamtheitlichen Mobilitätskonzept zusammengeführt.	B (MP 8)
Alternativen zum Auto stärken	Zum Beispiel im Projekt ZIEL ist eine Stärkung des Fußgängerverkehrs im Innenstadtraum ein wesentlicher Aspekt, wie auch in vielen anderen Quartiersprojekten.	B (MP 8)
Integrierte Verkehrs- / Mobilitätsplanung / SUMP	Die in den einzelnen Masterplänen enthaltenen Mobilitätsumfänge werden zu einem gesamtheitlichen Mobilitätskonzept zusammengeführt.	B (MP 8)
Alternativen zur Stadtbahn/nicht als Selbsitzweck	Feststellung / Äußerung eines Teilnehmenden. ---	---

## Themenfeld / Masterplan: Mobilität

Bus attraktiveren: Busspuren etc.	Die bestehenden Straßenverläufe und Kreuzungsbereiche lassen nur bedingt separate Busspuren zu. Verkehrsbeobachtungen haben aktuell keinen unmittelbaren Bedarf an Busspuren ergeben.	B (MP 8)
Keine autofreie Stadt	Eine autofreie Innenstadt ist derzeit nicht geplant, Änderungen in der Intermodalität sollen die Lebensqualität im Innenstadtbereich verbessern.	B (MP 8)
Weniger Autos in der Innenstadt / höhere Lebensqualität	Eine autofreie Innenstadt ist derzeit nicht geplant, Änderungen in der Intermodalität sollen die Lebensqualität im Innenstadtbereich verbessern.	B (MP 8)
Umgehungsstraße/Tunnel i.V.m. Rückstau der B27	Die Planungen hierzu sind wieder aufgenommen worden.	B (MP 8)
Lärmwertreduzierung	Wird im Rahmen des Lärmaktionsplan beschlossen.	B (MP 8)
Bessere Orientierung am Westportal/Schilder Wohlfühlbahnhof weiterentwickeln	Wird derzeit im Rahmen eines EU-Projektes untersucht, Ergebnisse und Verbesserungsvorschläge werden im Herbst 2015 erwartet. Durch die Stellenbesetzung eines "Bahnhofmanagers" wird kontinuierlich an diesem Thema gearbeitet.	B (MP 8)
Umsetzung Radwegerouten (dringend)	Im beschlossenen Radroutenkonzept basiert auf einem priorisierten und mit Jahreszahlen belegten Realisierungsplan.	B (MP 8)
Für die Stadtbahn konstruktiv das interne Wissen Ludwigsburgs einbringen	Die spezifischen Anforderungen von Ludwigsburg an die Stadtbahn werden derzeit in der Projektgruppe diskutiert und fließen in die laufenden Untersuchungen mit ein.	B (MP 8)
Kostendeckende Parkhäuser	Da es sich bei der SWLB um ein privatwirtschaftliches Unternehmen handelt, kann die Stadt nur unterstützend wirken.	B (MP 8)
Gerechtere Verteilung des ÖHV (Str.-Raums auf alle Verkehrsteilnehmer	Wird grundsätzlich bei Neuplanungen berücksichtigt. Im Bestand wird im Einzelfall entschieden, ob ein Umbau sinnvoll ist.	B (MP 8)
Positionierung der Stadt zur Stadtbahn, Rahmenbedingungen definieren	Derzeit laufen noch vertiefende Untersuchungen, sobald diese vorliegen können weitere Entscheidungen getroffen werden.	B (MP 8)

## Themenfeld / Masterplan: Mobilität

Bekanntheitsgrad nachhaltige Mobilitätsangebote steigern	Die Stadt führt regelmäßige Informationen durch. Die Angebote müssen von den Bürgern angenommen werden.	B (MP 8)
Nicht stationsbasiertes car-sharing	Da es sich um privatwirtschaftliche Unternehmen handelt, kann die Stadt nur unterstützend wirken.	B (MP 8)
Stellplätze für car-sharing Anbieter	Da es sich um privatwirtschaftliche Unternehmen handelt, kann die Stadt nur unterstützend wirken.	B (MP 8)

### Was blieb Ihnen in Erinnerung?

Stadtbahn Kosten/Nutzen	Die Kosten-/Nutzenanalyse ist ein elementarer Bestandteil des Entscheidungsprozesses und wird derzeit untersucht.	B (MP 8)
-------------------------	---	----------

### Inklusion im Themenfeld Mobilität

Vergänglichkeit zu Takt und Nebenzeiten, ÖV nachts/ car-sharing	Anregungen werden im Rahmen der strategischen Ziele im Masterplan 8 "Mobilität" weitgehend berücksichtigt.	B (MP 8)
Bezahlbarkeit		
- Sozialtarif, Umwelttarif		
- Verfügbarkeit		
- neue Technologien/ Smartphone		
Sicherheit	Feststellung / Äußerung eines Teilnehmenden	---
- Fahrweise der Busse wie bei der Formel 1		
- geschlechterspezifische Lösungen		

## Themenfeld / Masterplan: Mobilität

Rücksichtnahme und Toleranz, Konflikte zwischen Verkehrsteilnehmern (= Fußgängern/Radfahrern, ÖV/IV, Radfahrern/MIV)	Feststellung / Äußerung der Teilnehmenden. ---
Berücksichtigung aller Mobilitätsinteressen: - integriertes Gesamtverkehrskonzept - verkehrsabhängige Steuerung, Ampelphasen	Anregung wird im Rahmen der strategischen Ziele im Masterplan 8 "Mobilität" berücksichtigt. Ein integriertes und nachhaltiges Mobilitätskonzept ist elementarer Bestandteil des Masterplans Mobilität. Durch die Beschaffung eines neuen Verkehrsrechners sind zukünftig verkehrsabhängige Steuerungen einsetzbar.
Überregionales Verkehrskonzept	Im Rahmen von IKARUS finden bei Bedarf regelmäßige Abstimmungsgespräche mit den Nachbarkommunen statt.
Barrierefreiheit	Anregungen werden im Rahmen der strategischen Ziele im Masterplan 8 "Mobilität" weitgehend berücksichtigt.
- Zuverlässigkeit - technische Einrichtungen (Aufzüge) - Umsetzung und gesetzl. Standard prüfen / praktische Nutzbarkeit	
- Behindertentoiletten (EU-System)	In Ludwigsburg wird das Konzept der Netten Toilette verfolgt. Hier sind auch Behindertentoiletten berücksichtigt. Weitere Informationen unter: <a href="http://www.ludwigsburg.de/site/Ludwigsburg-Internet/get/6025409/NetteToilette.pdf">http://www.ludwigsburg.de/site/Ludwigsburg-Internet/get/6025409/NetteToilette.pdf</a>
- Absenkung/Anraupung Bürgersteige	Wird Grundsätzlich bei Neuplanungen berücksichtigt. Im Bestand wird im Einzelfall entschieden, ob ein Umbau sinnvoll ist.

## Themenfeld / Masterplan: Mobilität

- Blindenleitsystem	Wird beim barrierefreien Umbau der Bushaltestellen berücksichtigt. Im Übrigen bieten die Geh- und Sehbehindertenpläne der Projektgruppe "selbstbestimmt" mobil sehr gute Hinweise.	B (MP 8)
Teilhabe/Zugänglichkeit	-	
Information/Kommunikation:	Die Themen betreffen im Wesentlichen Themen der LVL. Die Anregungen werden an diese weitergeleitet.	B (MP 8)
- Busnummernanzeige		
- Ergonomie		
- Sprachen		
- Bedienbarkeit Automaten		
- Lesbarkeit Bildschirmanzeige		

### Postkarte:

Integriertes Mobilitätskonzept ist umgesetzt (d. h. erste Maßnahmen des nachhaltigen Verkehrskonzeptes wurden umgesetzt)	Die Umsetzung und Verwirklichung der strategischen Ziele liefern einen Beitrag zur Realisierung dieser Visionen.
Optimierte ÖPNV-Angebot (mit oder ohne Stadtbahn), einfacheres erreichen von Freizeiteinrichtungen durch näher gelegene Einrichtungen und kostenlose Shuttles	Luftreinhalte- und Lärmaktionsplan haben stadtweit Wirkung gezeigt
	- Reduzierung der Lärm- und Luftbelastung an den wichtigsten Durchgangsstraßen erfolgt

**Anregungen aus anderen Themenfeldern**

**...der Studierenden**

<b>Maßnahmen zur Sensibilisierung für rücksichtsvolles Fahren (blinken, parken, drängeln) z.B. mit einer Plakataktion</b>	Aufklärungskampagnen sind derzeit nicht geplant, für massive Störungen hält die StVO entsprechende Maßnahmen bereit.	0
<b>Attraktivere Angebote des öffentlichen Nahverkehrs schaffen (VWS-Angebote lohnen häufig nicht/ oft noch zu teuer)</b> z.B. bezahlen externe Studierende oft mehrere Verkehrsverbünde, dadurch Auto günstiger; VWS Studi-Ticket auf Studi-Ausweis erst ab 18Uhr gültig (ist zu spät)	Die Tarifstruktur ist durch den VWS/Region (Verkehrsverbund) vorgegeben. Die Stadt kann hier nur begrenzt Einfluss nehmen.	0
<b>Schaffung eines direkten Radwegs von Hochschule (PH, HVF) in die Innenstadt</b>	Wird mit dem Beschluss und der Umsetzung des Radroutenkonzept 2025 angestrebt.	B (MP 8)
<b>Schaffung von Radabstellplätzen</b>	Jedes Jahr werden regelmäßig weitere Radabstellplätze umgesetzt, vor allen in den Stadtteilen, da in der Innenstadt fast flächendeckend Radabstellplätze zur Verfügung stehen.	B (MP 8)
<b>Stadträder für Ludwigsburg anschaffen, Stationen z.B. Hbf und Hochschulen</b>	Die Stadt kann begrenzt wirtschaftlich tätig werden, Fahrradverleihsysteme (Radstation am Bahnhof) sind in Zusammenarbeit mit privatwirtschaftlichen Unternehmen regional im Aufbau begriffen..	B (MP 8)

## Themenfeld / Masterplan: Mobilität

Fahrradinfrastruktur ausbauen – Erhöhung des Fahrradverkehrsanteils am Gesamtverkehr	Wird mit dem Beschluss und der Umsetzung des Radroutenkonzept 2025 angestrebt.	B (MP 8)
Radwege am Bahnhof ausbauen – Radfahren ist hier abenteuerlich	Wird mit dem Beschluss und der Umsetzung des Radroutenkonzept 2025 angestrebt, zumindest Alternativrouten, da direkt über den ZOB Radfahren nicht möglich sein wird.	B (MP 8)
Anbindung der PH/ HVF an die Innenstadt verbessern (Bahnfrequenz erhöhen, Busverbindung verbessern etc.)	Maßnahme wird in den Masterplan aufgenommen und weiterverfolgt.	xM (MP 8)
<b>...der Jugendlichen</b>		
Zusätzlichen Fahrradweg Martin-Luther-Straße zwischen den beiden Querstraßen Keplerstraße und Asperger Straße	Wird mit dem Beschluss und der Umsetzung des Radroutenkonzept 2025 angestrebt.	B (MP 8)
Gefahrenpunkt Schillerstraße an der Kreuzung Bahnhofstraße/Uhlandstraße: Gefährlich beim Abbiegen der Autos für Radfahrer	Im Rahmen der Umsetzung des Radroutenkonzept 2025 werden auch einzelne Verbesserungsmaßnahmen an den Routen angestrebt.	B (MP 8)
Zusätzlichen Fahrradweg entlang Uhlandstraße – Abelstraße – Marienstraße	Im Rahmen der Umsetzung des Radroutenkonzept 2025 werden auch einzelne Verbesserungsmaßnahmen an den Routen angestrebt.	B (MP 8)

## Themenfeld / Masterplan: Mobilität

Ecke Körnerstraße/Asperger Straße: parkende Autos, aufgehende Autotüren	Individuelle Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmer kann auch nicht durch Maßnahmen der Stadt erzwungen werden.	0
Kreuzung Wilhelmstraße über die B27 in die Schorndorferstraße nur für Autos ausgerichtet, fahrradtauglicher machen	Im Rahmen der Umsetzung des Rad routenkonzept 2025 werden auch einzelne Verbesserungsmaßnahmen an den Routen angestrebt.	B (MP 8)

### aus dem Themenfeld "Lebendige Innenstadt"

Bushaltestellen	Die Bushaltestellen, werden nach bestimmten Richtlinien und in Abstimmung mit den Behindertenvereinbänden errichtet.	B (MP 8)
- Überdachung an Ausstiegsstellen	Einstiegshaltstellen sind in der Regel alle zu überdachen bzw. wird ein flächendeckende Überdachung angestrebt. Ausstiegshaltstellen werden nur in begründeten Ausnahmefällen überdacht errichtet.	B (MP 8)
- Information für alle einsehbar gestalten	Anregung wird an die LVL weitergeleitet.	B (MP 8)

### ... aus Themenfeld "Grün in der Stadt"

Bekenntnis zum Naturpark West -> kleine Stromberstraße und bahnparallele Trasse	Das Thema einer möglichen Strombergstrasse ruht derzeit. Aufgrund der derzeitigen Diskussionen um die "Entwicklungs perspektiven West", wird ein breit angelegter und ergebnisoffene Beteiligungsprozess beginnen.	B (MP 8)
--	--	----------

## Themenfeld / Masterplan: Mobilität

Straßenrückbau "Boulevard B27", Grün statt Grau	Aufgrund der derzeitigen Verkehrsbelastungen entlang der B27 ist ein Rückbau der Straße nicht vorstellbar, hierzu sind verkehrslenkende, verkehrsreduzierende und verkehrsverlagernde Maßnahmen notwendig. Alle stadtweiten Maßnahmen im Bereich Verkehr zielen jedoch auf das Ziel ab, die isch Verkehrsmindernd auswirken (Lärmaktionsplan, Entwicklungs perspektiven West....)	B (MP 8)
Arsenalplatz und Schillerplatz begrünen	Wird im Rahmen vom Projekt ZIEL abgearbeitet	B (MP 8)
Mehr Grün in Campusbereich, z. B. besonders Karistrasse	Anmerkung von Themenverantwortlichem von MP7 "grün in der Stadt": Planung Außenanlagen Goethegymnasium. Hier ist jedoch ein starker Konkurrenzdruck zwischen den Nutzungen Lehrerparkplätze, Fahrradparkplätze, Nutzung für Schulkinder, Radwegeverbindung. Die jeweiligen Nutzungen müssen gegeneinander abgewägt und optimiert werden.	B (MP 8)
Individuell: Shuttle Service und Hotline zum Abholen	Wird im Rahmen vom Gewerberiegel der Zukunft (Weststadt) diskutiert und geprüft.	B (MP 8)
für Alle: zu Stoßzeiten (Sa + So) bessere Anbindung/Taktung ÖPNV	Feststellung / Äußerung eines Teilnehmenden ---	

## aus Themenfeld "Vielfältiges Sportangebot"

Radfahren = Alltagsmobilität (wichtig für Senioren!), sichere Wege sind wichtig, Miteinander der Verkehrsteilnehmer funktioniert nicht	Im Rahmen der Umsetzung des Radroutenkonzept 2025 werden auch einzelne Verbesserungsmaßnahmen an den Routen angestrebt. Individuelle Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmer kann auch nicht durch Maßnahmen der Stadt erzwungen werden.	B (MP 8)
Radnetz! Ausbauen Fußgängerüberwege	Im Rahmen der Umsetzung des Radroutenkonzept 2025 werden auch einzelne Verbesserungsmaßnahmen an den Routen angestrebt.	B (MP 8)

## Themenfeld / Masterplan: Mobilität

Radwege von Eglosheim zu den innerstädtischen Schulen für Schüler, vor allem jüngere, ist ein großes Problem. An einigen Stellen ist kein Radweg oder nur einspurig vorhanden.	Wird mit dem Beschluss und der Umsetzung des Radroutenkonzept 2025 angestrebt.	B (MP 8)
Gemeinsame Verkehrswege-Planung (Fußgänger, Rad, Auto)	Ein integriertes und nachhaltiges Mobilitätskonzept ist elementarer Bestandteil des Masterplans Mobilität.	B (MP 8)
Problem: Erreichbarkeit des Freibads mit ÖPNV	Problem bekannt. Derzeit wird hierfür nach verschiedenen Lösungsmöglichkeiten gesucht.	(B MP8)

## aus Themenfeld Energie

Carsharing/E-Autos --> niederschwellige Angebote	Da es sich um privatwirtschaftliche Unternehmen handelt, kann die Stadt nur unterstützend wirken.	B (MP 8)
Elektroautos als Car-Sharing weiter ausbauen, an mehreren Standorten zur Verfügung stellen. Preis schmackhafter machen	Da es sich um privatwirtschaftliche Unternehmen handelt, kann die Stadt nur unterstützend wirken.	B

## aus Themenfeld Inklusion

Barrierfreie Mobilität, ÖPNV, Wege, Gebäude	Wird Grundsätzlich bei Neuplanungen berücksichtigt. Im Bestand wird im Einzelfall entschieden, ob ein Umbau sinnvoll ist.	B (MP 8)
---	---	----------

## Themenfeld / Masterplan: Mobilität

kleiner Shuttle-Bus Bspw. Verbindung Untere Stadt und Marktplatz, wurde auch schon von anderen, zumeist älteren und / oder gebrechlichen Menschen geäußert	Maßnahme wird in den Masterplan aufgenommen und geprüft	xM (MP 8)
sämtliche Bordsteine in ganz Ludwigsburg (inkl. Stadtteile) sind abgesenkt und barrierefrei befahrbar	Wird Grundsätzlich bei Neuplanungen berücksichtigt. Im Bestand wird im Einzelfall entschieden, ob ein Umbau sinnvoll ist.	B (MP 8)

### Legende:

- B = Anregung wird bereits im Masterplan berücksichtigt,
- xSZ = Berücksichtigung über Anpassung des strategischen Ziels.
- xOZ = Berücksichtigung über Anpassung des operativen Ziels.
- xM = Maßnahme wird in den Masterplan aufgenommen und weiterverfolgt.
- x = Anregung wird berücksichtigt, ist jedoch zu detailliert für eine Aufnahme in den Masterplan
- O = Anregung wird nicht weiterverfolgt.

## Themenfeld / Masterplan: Bildung und Betreuung (einschl. KiFa-Mentorinnen, Themenfeld Jugendliche)

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung der Verwaltung
Chance für alle Kinder	Die Anregung wird in der Formulierung des neuen Leitsatzes berücksichtigt.	xL (MP 9) Verabschiedung des neuen Leitsatzes
Chancengleichheit von Anfang an		
Chancengleichheit/-gerechtigkeit von Anfang an		
Inklusion		
vielseitige durchgängige und vernetzte Bildungslandschaft	Die Anregung werden in der Formulierung der neuen strategischen Ziele berücksichtigt.	x SZ (MP 9) Verabschiedung der neuen strategischen Ziele
Vernetzung		
Netzwerk		
Vernetzung Bereiche		
Optimales Netzwerk und Kommunikation aller Akteure im Bereich Bildung und Betreuung		
Verzahnung der Bildungsangebote individuell für alle von Anfang an		
Bessere Koordination der verschiedenen Bereiche (Kleinkind/Grundschule/weiterführende Schulen) in unserer Stadt		
Vernetzung Hauptamt und Ehrenamt - Verlässlichkeit		
Koordination der einzelnen Institutionen		
Kommunikation und Information		
Sozialraumorientierung		
Entwicklung guter Beteiligungsformen		
Beteiligung von Betroffenen		
Partizipation		
Zusammenwirken von verschiedenen Akteuren		
Ideen einbringen		
Ideen entwickeln		

**SZ 1-NEU: Es werden zielgruppenorientiert und bedarfsgerecht Angebote zur Bildung und Betreuung stadtteilbezogen und leicht zugänglich vorgehalten. Diese sind miteinander vernetzt.**

Ausbau GT	In der Schulentwicklungsplanung wird auch der Ausbau Ganztagesschulen berücksichtigt und entsprechend weiter verfolgt. Als Aufgabe definiert ist dies im Strategischen Ziel 1 mit der Maßnahme bedarfsgerechter Ausbau der Schullandschaft unter Berücksichtigung der verschiedenen Schularten. Die Umsetzung der einzelnen Baumaßnahmen sind im Strategischen Ziel 7 festgehalten. Mit der Vorlage 139/15 wurde eine Priorisierung der Maßnahmen beschlossen.	B (MP 9, SZ 1, 7)	Umsetzung der geplanten Maßnahmen, keine weiteren Maßnahmen erforderlich
Ausbau an Ganztagsschulen			
Ganztagsbetreuung an weiterführenden Schulen			
besonders intensiver Ausbau U3 - Vernachlässigung der Schulen in der Betreuung und baulichen Entwicklung?			
Betreuungsräume fehlen			
 Schulkonzept --> Betreuungszeiten gelebte Vielfalt	Eine möglichst flexible Angebotsstruktur und Ausweitung der Betreuungszeiten bis 18 Uhr ist anzustreben. Die Bedarfslage wird im Zuge der Schulentwicklungsplanung regelmäßig ermittelt.	B (MP 9)	Die Bedarfslage wird im Zuge der Schulentwicklungsplanung regelmäßig ermittelt.
Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist verlässlich auch für Schicht und Abendarbeitende schon ab 8 Wochen nach Geburt qualifiziert angeboten.	Der Auftrag der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist bereits im neuen MP9 "Bildung und Betreuung" berücksichtigt. Eine Ausweitung der Betreuungszeiten wird in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung und der Gleichstellungsbeauftragten geprüft.	B (MP 9)	Umsetzung der bisher geplanten Maßnahmen, und Prüfung weiterer Kooperationen und Maßnahmen.
Eines der 3 Campus-Gymnasien so entwickeln, dass dort gute, begabte Schüler in besonderer Weise gefördert werden.	Im Zuge der Chancengleichheit ist ein gleichmäßiger Ausbau aller städtischer Schulen anzustreben. Einzelprofile der Schulen sind von den Schulen direkt zu entwickeln und werden im Rahmen der Möglichkeiten eines Schulträgers unterstützt.	0	Die Anregung wird nicht weiter verfolgt.
Kita-Plätze für 2-3 jährige Kinder? von außen: a) Schieflagen U3-Ü3, aa) Schieflage Stadtteile / Kindermobilität; b) Reformitis/Änderungsdichte Kinderbetreuung und Familie, auch Entscheidungsfehlheiten	Die Bereitstellung von zielgruppenorientierten und bedarfsgerechten Betreuungsplätzen ist im MP 9 "Bildung und Betreuung" mit der Fortschreibung der Kindertagesstättenbedarfsplanung, enthalten. Eine passgenaue Planung wird angestrebt, ist jedoch nicht immer in allen Fällen zeitnah umzusetzen.	B (MP 9)	Detaillierte Planungen werden in der jährlichen Bedarfsplanung aufgegriffen.

## Themenfeld / Masterplan: Bildung und Betreuung

vernachlässigtes Bestandsgebäude Sanierungsstaus in den Schulen Künftig Sanierungsgestau vermeiden Schulhofgestaltungen Menschen an jeder Schule Weiterentwicklung Schulmensen	Die Umsetzung der einzelnen Baumaßnahmen sind im Strategischen Ziel 7 festgehalten. Mit der Vorlage 139/15 wurde eine Priorisierung der Maßnahmen beschlossen.	B (MP 9, SZ 1, 7)	Umsetzung der geplanten Maßnahmen, keine weiteren Maßnahmen erforderlich.
<b>Aus Themenfeld Jugendliche</b> Prüfen, ob die Idee der von außen nur mit Schlüssel zu öffnenden Klassenräume sinnvoll und machbar ist.	Im Rahmen des Amok-Aktionsplans wurden alle Schulen untersucht und die Ergebnisse werden entsprechend umgesetzt.	B (MP 9)	Umsetzung der Vorgaben
<b>Aus Themenfeld Jugendliche</b> Prüfen, ob die Idee einer Zugangskontrolle zu Schultoiletten z.B. mit einem Zugangsschip sinnvoll und umsetzbar ist.	Wird derzeit bereits an zwei Schulen umgesetzt.	B (MP 9)	Eine Umsetzung an weiteren Schulen ist auf Antrag der Schule im Einzelfall zu prüfen. Eine generelle Umrüstung ist nicht immer sinnvoll und verursacht hohe finanzielle Ausgaben.
<b>Aus Themenfeld 7</b> Seestraße -> zwischen Alleenstraße und Karlstraße Entsiegelung und Begrünung,	Diese Themen werden in der ARGE Freiflächenplanung unter Beteiligung von Schulen, ARGE Campus, Schülerinnen und Schüler sowie der Verwaltung besprochen. Die Vorschläge und Ideen werden jeweils auf Umsetzbarkeit geprüft, die Ergebnisse der Verwaltungsspitze im Anschluss vorgestellt.	B	Umsetzung der geplanten Maßnahmen, keine weiteren Maßnahmen erforderlich.
<b>Mehr moderne Medien an Schulen</b> fehlende moderne Medien in Schulen Räume: Qualitäten der Schultächer!	Orientierung am neuen Landesmedienplan, Umsetzung von Maßnahmen im ersten Schritt insbesondere bei Neubau- oder Sanierungsmaßnahmen.	B (MP 9)	Sukzessive Modernisierung der Schulen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten.
<b>Raumangebote</b> generelles Raumproblem an Schulen und in der Stadt für Jugendliche negativ: Ausbau zu Lasten Freifläche --> Entwicklungsräume Jugend "Räume" Haus und Freiflächen informelle Treffpunkte für Jugendliche Öffentliche Plätze für (Klein-) Kinder zum Spielen - Kinder im Stadtbild Innenstadt	Generell ist es richtig, dass es, vor allem in der Innenstadt immer weniger "Räume" für Kinder und Jugendliche gibt. Mit zusätzlichen Angeboten z.B. Sportangeboten auf dem Akademiehof wird eine sinnvolle Nutzung der wenigen Freiflächen angestrebt.	xM (MP 9)	Beteiligung von Jugendlichen an Stadtplanungsprozessen. Die LuBu bezieht bekommen Räume der Kinder- und Jugendförderung zur Umsetzung der musikalisch orientierten Jugendarbeit.
Betreuung von Kindern mit "besonderem" Förderungsbedarf	Hier muss im Einzelfall geklärt werden, welcher Bedarf und welche Unterstützung benötigt wird. Abgleich mit den Rahmenbedingungen.	---	Einzelfallentscheidung

<b>SZ 2 - NEU: Kinder, Jugendliche und Eltern werden individuell entsprechend ihren Voraussetzungen und ihren Lebenssituationen gefördert.</b>				
Programm am Nachmittag an den Grundschulen sehr reduziert - findet teilweise gar nicht statt	Im strategischen Ziel 2 mit dem Ziel "Für Schulen sowie Schülerinnen und Schüler werden Unterstützungsangebote vorgehalten" sind entsprechende Maßnahmen direkt im MP verankert. Ein Verstärkter Ausbau von Kooperationen mit Schulen insbesondere im Rahmen des Jugenbegleiterprogrammes wird weiterhin angestrebt.	B	Umsetzung der geplanten Maßnahmen, keine weiteren Maßnahmen erforderlich.	
Mehr Jugendtreffs in der Innenstadt - auch bei schlechtem Wetter	Lubi Beatz wird zukünftig die Remise der Jugendförderung in Eigenregie nutzen.	B	Umsetzung der geplanten Maßnahmen, keine weiteren Maßnahmen erforderlich.	
<b>Aus Themenfeld Jugendliche</b> Organisation eines Fußballturniers zwischen den Jugendhäusern.	Das Turnier fand im Juni statt. Stadtteilübergreifende Turniere finden ca. einmal im Jahr statt.	B	Umsetzung der geplanten Maßnahmen, keine weiteren Maßnahmen erforderlich.	
SchulsozialarbeiterInnen speziell den einzelnen Schulen zuordnen (auch Gymnasien)	Mit der Vorlage 333/14 wurde die Schulsozialarbeit mit 100% an den 3 Innenstadtgymnasien beschlossen.	B (MP 9)	Der Beschluss wird umgesetzt	
Medienkompetenz Technik + Anwendung Selbstverständlicher Umgang mit Digitalisierung und neue Medien Medienschulung Kinder und Eltern	Die Stadtbibliothek bietet differenzierte Vermittlungsprogramme zur Förderung von Medien- und Informationskompetenz und Lesekompetenz in allen Altersgruppen an. Im Masterplan sind die Ziele abgebildet. Weitere konzeptionell neue Angebote sind im Zuge der Erweiterung in Vorbereitung. Die vhs bietet im Bereich der Erwachsenenbildung Angebote zur Förderung der Medienkompetenz. Im Masterplan sind diese im Strategischen Ziel 3 abgebildet.	B (MP 9, SZ 2 und 3)	Umsetzung der geplanten Maßnahmen. Ausbau der Aktivitäten der Stadtbibliothek im Bereich Medienbildung. Ergänzung der Aufgaben MP 9 "Bildung und Betreuung" mit der Aufgabe Konzeption Medienwerkstatt in der Stadtbibliothek.	
<b>KiFa-Mentorinnen - KiFa</b>	Feststellung / Äußerung der Teilnehmenden	---	KiFa	
Das bieten/können wir: Ankommenserfahrungen teilen vernetzen übersetzen WIR-Gefühl lotsen				

<b>KiFa-Mentorinnen - Das wollen wir: Welcome Center</b>	
KiFa überall (alle Schulen & Kita's)	1) Sinnvoll nur in Kitas und Schulen, in denen die Zielgruppe (bildungsunerfahrene Familien mit und ohne Migrationshintergrund) überwiegend zur Elternschaft gehört 2) finanziell ist es nicht sinnvoll, auch für bildungsnahe Familien Angebote zu finanzieren. Diese Familien "holen" sich die Angebote und können diese finanzieren.
Mehrsprachiges Personal	Bei der Einstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird im Rahmen der interkulturellen Öffnung der Verwaltung bereits auf Mehrsprachigkeit und Migrationshintergrund geachtet.
Krisentelefon mehrsprachig (Pädagogen)	Soweit möglich in der Umsetzung. Kooperation mit KiFa möglich.
Kennlernveranstaltungen	Soweit möglich in der Umsetzung. Kooperation mit KiFa möglich.
In Kitas Willkommensabende für neue Eltern	Willkommensabende nur für diese Zielgruppe entspricht eher einer Exklusion statt Inklusion / Integration.
Sprachkurse in den Kindertageseinrichtungen	Enge Absprache und Kooperation mit der vhs, um ein bedarfsgerechtes Angebot zu entwickeln (Kinderbetreuung, Abbau v. Schwellenängsten). Prüfung des Bedarfs an Kursen in der Kita. Angebot von Sprachkursen in Kinder- und Familienzentren in den Stadtteilen mit hohem Sprachförderbedarf.
Infos über Sprachkurse in allen KITAS	Die Informationen sind über die vhs abgedeckt. Bei Bedarf können Maßnahmen in Kooperation mit der vhs aufgegriffen werden. Die Informationspolitik in den Kindertageseinrichtungen wird verbessert.
mehr Anlaufstellen für Kinder Anlaufstelle für Jugendliche in schwierigen Lagen Broschüren mit allen Infos - Post	Um die Zielgruppe zu erreichen ist eine spezifische Aufbereitung und Bündelung der Themen notwendig.
Mehrsprachige Familienberatung	Mit den bestehenden Kooperationen ist eine mehrsprachige Familienberatung möglich. Auf Wunsch stehen ehrenamtliche Dolmetscher zur Verfügung.

Interkulturelles Wissen	Fortbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bereits angeboten. Weitere Maßnahmen können im städtischen Fortbildungsprogramm durch den Fachbereich Organisation und Personal aufgenommen werden.	B (MP 9)	Weitere Maßnahmen erforderlich.
Beratungsstellen besser erreichbar Beratung auf Augenhöhe niederschwellig	Die gute Erreichbarkeit sowie eine niederschwellige Beratung auf Augenhöhe ist wünschenswert. Da die Beratung von unterschiedlichen Trägern angeboten werden ist die Umsetzung jedoch nicht kontrollierbar.	0	Die Anregung wird nicht weiter verfolgt.
Arbeitsbörse für MigrantInnen	Die Aufgabe kann von der Kontaktstelle Frau und Beruf übernommen werden.	MP	Die Anregung wird weiter verfolgt.
Welcome Center als Arbeitgeber nutzen	Exklusion statt Integration. Die Maßnahme wird nicht weiterverfolgt.	0	Die Anregung wird nicht weiter verfolgt.
<b>SZ 3 - NEU: Es gibt verbindliche Strukturen und Angebote, die lebenslanges Lernen ermöglichen und die Vernetzung sozialraumorientiert unterstützen.</b>			
<b>Aus Themenfeld Studierende</b> Offene Vorlesungen anbieten (für jedermann zugänglich)	Offene Vorlesungen werden in Form von Bildungsforum, Ringvorlesung der Hochschulen, Kindruni angeboten.	B (MP 9)	Bestehende Maßnahmen werden weiter umgesetzt.
Vorbereitungskurs auf das Leben für Jugendliche und Eltern	Vorbereitungskurse könnten über die vhs abgedeckt werden. Vorab muss der Bedarf geprüft und ein Teilnehmerstamm aufgebaut werden. Die Anfrage wird an die Familienbildungsstätte weitergeleitet.	0	Die Anregung wird derzeit nicht weiter verfolgt. Weiterleitung an die Familienbildungsstätte.
<b>Aus Themenfeld Studierende</b> Mehr Bildungschancen für Asylbewerber/innen ermöglichen	Die vhs bietet Integrationskurse im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge an.	B (MP 9)	Umsetzung der geplanten Maßnahmen.
<b>Aus Themenfeld Jugendliche</b> Prüfung, ob Jugendhäuser einmal im Monat (Sonntag) geöffnet werden können	Nach den Auswertungen der Befragungen auf Facebook und des Meckermobils wurde von den Jugendlichen bisher kein Bedarf angemeldet.	0	Solange die Jugendlichen kein Bedarf melden, wird die Anregung nicht weiter verfolgt.
<b>Aus Themenfeld Jugendliche</b> Prüfung, ob ein Jugendhaus in LB-7-Ost sinnvoll und möglich ist. Befragung oder Unterschriftensammlung mit Unterstützung der Jugendlichen durchführen			

<b>SZ 4 - NEU: Kinder, Jugendliche und Eltern werden bei der Weiterentwicklung von Bildung und Betreuung beteiligt.</b>	
Entwicklung der "teuren" Architektur mit allen Betroffenen, z.B. Spielplätze mit Kindern; Räume Ganztagsschule	Eine Beteiligung der jeweiligen Zielgruppe bzw. der Nutzer wird befürwortet. Es gibt einen engen Austausch mit den Schulleitungen und Leitungen der Kindertageseinrichtungen. In den neuen strategischen Zielen ist die Beteiligung mit der Einbeziehung von Kindern, Jugendlichen und Eltern integriert. Als Grundlage werden die Ergebnisse der Studie "Raum für Kinderspiel" von Prof. Dr. Höftlin einbezogen.
<b>Aus Themenfeld Studierende</b> Schüler/innen an politischen Diskussionen beteiligen Kinder und Jugendliche zu mündigen politisch denkenden Bürgern	Auf Stadtteilebene werden regelmäßig Partizipationsprojekte durchgeführt an denen sich u.A. Schüler/innen beteiligen können. Regelmäßig wird ein gesamtstädtisches Jugendhearing durchgeführt.
<b>SZ 5 - NEU: Die Qualität der Einrichtungen wird kontinuierlich weiterentwickelt.</b>	
Bildung im Kleinkindbereich	Die Konzeptentwicklung ist Teil des Qualitätsmanagement in den Kindertageseinrichtungen.
Wie unterschiedlich sind eigentlich die Erziehungskonzepte? Man hört, dass selbst in versch. Kita-Gruppen andere Konzepte existieren	In der Jahresplanung sind für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kindertageseinrichtungen Maßnahmen zum Aufbau eines städt. Qualifizierungsprogramms sowie Qualifizierungsmaßnahmen im U3 Bereich geplant.
Ausbildung der päd. Fachkräfte U3-Ausbau - Personal, Fachkräftemangel --> Ausbildung	Im strategischen Ziel 5 ist im Masterplan 9 "Bildung und Betreuung" die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität, mit dem Qualitätsmanagement und der Jahresplanung, in den Bildungseinrichtungen fest verankert.
Abwechslung des Programms in Schulkindbetreuung eher schlecht Betreuung: Ausbau der Vernetzung in den Schulen mit Sportvereinen, Musikschulen etc.	Die Verwaltung beteiligt sich regelmäßig an interkommunalen Vergleichsringen, um aus den Erfahrungen anderer Kommunen zu lernen und ggf. Änderungen vorzunehmen.
Betreuungsunterschiede an den verschiedenen Schulen	
Noch mehr über den Tellerrand schauen - auch in andere Länder	

<b>SZ 6 - NEU: Vorhandene Bildungs- und Betreuungsangebote werden der breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht.</b>				
Beiträge / Gebühren für Angebote --> transparenter viele Programme (Jugendprogramme, Workshops...) sind gut, aber zu unbekannt	Im Masterplan verankert ist die Aktualisierung der bestehenden Angebote. Damit diese Angebote für die Nutzer zu finden und transparent sind, müssten diese an einer Stelle gebündelt werden.	xM (MP 9)	Einrichtung einer Website für alle Angebote im Bildungsbereich.	
Bessere Infos zum Betreuungsband in Schulen für Eltern				
Durchschaubarkeit der Schule - Konzepte - weiterführende Schulen				
Undurchschaubare Betreuungskonzepte an den diversen Schulen				
Gemeinschaften (z.B. CVJM) mehr fördern/ an Schulen bekannter machen / mit Schulen kooperieren				
Eltern und Schüler --> Online-Plattform mit Verwaltung und Trägern (Betreuung) --> Kommunikation/Vernetzung der Angebote / Fragen				
<b>Inklusion</b>				
<b>Verwaltung</b>				
Jedes Kind das möchte wird in Kita und Schule aufgenommen und deren Eltern das wollen	Die Haltung ist in den neuen strategischen Zielen verankert. Bei der Umsetzung muss im Einzelfall geklärt werden, welcher Bedarf und welche Unterstützung benötigt wird. Weiterhin müssen die Rahmenbedingungen abgeglichen werden.	xSZ	Verabschiedung der neuen strategischen Ziele.	
<b>Gebäude</b>				
Ausstattung funktionierende Aufzüge in Schulen die mehrere Etagen haben Raumressourcen	Das Thema Inklusion sollte in allen neuen Raumprogrammen, vor allem in Schulen und Kindertageseinrichtungen berücksichtigt werden. Im Bereich Schule werden die Maßnahmen durch die neuen Schulbaurichtlinien gefördert.	x	Berücksichtigung bei neuen Raumprogrammen in allen Bereichen.	
<b>Mitarbeiter/ Personal</b>				
<b>Aus Themenfeld 14 Inklusion</b>				
Im Bereich Bildung und Betreuung ist zusätzliches ausgebildetes Personal vorhanden - Inklusion in der Kindertagesbetreuung und in den Schulen.	Zusätzliches Personal in allen Kindertageseinrichtungen und Schulen zur Verfügung zu stellen ist aus Sicht der Verwaltung finanziell nicht leistbar. Daher schlagen wir vor eine zentrale Stelle "Inklusionsbeauftragte(r)" zur Koordination und fachlichen Begleitung der Einrichtungen im FB Bildung und Familie einzurichten.	xM	Einrichtung einer zusätzlichen Stelle im FB 48 mit der Aufgabe Inklusionsbeauftragte(r)	
mehr Männer als Erzieher und Lehrer (gleiche Verteilung)	Planung einer Öffentlichkeitskampagne	x	Als erste Maßnahme erfolgt eine Kontaktlaufnahme mit der bundesweiten Koordinierungsstelle "Mehr Männer in den Kindertageseinrichtungen".	

## Themenfeld / Masterplan: Bildung und Betreuung

Projektangebote und Projektbegleitung für inklusive Angebote (IQUAnet) - EH Ludwigsburg	Die Stadt Ludwigsburg ist als "Starterkommune" am Projekt IQUANET und dem Folgeprojekt "Inklusion von Anfang an nachhaltig entwickeln", beteiligt. Das Projekt wird von Prof. Jo Jerg von der EH Ludwigsburg, begleitet. Eingebunden sind alle 12 Kinder- und Familienzentren. Angeboten werden verschiedene Bausteine unter anderem eine Multiplikatorenausbildung. Parallel dazu soll ein Heilpädagogischer Fachdienst aufgebaut werden, der neben der Koordinierungsfunktion auch Beratung und Begleitung von Kindertageseinrichtungen und/oder Eltern anbieten soll. Für die Inklusionskräfte wird ein fachspezifischer Arbeitskreis ins Leben gerufen.	B (MP 9)	Weitere Umsetzung der bisher geplanten Maßnahmen.
Kooperation IQUAnet und KIfA "Inklusion von Anfang an!"			
Rahmenbedingungen Kita: * Personalschlüssel * Therap. Personal * Barrierefreiheit			
Zeitressourcen für individuelle Betreuung			
Personalschlüssel			
Fachkräfte Inklusion			
* Personalfortbildung * Coaching/Supervision			
Austausch und Fobi Wertediskussion			
Qualifizierung der Inklusionskräfte			
Multiprofessionelle Teams! Z.B. Heilpädagogen			
Qualifizierung der MA			
Erzieherinnen mit einfachen Fremdsprachenkenntnissen			
<b>Angebote</b>			
Sprachförderung Kita/Schule	Die Themen Sprachförderung und Kifa sind fester Bestandteil im Masterplan Bildung und Betreuung.	B (MP 9)	Weiter Umsetzung der bisher geplanten Maßnahmen
<b>Gesellschaft - a) Haltung und b) Kontaktmöglichkeiten</b>			
a) Haltung			
weg vom defizitären Denken			
Vorbeugung gegen Diskriminierung	In der Jahresplanung 2016 werden Fortbildungsveranstaltung für den kompletten Fachbereich aufgenommen.	x	Weitere Umsetzung der Maßnahme. Maßnahme zu detailliert für den MP.
Vorurteilsbewusste Pädagogik			
b) Kontaktmöglichkeiten			
Elternpatenschaften: Motivation Migrantenkinder und deren Eltern, sich zu trauen, mehr aus sich zu machen	Diese Punkte müssen mit verschiedenen Kooperationspartnern diskutiert werden. Hier bietet sich das Netzwerk Inklusion an. Partner in diesem Netzwerk sind unter anderem Tragwerk und die evang. Hochschule.	x	Einbringung der einzelnen Themen in die nächste Sitzung Netzwerk Inklusion.
Struktur der Hilfe beim Rollstuhlschieben (Paten)			
Begegnung schaffen			
Möglichkeiten der Begegnung schaffen!			
<b>Kooperationen</b>			
Vernetzung			
Vernetzung und Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen			
Vernetzung: * Arbeitskreise * Beratungsstellen * Frühförderstellen * Schulen (Kooperation)			
Hilfe für Migrantinfamilien (Schulwahl, wo es Nachhilfe gibt, ...)			
Aktive Einbindung der Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund			
Kinderpatenschaften: Die Stärkeren sind für die Schwächeren da und begreifen sie			
Elternhäuser unterstützen beim Fördern von Inklusion an den eigenen Kindern			

Soziale Projekte in den Schulen: Schüler sammeln "Sozialpunkte" während und regelmäßig im Schuljahr - z.B. D. h. wöchentlich 1-2 Stunden Hilfe bei Senioren/Behinderten etc. (GT-Schule)			
Integriert in den Lehrplan "Sozialpunkte" sammeln - Schüler / GT Praktika (1 Tag) z.B. in der Karishöhe, ab ca. Klasse 8, da im Alltag geholfen werden soll			
Wochenpraktikum im sozialen Bereich			
soziales Jahr für Mädchen und Jungen			
<b>1. Was ist Ihnen im Themenfeld besonders in Erinnerung geblieben?</b>		Feststellungen / Äußerungen der Teilnehmenden	
Ausbau Kitas U3	Ausbau Kinderbetreuung/Rechtsansprüche --> Schub für Stadtgesellschaft		
Kann ich leider nicht beantworten. Für meine eigene Biographie kam Vereinbarkeit Beruf und Familie zu spät			
<b>2. Was denken Sie, ist besonders gut gelungen?</b>		Feststellungen / Äußerungen der Teilnehmenden	
Ausbau der Kinder- und Familienzentren			
Ausbau Kita-Plätze			
U3, weil Fokus darauf lag			
Betreuung vor 17:00 Uhr			
Kiff-aZ KFA - Sprachförderung/ Förderung wird jedem bereit gestellt			
Kinderbetreuung an Grundschule --> Förderung von sprachlich schwächeren Schülern			
Sanierung GGL			
Musikimpulse			
Projekt ELS-Rotorige			
GT an G5 -Schulkindbetreuung			
Ganztagsbetreuung auch teilweise am Gymnasien			
Campusbad			
Schulkindbetreuung ab 5. Klasse			
Stadtweite Betreuung an Schulen 7:00 - 17:00 Uhr			

<b>Anregungen für andere Themenfelder</b>	
Ideologie Freiheit der Bildung	Grundhaltung, ist mit Maßnahmen im MP nicht abbildungbar
Ideologiefreiheit der Bildung	---
Verantwortung von und für alle	Die Stadtverwaltung hat keine Einflussmöglichkeiten auf diese Regelungen.
Bundesweiter Bildungsabschluss - Durchlässigkeit	Die Stadtverwaltung hat keine Einflussmöglichkeiten auf diese Regelungen.
Ausflugstage, pädag. Tage sollten in den einzelnen Institutionen abgestimmt werden. Was machen Eltern bei unterschiedlichen Terminen?	Die Stadtverwaltung hat keine Einflussmöglichkeiten auf diese Regelungen.
Apps "Schüler" - Kreidezeit "Lehrer"	Anregungen werden an das Staatliche Schulamt weitergeleitet
Realschulen attraktiveren	x
Weiterbildung von Lehrkräften (Smartboards, Lehrmethoden)	
Lerntherapie in Schule --> Modell Hamburg	
vom Kindergarten bis zum Abschluss/Abi: Inklusion als Unterrichtsstoff/wichtiges Thema	
Vorträge an Schulen von z.B. Vertretern der Ideen von Bildung für die Zukunft	Anregungen werden an die Geschäftsführenden Schulleitungen weitergeleitet.
Vernetzung von Schülern in den Schulen durch Projekttag	
fließender Übergang Grundschule --> weiterführende Schule --> Unterstützung	
Schulsystem Beratung	
Aus Themenfeld Jugendliche	
Diskussion zum Thema Sicherheit an Schulen aufnehmen	
Niederschwellige Angebote!	
"We 4 you" - Eine Aktion die an mehreren Schulen vertreten sein sollte!	
"Schule mit Courage" an mehreren Schulen anbieten --> SMV (Vorschlag machen)	
zum Beispiel bei Projekttagen in Schulen Vorträge zum Thema Inklusion:	
Warum ist es wichtig? Was ist Inklusion?	
Alltagssituationen lernen --> Eltern/Lehrer/Schüler auf Situationen vorbereiten	
Flexibilität von Aufnahmebedingungen z.B. LRA Finanzierung	Anregungen werden an das Landratsamt weitergeleitet.
Verfahren der Inklusionshilfe LRA	x
Verantwortungsgemeinschaft	
Schule und Schulträger	
Kita und LRA	
und weitere	

alternatives Fundraising durch vernetzte Fördervereine	Das Thema Fundraising zur Mittelakquise für den Bildungsbereich kann im Fachbereich Bildung und Familie bearbeitet werden sofern für diese Aufgabe zusätzliches Personal zur Verfügung gestellt wird.	x	
Rücklagenbildung für Bildung (€)	Das Thema Generationengerechtigkeit bzw. generationengerechte Finanzen ist Bestandteil aller Masterpläne.	B (MP Alle)	
Toilette auf dem Akademiehof!!	In Ludwigsburg wird das Konzept der Nettent Toilette verfolgt. Nähere Informationen hierzu gibt es unter: <a href="http://www.ludwigsburg.de/site/ludwigsburg-Internet/get/6025409/NetteToilette.pdf">http://www.ludwigsburg.de/site/ludwigsburg-Internet/get/6025409/NetteToilette.pdf</a>	B	
Infoportal Schüler	Könnte im Rahmen eines Projektes unter <a href="http://www.meinlb.de">www.meinlb.de</a> realisiert werden. Hierzu bedarf es der Initiative der Jugendlichen.	0	
<b>Aus Themenfeld Jugendliche</b> Unterstützung der Aktion „S-Bahnschild Eglosheim“ durch Bildung einer Facebook-Gruppe und Kontakttaufnahme mit den zuständigen Organisationen	Die Jugendlichen nahmen über einen Mitarbeiter der Jugendförderung Kontakt zum Stadtteilausschuss auf. Die selbe Anfrage lief schon vor ca. sieben Jahren. Zuständig für die Beschilderungen ist die Deutsche Bahn. Laut damaliger Rückmeldung wäre eine Umbenennung zu teuer, da alle Fahrpläne und Beschriftungen in der S-Bahn geändert werden müssten.	0	
<b>Aus Themenfeld "Sport und Gesundheit"</b> Schulwege gehen! Kfz vor Schulen durch Schranken fernhalten	Anregung ist Thema im Masterplan "Mobilität".	> MP 8	
Theater / Rhetorikprojekte an allen Schulen zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit	Anregung ist Thema im Masterplan "Kulturelles Leben".	> MP 2	
Index Inklusion	Anregungen sind im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt.	B (MP 6)	
Inklusion in der Arbeitswelt			
Feedback in regelmäßigen Abständen über die konkrete Inklusion			
Zielgruppenöffnung	Anregung ist im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" zu behandeln.	> MP 6	
Eltern von psychisch kranken Kindern	Anregung ist im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" zu behandeln.	> MP 6	
nicht behinderte Kinder und Jugendliche einen Tag lang die Erfahrung von Behinderung machen lassen	Projekt wird im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" umgesetzt.	B (MP 6)	
Übergangspaten: Was muss alles gemacht werden an der Schule			

Mehrsprachige Wegweiser & Lotsen	Anregungen sind im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt.	B (MP 6)
Online-Plattform nach Herkunftsländern	Könnte im Rahmen einer Bürgeschäftlichen Projektes unter <a href="http://www.meinlb.de">www.meinlb.de</a> realisiert werden. Hierzu bedarf es der Initiative aus der Bürgerschaft.	O

**Legende:**

- B = Anregung wird bereits im Masterplan berücksichtigt,
- xSZ = Berücksichtigung über Anpassung des strategischen Ziels.
- xOZ = Berücksichtigung über Anpassung des operativen Ziels.
- xM = Maßnahme wird in den Masterplan aufgenommen und weiterverfolgt.
- x = Anregung wird berücksichtigt, ist jedoch zu detailliert für eine Aufnahme in den Masterplan
- O = Anregung wird nicht weiterverfolgt.

## Themenfeld / Masterplan: Vielfältiges Sporangebot und Gesundheit

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung der Verwaltung
<b>Was wollen wir erreichen?</b>		
Sportanlagen		
- Offene Sporthallen	Aus Versicherungsgründen sind offene Sporthallen nicht möglich. Offene, vereinsgebunden Angebote in Sporthallen und im Stadtraum werden weiter ausgebaut.	0
- Ausrüstung und Erneuerung	Ist Daueraufgabe des Fachbereich Sport und Gesundheit	B (SZ 1 Sportinfrastruktur)
Jugendhaus in der Oststadt	Ein Treffpunkt für Jugendliche ist im Sportpark Ost geplant. Am besten in der Nähe des Skatelparks (evtl. mit Kalthalle). Im Übrigen ist diese Anregung im Masterplan 9 "Bildung und Betreuung" zu behandeln.	> MP 9
Sportuniere stadtteilübergreifend	Wird bereits umgesetzt und in Zusammenarbeit mit Fachbereich Bildung und Familie (Jugendförderung) und Beteiligung von Jugendlichen weiter ausgebaut.	B (MP 10, SZ 3 - Sport- und Bewegungsangebote)
<b>Wie können wir unser Ziel erreichen?</b>		
An die Stadt wenden	Die Stadtverwaltung ist an einem offenen Dialog mit der Bürgerschaft sehr interessierte. Es ist daher zu begrüßen, wenn seitens der Bürgerschaft ein direkter Kontakt mit der Stadtverwaltung gesucht wird, bevor Konflikte oder größere Beschwerden entstehen.	---
Befragungen und Unterschriften sammeln -> gezielt in der Oststadt	s.O. "Kontakt zu Stadtverwaltung"	---

## Themenfeld / Masterplan: Vielfältiges Sporangebot und Gesundheit

Werbung	Anregung ist im Masterplan 10 "Sport und Gesundheit" (SZ 6) berücksichtigt.	B (MP 11)
Schule und Vereine involvieren	Anregung ist im Masterplan 10 "Sport und Gesundheit" (SZ 6) berücksichtigt.	B (MP 11)
<b>Was könnte schwierig werden?</b>		
Finanzierung	Feststellung / Äußerung der Teilnehmenden.	----
Platz		
Lärm für die Anwohner		
Gebäude		
Mitarbeiter		
Finanzierung		
Vergänglichkeit der Sporträten durch die Stadt		
<b>Was können wir Jugendlichen tun?</b>		
Paten für die Anlagen	Erste Schritte wurden gemeinsam mit Fachbereich Bildung und Familie eingeleitet.	xM (MP 11)
Platzbegehungen mit den Entscheidungsträgern	Erste Schritte wurden gemeinsam mit Fachbereich Bildung und Familie eingeleitet.	xM (MP 11)
Werbung	Feststellung / Äußerung der Teilnehmenden. Grundsätzlich ist eine Unterstützung bei der Umsetzung der strategischen Ziele durch Jugendliche, oder andere Teile der Stadtgesellschaft sehr zu begrüßen und wünschenswert.	----
Befragungen organisieren und Unterschriften sammeln		
Werbung an Schulen und Vereinen		
Bei der Organisation helfen		

### Inklusion im Themenfeld "Vielfältiges Sporangebot" und "Gesundheit"

#### Zielgruppen definieren

Wie komme ich an die Zielgruppe heran?	Anregung ist Bestandteile der Arbeit im strategischen Ziel 6 im Masterplan 10 "Sport und Gesundheit".	B (MP 6, SZ 6)
Meldet sich die Zielgruppe überhaupt		

Herausforderungen zielgruppenspezifisch definieren

#### Barrieren abbauen

- baulich	Gemeinsam mit den Sportvereinen die Barrierefreiheit der Sportstätten überprüfen.	xM (MP 10)
- finanziell	Verwaltung überprüft Möglichkeiten für finanzielle Unterstützungen	xM (MP 10)
- Informationen zielgruppengerecht	Zielgruppengerechte Informationsmedien werden genutzt. Anregung im Masterplan 10 "Sport und Gesundheit" berücksichtigt	B (MP 10, SZ 6 - Information)
-> Medium -> sprachlich		
- kulturell	Anregung wird im strategischen Ziel Inklusion im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt	B (MP 6)
Begegnungs- und Erlebnisflächen erhalten	In Zusammenarbeit mit Fachbereich Tiefbau und Grünflächen werden Flächen definiert, auf denen sportliche Nutzung möglich ist und ggf. Sportgeräte installiert werden können.	xM (MP 10)
Freiflächen	In Zusammenarbeit mit Fachbereich Tiefbau und Grünflächen werden Flächen definiert, auf denen sportliche Nutzung möglich ist und ggf. Sportgeräte installiert werden können.	xM (MP 10)
Frage: Was ist der Standard, den wir in Ludwigsburg haben wollen?	Das pauschale definieren von Standards ist auf Grund der Vielfältigkeit und Komplexität der Aufgabenstellungen fast nicht möglich. Die Ziele sind mit Leitsatz und strategischen Zielen für den Masterplan 10 "Sport und Gesundheit" definiert.	--

## Themenfeld / Masterplan: Vielfältiges Sporangebot und Gesundheit

Problem: Erreichbarkeit des Freibads mit ÖPNV	Thema wird in den Masterplan 8 "Mobilität" verwiesen.	> MP 8
Vernetzung durch verschiedene Beauftragte (sind genügend Angebote für Vereine vorhanden?)	Vernetzung der Vereine geschieht im Stadtverband für Sport. Mit ihm werden Vernetzungsmöglichkeiten erarbeitet.	xM (MP 10)
Es fehlen vereinsungebundene Angebote und die Infrastruktur ist fern ab von den Vereinsaufgaben	Es gibt bereits vereinsungebundene Angebote (Basketball um Mitternacht, Aktiv im Park, Sport-Spiel-Spaß, Sportabzeichen, Fußballturniere). Vereinsaufgaben	B (MP 10, SZ 3 Sport- und Bewegungsangebote)
<b>Pinnwand-Anregungen</b>		
Förderung von Einzelmaßnahmen im Spitzensport durch die Stadt Ludwigsburg und den Stadtverband Sport	Es gibt zur Förderung des Spitzensports bereits verschiedene Maßnahmen. Nähere Informationen zu den Sportförderrichtlinien sind auf der Homepage der Stadt Ludwigsburg unter <a href="http://www.ludwigsburg.de/site/Ludwigsburg-Internet/get/1223754/Sport%C3%BCrderrichtlinien.pdf">http://www.ludwigsburg.de/site/Ludwigsburg-Internet/get/1223754/Sport%C3%BCrderrichtlinien.pdf</a> zu finden	B (MP 10, SZ 5 Sponsoring)
Vielfältiges Sport- und Gesundheits- Angebot	Es wird vorgeschlagen den Namen des Masterplans um das Thema Gesundheit zu ergänzen. Entsprechend sind hierzu strategische Ziele aufzunehmen. Beide Themenstellungen sind eng miteinander verbunden.	X
Strategisches Ziel Nr. 3:	Anpassung des strategischen Ziels 3 in: Sport-, Gesundheits- und Bewegungsangebote im Bereich Freizeit-, Gesundheitssport und Leistungssport Ludwigsbürger in ihrer ganzen Verschiedenheit weiterentwickelt und verbessert. für alle Ludwigsburger in ihrer ganzen Verschiedenheit werden weiterentwickelt und verbessert	xSZ (MP 10)

## Themenfeld / Masterplan: Vielfältiges Sporangebot und Gesundheit

Belegung Sporthallen, z. B. Fußball Bambinis belegen im Winter 2/3 der Kugelberghalle, dadurch kein geregelter Trainingsbetrieb für Geräteturner -> hat Aufstieg in die Bundesliga verhindert	Verwaltung prüft mit Stadtverband die Belegung der Hallen	B (MP 10, SZ 1 - Infrastruktur)
Städtischer Actionstag -> Sport/Bewegung -> gesunde Ernährung -> Stressbewältigung	Wird im Rahmen der Gesundheitskonzeption berücksichtigt.	xM (MP 10)
Stadtverwaltung als Vermittler zwischen Sponsoren und Vereinen, z. B. in Form eines Markt der "Sponsoring Möglichkeiten" (nicht nur "Anerkennung", auch "Unterstützung")	Anpassung des strategisches Ziel Nr. 5 wie folgt: Die Bedeutung vom Sponsoring und Vermarktung des Spitzensports ist bei Unternehmen und öffentlicher Hand anerkannt und wird von der Verwaltung unterstützt.	xSZ (MP 10)
Strategisches Ziel Nr. 5: Unterstützung Nachwuchsarbeit, Hinführung zum Spitzensport	Neues strategisches Ziel: Durch das "Netzwerk Sport Ludwigsburg" wird die Hinführung zum Leistungssport sowie der Spitzensport gefördert.	xSZ (MP 10)
Erweiterung des Sportentwicklungsplans um das Thema Gesundheit	Eine Konzeption zur kommunalen Gesundheitsförderung wird erarbeitet	xM (MP 10)
Städtische Mensa, Veganes Angebot -> Gesunde, hochwertige Ernährung	Anregung wird im Masterplan 9 "Bildung und Betreuung" behandelt	> MP 9
Spielplätze für Senioren	Verwaltung prüft Infrastruktur für "5 Esslinger" u.ä.	xM (MP 10, SZ 2 - Angebote)
Betreuung Senioren zu Hause, Projekt Dr. Runge	Verwaltung prüft Umsetzung dieses Projekts (ursprünglich Landkreis-Projekt)	xM (MP 10, SZ 2 - Angebote)

## Themenfeld / Masterplan: Vielfältiges Sporangebot und Gesundheit

Sporthalle Ost, Mehrzweckhalle Oßweil, Stadthalle Poppenweiler "Sportinfrastruktur"	Die Hallen sind auf der Prioritätenliste eingetragen, die vom Gemeinderat beschlossen wurde. Diese ist für die Verwaltung bindend.	B (MP 10 , SZ 1 - Infrastruktur)
Schule-Verein Kooperation verbessern: -> u. a. schulischer Ganztag	Thematik Kooperationen Schule/Verein in einer sich verändernden Schullandschaft wird mit Fachbereich Bildung und Familie und Stadtverband für Sport bearbeitet.	B (MP 10, SZ 4 - Kooperation)
Alternative Fintessangebote müssten für jeden Stadtteil in einem Führer dokumentiert und gut erreichbar ausgelegt werden	Über eigene Sport-LB Webseite auf Angebote und Infrastruktur aufmerksam machen (da dies tagesaktuell sein muss).	xM (MP 10, SZ 6 - Information)
Erreichbarkeit der Sportstätten (auch für Ältere)	Gemeinsam mit den Sportvereinen die Erreichbarkeit der Sportstätten für Ältere überprüfen.	MP (Infrastruktur)
Vernetzung	s.o., Thema Vernetzung	xM (MP 10)
mehr Motivation im Schulsport, mehr Abwechslung	Fachbereich Sport und Gesundheit informiert in Schulleiterkonferenz. Thema wird im strategischen Ziel Informationen berücksichtigt.	x (MP 10)
Sportpark Ost	Eine Beteiligungswerkstatt mit Vereinen und Vertretern des nicht-organisierten Sports findet im Herbst 2015 statt.	B (MP 10, SZ 1 Infrastruktur)
Vision - Umsetzung, Probleme Bürgerbeteiligung	Feststellung / Äußerung der Teilnehmenden	--
Sport ist nicht nur Basketball (Schulen)	Die Erarbeitung einer Bäderkonzeption mit den SWLB ist geplant.	xM
Spaß- und Erlebnisbad	Anregung im Masterplan 8 "Mobilität" berücksichtigt.	B (MP 8)
Radfahren = Alltagsmobilität (wichtig für Senioren!), sichere Wege sind wichtig, Miteinander der Verkehrsteilnehmer funktioniert nicht		
Schulwege gehen! Kfz vor Schulen durch Schranken fernhalten	Thema im Masterplan 9 "Bildung und Betreuung" zu behandeln	> MP 9

## Themenfeld / Masterplan: Vielfältiges Sporangebot und Gesundheit

Radnetz! Ausbauen Fußgängerüberwege Radwege von Eglosheim zu den innerstädtischen Schulen für Schüler, vor allem jüngere, ist ein großes Problem. An einigen Stellen ist kein Radweg oder nur einspurig vorhanden.	Anregung im Masterplan 8 "Mobilität" berücksichtigt. Thema im Masterplan 8 "Mobilität" zu behandeln.	B (MP 8) > MP 8
Vernetzung Vereine und Wirtschaft, Sponsoring Vernehmung der Akteure im Gesundheitsbereich und Akzise Fördermittel, u. a. EU, Bund und Land -> Aufgabe neuer städt. Gesundheitsförderer	s.o. Thema Vernetzung, Thema im Masterplan 10 "Vielfältiges Sportangebot und Gesundheit" berücksichtigt. Anregung wird im Rahmen der Gesundheitskonzeption bearbeitet.	xM (MP 10) xM (MP 10)
Sportangebot für Flüchtlinge Integration/Inklusion -> benachteiligten Kindern Sportangebote anbieten/integrieren	Mit Stadtverband für Sport werden Sportangebote durchgeführt Mit Stadtverband für Sport werden Sportangebote für benachteiligte Kinder erarbeitet.	xM (MP 10) xM (MP 10, SZ 3 - Angebote)
Gute Aktualisierte Sportförderlinien - Daten vom WLSB - Vereinfachung Geschäftsstellen	Die Sportförderlinien sind überarbeitet worden und werden positiv aufgenommen. Derzeit besteht seitens der Stadtverwaltung kein Handlungsbedarf.	0
Bewegungspause in Schulen/Kigas Schul-/Kigagarten - bewusste Ernährung i. V. m. Naturbewußtsein und Bewegung	Bewegungsfreundliche Pausenhöfe und leicht zugängliche Sportgeräte Wird im Rahmen der Gesundheitskonzeption bearbeitet.	B (Infrastruktur) xM (MP 10)
BMX-Bahn, Finnen-Bahn	Pump-Track, Finnenbahn u.ä. im Sportpark Ost vorhanden	B (MP 10, SZ 1 - Infrastruktur)

## Themenfeld / Masterplan: Vielfältiges Sporangebot und Gesundheit

Gemeinsame Verkehrswege-Planung (Fußgänger, Rad, Auto)	Anregung im Masterplan 8 "Mobilität" berücksichtigt.	B (MP 8)
Kurze Wege zu Sport und Bewegungsmöglichkeiten (ohne Kfz erreichbar)	Sportanlagen sind im ganzen Stadtgebiet verteilt und ohne Kfz erreichbar.	B (MP 10, SZ 1 - Infrastruktur)
Bewusste Ernährung in der Stadt, Schulen etc.	Anregung Wird im Rahmen der Gesundheitskonzeption bearbeitet.	xM (MP 10)
Vereinssport <-> vereinsungebundener Sport Kooperation: - Nutzung Flächen durch Nichtmitglieder - Haftung! Sauberkeit! Bezahlung!	Das Thema wird mit den Sportvereinen besprochen.	xM (MP 10, SZ 1 - Infrastruktur)
Sport und Bewegungsflächen, um nicht organisiert Sport/Bewegungsflächen zu haben Nicht jeder kann Mitgliedschaftsbeiträge zahlen	s.o. Thema Freiflächen.	xM (MP 10)
Bewegungsparcours bzw. Generationenspielplätze	s.o. Thema Freiflächen.	xM (MP 10)
Zugang Sportflächen (Bolzplätze, Stadien) vereinsunabhängig	Stadt stellt Sportflächen für vereinsungebundenen Sport zur Verfügung. Verpachtete Flächen: Wird mit den Sportvereinen besprochen	xM (MP 10)
Salonwald: Re-aktivierung des Trimm-Dich-Pfades	Wird geprüft mit Land Baden-Württemberg.	xM (MP 10, SZ 1 - Infrastruktur)
Freiflächen sichern und nicht bebauen! = Wohnorthnahe Bewegungsflächen wichtig	s.o. Thema Freiflächen.	xM (MP 10)
Ergänzung durch Boccia, Boulebahn, Schachfelder, Außenkegelfeldbahn	s.o. Thema Freiflächen.	xM (MP 10)

## Themenfeld / Masterplan: Vielfältiges Sporangebot und Gesundheit

Seniorengerechte und behindertengerechte Sportangebote	Werden in Zusammenarbeit mit Stadtverband für Sport erarbeitet.	xM (MP 10, SZ 3 - Angebot)
Zugang für Vereine / Mannschaften / Sportler zu Förderung / Fördermitteln	Werden in Zusammenarbeit mit Stadtverband für Sport erarbeitet	xM (MP 10, SZ 3 - Angebot)
Die Fitnessstudios erweitern sich, nur es sollten sich noch mehrere Fitnessstudios erweitern.	Verwaltung nimmt Kontakt mit Studios auf	xM (MP 10)
Die Stadt anerkennt: durch eine vielfältige Förderung der Gesundheit dessen gesellschaftliche Bedeutung	Fortschreibung des Strategischen Ziel Nr. 2 wie folgt: Die Stadt anerkennt durch eine vielfältige kommunale Sport- und Gesundheitsförderung deren gesellschaftliche Bedeutung. Bewegung und gesunde Ernährung sind Teil der Ludwigshurger Lebenskultur.	xSZ (MP 10)
<b>Postkarte:</b>		
Barrieren im Kopf und vor den Sportstätten sind weg! (Strategisches Ziel Nr. 3 verändern)	Mit der Fortschreibung des strategischen Ziels 3 im Masterplan 10 "Vielfältiges Sportangebot und Gesundheit" berücksichtigt.	xSZ (MP 10)
Bewegung und gesunde Ernährung sind Teil der Ludwigshurger Lebenskultur (neues strategisches Ziel Gesundheit)	Mit der Fortschreibung des strategischen Ziels 2 im Masterplan 10 "Vielfältiges Sportangebot und Gesundheit" berücksichtigt.	xSZ (MP 10)
Bewegungs- und Erholungsflächen sind ausreichend vorhanden (Strategisches Ziel Nr. 1 ergänzen + anpassen)	Fortschreibung des Strategischen Ziel Nr. 1 wie folgt: Eine gute Sportinfrastruktur für den Vereinssport und den vereinsungebundenen Sport, für Schulen und Kindertageseinrichtungen sowie für sportliche Großereignisse und Bewegungs- und Erholungsflächen sind ein wesentlicher Standortfaktor der Stadt.	xSZ (MP 10)

**Anregungen aus anderen Themenfeldern**  
**der Jugendlichen**

Beleuchtung an Basketballplätzen prüfen. Wo fehlt Beleuchtung, wo ist sie realisierbar?	Die Überwachung der Sportinfrastruktur ist fester Bestandteil (Daueraufgabe) des strategischen Ziels 1 im Masterplan 10 "Vielfältiges Sportangebot und Gesundheit"	B (MP 10)
Prüfen, ob ein Patenschafts-Programm für Sport- und Freizeitanlagen ins Leben gerufen werden kann	Erste Schritte wurden gemeinsam mit Fachbereich Bildung und Familie eingeleitet.	B (MP 10)

**Legende:**

- B = Anregung wird bereits im Masterplan berücksichtigt,
- xSZ = Berücksichtigung über Anpassung des strategischen Ziels.
- xOZ = Berücksichtigung über Anpassung des operativen Ziels.
- xM = Maßnahme wird in den Masterplan aufgenommen und weiterverfolgt.
- x = Anregung wird berücksichtigt, ist jedoch zu detailliert für eine Aufnahme in den Masterplan
- O = Anregung wird nicht weiterverfolgt.

## Themenfeld / Masterplan: Energie

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Weiterer Umgang im SEK
Viel Positives passiert (Energiekonzepte, Industrie, Handwerk, WZE, Energieberatung, E-Mobilität, Stadt kümmert sich)	Feststellung der Teilnehmenden	---
Enorme technologische Entwicklung --> großer Infobedarf (z.B. Smart Grid, Smart Home...)	Wird von uns auch so gesehen und als Thema in die künftige Öffentlichkeitsarbeit mit aufgenommen (z.B. Wissenzentrum Energie -WZE).	xM (MP 11, SZ 5)
Fern- und Nahwärme (Vor- und Nachteile abwägen, Vorschriften = Innovation	Ausbau Fern- und Nahwärme wird von Stadtwerken Ludwigshafen-Kornwestheim GmbH (SWLB) vorangetrieben, in Abstimmung mit Stadt Ludwigshafen - derzeit Erstellung Wärmekataster durch SWLB für weitere Ausbaustategie.	B
Schwung + Engagement nutzen! Info und Beteiligung	TeilnehmerInnen an ZuKo zum Themenfeld werden in Info-Verteiler von Frau Wenninger mit aufgenommen und künftig zu Veranstaltungen etc. eingeladen bzw. erhalten Rundmails zum Thema Energie. Interessierte am Thema werden laufend in den Verteiler aufgenommen und können sich zu diesem unter a.wenninger@ludwigshafen.de anmelden.	B (MP 11, SZ 5)
Akteure: Kooperation Kirchengemeinden/Planer/ Handwerker/Industrie/Wirtschaft	Die Einbindung verschiedener Akteure wird schon bisher mit verschiedenen Ansätzen vorangetrieben. Gespräch mit Kirchengemeinden ist sinnvolle Anregung, die weiter verfolgt wird.	x (MP 11, SZ 5)
Neue Wege der Beratung: Quartier und von Mensch zu Mensch	Das Thema Quartiere wird ein Schwerpunkt der künftigen Arbeit im Masterplan "Energie" sein. Dabei sollen auch neue Wege / Ansätze der Beratung mit aufgenommen werden.	x (MP 11, SZ 5)

## Themenfeld / Masterplan: Energie

Jugendliche ansprechen: Social Media, Ideen/Wettbewerbe --> ernsthaft aber interessiert	Wird beim Thema Öffentlichkeitsarbeit im Masterplan "Energie" mit aufgenommen / diskutiert.	xM (MP 11, SZ 5)
Klimawandelanpassung	Thema wird mit der Fortschreibung des strategischen Ziels 4 im Masterplan 11 "Energie" berücksichtigt.	xSZ (MP 11, SZ 4)
neue Ideen ausprobieren	Dabei ging es vor allem um die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit / Beratung. Dieser Aspekt wird im strategischen Ziel 5 im Masterplan 11 "Energie" berücksichtigt.	B (MP 11, SZ 5)
Transparenz/Bilanzierung	Dies wurde zum einen für die CO2-Bilanz der Stadt angeregt - wird derzeit durch aktualisierte CO2-Bilanzierung umgesetzt, die über das BICO2BW-Tool künftig regelmäßig umgesetzt werden kann. Zum anderen wurde auch angeregt, Heizkosten- oder Stromabrechnungen transparenter zu gestalten (Anregung wird an SWLB weitergeleitet)	B (MP 11, SZ 5) xM
Carsharing/E-Autos --> niederschwellige Angebote	Thema wird im Masterplan 8 "Mobilität" berücksichtigt.	B (MP 8)
<b>Inklusion im Themenfeld "Energie"</b>		
Menschen mit geringem Einkommen -> Zuschüsse o.ä. zu Energiespargeräten, LED...	Anregung der Teilnehmenden ohne konkreten Maßnahmenbezug.  Sollte als Teil eines "Gesamtpakets" geprüft werden, also in Kombination mit Beratungen (z.B. durch "Energiesparhelfer", die von der Ludwigsburger Energieagentur e.V. (LEA) etc. ausgebildet werden und in ihrem Wohnblock / Quartier dann andere Menschen beraten - s.Caritas-Projekte). Sinnvoller Start wäre hier die Beratung von Mietern der Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH (WBL).  SWLB könnte als Sponsor für Geräte / LED-Leuchtmittel etc. auftreten.	x (MP 11, SZ 3)
* nicht: Energiefresser an sie verschenken	Feststellung der Teilnehmenden	---

## Themenfeld / Masterplan: Energie

* Modelle entwickeln für Energiespargeräte und Energiespartipps "Contracting" (SWLB/WBL Stadt LEA) -> <i>Bedarf abfragen bei WBL</i>	S.o. - Gesamtpaket schnüren. Contracting ist mit ziemlich hohem Verwaltungsaufwand verbunden, muss mit SWLB geklärt werden, ob Zuschuss nicht sinnvoller. Wird mit der WBL abstimmen.	B
-> WBL: Solaranlage, Eigenstromnutzung	Mit WBL soll abgestimmt werden, ob PV-Anlagen auf den Dächern ihrer Gebäude durch die Eigennutzung von Strom durch MieterInnen nicht wirtschaftlich interessant(er) werden.	xM (MP 11, SZ 3)
<b>Energiearmut</b>		
* SWLB: Sozialtarife "Energiespartarife"	Anregungen werden an die SWLB weitergeleitet.	xM
* Beratungsangebote z.B. Caritas Energiesparkurse	S.o., Gesamtpaket schnüren	X
* Bürger schulen, die das übernehmen - LEA		
<b>Zugang zu Energie</b>		
-> Steckdosen etc.	Schon bei der (Elektro-)Planung sollte gute Erreichbarkeit von Steckdosen, Zählern, Reglern etc. eingeplant werden, z.B. für ältere Menschen (Barrierefreiheit) -	xM (MP 11, SZ 5)
-> Bei Neubauten: leichten Zugang zu Zählern und Steuerung einplanen	Einspeisung bei Planern und Handwerkern über bestehende Austauschgremien.	

## Themenfeld / Masterplan: Energie

<p>Smart Home als Lösung für die Zukunft - wichtig dabei: leichte Steuerung</p> <p>Verschiedene Gebäude miteinander verbinden, so dass Nutzerverhalten "geregelt" bzw. energetisch optimiert wird.</p> <p>Regelung an jeweilige Lebenssituation / konkreten Bedarf anpassen.</p> <p>aber:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angst vor Fremdsteuerung</li> <li>- Kostenproblematik</li> </ul> <p>Lösung: Umfassende Info, z.B. anhand von Beispieldfamilien</p> <p>-&gt; Bedarf abfragen bei WBL/ Mietern.</p>	<p>Smart Home / Smart Grids ist ein wichtiges Thema für mehr Energieeffizienz. Smart Homes bieten auch verschiedene Möglichkeiten für mehr Komfort im täglichen Leben. Allerdings sind die Vorbehalte hoch, ebenso die Informationsdefizite. Die Anregung, auch hier mit "Mustertfamilien" zu arbeiten und Hemmschwellen anhand guter Beispiele abzubauen, ist eine Anregung, die in die künftige Öffentlichkeitsarbeit mit aufgenommen werden sollte, auch in Zusammenarbeit mit SWLB und WBL.</p>	<p>xM (MP 11, SZ 5)</p> <p>Wichtige Anregung zur Umsetzung. Anregung wird als mögliches neues Geschäftsfeld an die SWLB weitergeleitet. Unterstützung durch Stadt / LEA bei Öffentlichkeitsarbeit und Beratung.</p> <p>Auch in Büros sollten die technischen Möglichkeiten zu mehr Energieeffizienz ausgeschöpft werden, z.B. über Bewegungsmelder. Stadt / WBL / SWLB sollten bei ihren Bürogebäuden mit gutem Beispiel vorangehen.</p>
--	---	--

## Themenfeld / Masterplan: Energie

--> Energet. Sanierung kombiniert mit Barriererelieheit -> Einbeziehung von Planern, Handwerkern (auch Berufsschulen) und LEA, z.B. beim Runden Tisch -> Komplettlösungen entwickeln, ganzheitlicher Ansatz	Wichtiger Ansatz für künftige Neubauten und Sanierungen. Anregung wird an die WBL weitergeleitet. Für Öffentlichkeit / private Bauherren / Bauträger / Planer und Handwerker Beratung in Richtung ganzheitlichen Ansatz wird im Rahmen des strategischen Ziels 5 im Masterplan 5 "Energie" verstärkt. Dieser Ansatz ist auch Ziel in Sanierungsgebieten. Eine Einbindung der LEA und bestehender Netzwerk bei Beratung / Information ist ebenso sinnvoll.	xM (MP 11, SZ 5)
* Automatische Lüftung hilft bei Behinderten  * Vorschriften <=> Kosten --> einfache Lösungen ermöglichen (Gesetzgeber), Problem: Vorgaben zur Sicherheit <=> Hemmnisse abbauen	Anregung wird in Planungsprozesse eingespeist. Handwerker werden diesbezüglich sensibilisiert. Die Anregung spricht im Wesentlichen die strategischen Ziele 5 und 6 im Masterplan 11 "Energie" an, ist jedoch zu detailliert für eine Aufnahme in diesen.	B (MP 11, SZ 5)
Energiemix	Einflussnahme nur auf politischer Ebene möglich. ---	B (MP 11, SZ 4)
Kinder/Schule * Bewusstsein schaffen * Energiesparprojekte in Schulen	Bereits Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit, diese soll intensiviert werden.  Förderanträge leicht verständlich * Sprache * KfW "nur deutsche Texte anerkannt" :-(	B (MP 11, SZ 5)
	Eine Änderung ist ausschließlich über eine politische Einflussnahme möglich. Unterstützung beim Ausfüllen / Übersetzung kann der ehrenamtlicher Dolmetscherdienst und die LEA anbieten	B (MP 11)

INFORMATION	
* Sprache	S.o. Thema Sprache
* WEGs -> gemeinsame Aktionen Mieterverein, Haus- und Grund, LEA	WEGs stellen eine Herausforderung dar, die auf verschiedenen Wegen angegangen werden muss. Die Einbindung der genannten Akteure ist eine der beabsichtigten Zielgruppen im strategischen Ziel 5 im Masterplan 11 "Energie".
* Beratung/Schulung z.B. Geräte (Rauchmelder) - Info, was tun! (Feuerwehr!, WBL, Bürger schulen)	Anregung wir beim strategischen Ziel 5 "Öffentlichkeitsarbeit" mit aufgenommen. Mit den verschiedenen Partnern können ggf. entsprechende Aktionen geplant werden.
* mehrsprachig	Wurde im Wissenszentrum bereits aufgenommen, wird bei künftiger Öffentlichkeitsarbeit verstärkt mit berücksichtigen.
-> in Erstbürgerinfo einbinden (mehrsprachig)	Anregung aufzunehmen, mit Fachbereich Bürgerdienste klären
-> Energieansprechpartner im Quartier, Zusammenarbeit mit Gruppe "Nachbarschaftliche Vernetzung"	S.o. Quartiere
-> Transparency: Zählerstände leicht ablesbar, Heizkostenabrechnung leicht verständlich	Mehr Transparenz unterstützt beim Energiesparen, z.B. indem jede/r leicht feststellen kann, wie viel Energie er aktuell verbraucht (hat), z.B. auch im Vergleich zu ähnlichen Haushalten. Evt. Modellprojekt mit SWLB - s.o. Gewinnerprojekt CSR-Preis von Ista gemeinsam mit der dena.
* Konkretere Infos, z.B. "33 Klimatipps" mit Beispielen hinterlegen (Kosten...)	Wird beim strategischen Ziel 5 "Öffentlichkeitsarbeit" im Masterplan 11 "Energie" mit berücksichtigt.
* Vor-Ort Beratung/Info	Ausbau der Angebote der LEA ist zu prüfen, s.o. Thema Quartiere
* WBL/Mieterwechsel, keine Infos über gemietete Gebäude	Mit WBL abstimmen, wie "Mietübergabe" auch zum Thema Energie / Technik genutzt werden können.

<b>Was blieb Ihnen in Erinnerung?</b>	Feststellung der Teilnehmenden	
Energieerzeugung/-Deckung 50% bzw. 70% erneuerbar (SWLB)	---	
enorme technische Entwicklung		
Neubaugebiete mit Energiekonzept		
* Blockheizkraftwerke, Holzheizkraftwerke		
* CO2-Ausstoß-Verringerung		
* Gebäude-Sanierungen und Beratungen		
<b>Was lief gut?</b>	Feststellung der Teilnehmenden	
Zusammenarbeit mit der Industrie wurde angegangen	---	
Beratungsangebote		
Elektroautos für Ludwigshurger Bürger finde ich eine gute Sache		
E-Mobilität, CO Sharing -> niederschwelliger?		
Klimaschutz-Gesamtkonzept, Klima-Manager		
Fernwärmeausbau		
Gebäude-Beratung		
Wissenzentrum Energie		
Zertifizierungen und Awards		
Übernahme der Verteilernetze		
<b>Was lief nicht so gut?</b>		
Anschluss ans Fernwärmennetz vom HHKW	Einzelne Meinung eines Teilnehmenden	
Stadtwerke waren vermutlich nicht aktiv bei der Neubebauung in der Solitudalle zwischen Siegesstraße und Römerhügelweg	Einzelne Meinung eines Teilnehmenden	---

## Themenfeld / Masterplan: Energie

Welche Projekte sind entstanden und was ist daraus geworden? Kommunikation und Info an Energieinteressierte	S.o. "Schwung und Engagement nutzen"	B (MP 11, SZ 5)
Teilweise zu starre Vorschriften (z.B. Fernwärmeverhinderen Innovationen)	S.o. Thema Vorschriften	
Motivation, Unterstützung der Kirchengemeinden bei Klimaschutzmaßnahmen (Runder Tisch, Kooperation)	S.o., Thema Kirchengemeinden	
stark wärmeorientierte Betrachtung	Einzelne Meinung eines Teilnehmenden ---	
Smart Grid Möglichkeiten werden nicht ausgenutzt	S.o., Thema Öffentlichkeitsarbeit, Gesamtpaket schnüren	
Smart Meter für die Endkunden *Strom wäre wichtig und Info darüber, was SWLB plant	S.o., Thema Öffentlichkeitsarbeit, Gesamtpaket schnüren	
<b>Was fehlt noch? Was soll intensiviert werden?</b>		
Energieberatung von Mensch zu Mensch -> Quartier	S.o., Thema Quartier	xM (MP 11, SZ 5)
Jugendliche ansprechen: Social Media, Ideen/Wettbewerbe --> ernsthaft aber interessiert	S.o., Thema Social Media	xM (MP 11, SZ 5)
FB-Seite für Themen nutzen -> Studierende	S.o., Thema Social Media	xM (MP 11, SZ 5)
Wettbewerbe - Ideen und tun!	S.o., Thema Social Media	xM (MP 11, SZ 5)
50:50 Projekt Schulen	Passendes Modell für Schulen in LB finden (s. auch EU-Projektantrag MindEnergies)	B
Girls day - Boys day nutzen	Anregung beim strategischen Ziel 5 "Öffentlichkeitsarbeit" im Masterplan 11 "Energie" mit aufnehmen	xM (MP 11, SZ 5)

## Themenfeld / Masterplan: Energie

Energiebedarf heute und Effizienz (Energiebilanz)	S.o., Themen Transparenz, Bilanzierung		
Energiebedarf der Zukunft (Urbanisierung/"Mega Cities") -> Wohin geht Entwicklung?			
engere Kooperation mit Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen	S.o., Thema Kirchengemeinden	x (MP 11, SZ 5)	
Unterstützung Verträge solarerzeugender Strom für Eigenverbrauch	Anregung wird an SWLB weitergeleitet und abgestimmt.	x	
Technologieoffenheit - neue Ideen versuchen Elektroautos als Car-Sharing weiter auszubauen, an mehreren Standorten zur Verfügung stellen. Preis schmackhafter machen	S.o., Thema neue Ideen Thema / Anregung wird bereits im Masterplan 8 "Mobilität" berücksichtigt.	xM (MP 11, SZ 5) B (MP 8)	
Erarbeitung von Klimaanpassungskonzepten	Wird bereits 2015 umgesetzt.	B (MP 11, SZ 3)	
Erhaltung Anteil der regenerativen Energien (Break-Even?)	Bereits im Masterplan 11 "Energie" im strategischen Ziel 3 berücksichtigt.	B (MP 11, SZ 3)	
* Stromkreisbilanzen für LB	Anergung wird an SWLB weitergeleitet und auf deren Umsetzbarkeit hin überprüft.	xM	
* Mgmt.			
* Stromanteil (eigener/zufremd			
* Öko			
* konventionell erzeugt			
--> abschätzen + fortschreiben - Daten!?			
Energiekonzepte für Stadtteile und Quartiere	S.o., Thema Quartiere	xM (MP 11, SZ 5)	
Ausbau der Zusammenarbeit mit Planern und Handwerkern		B (MP 11, SZ 5)	

<p>Mehr Informationen zum Thema Smart Home -&gt; konkrete Umsetzungsideen -&gt; WZE! -&gt; Veröffentlichung Energiesparhaus</p>	<p>S.o., Thema Gesamtpaket schnüren x (MP 11, SZ 5)</p>
<p><b>Postkarte an die TN Zuk 2030</b></p> <p>Liebe TN der Zuk 2030! Sie verbrauchen nur noch halb so viel Energie wie wir heute. Auf dem Weg zur Klimaneutralität sind Sie schon viel weiter.</p> <p>70% des Wegs liegt hinter uns. Die Energie, die Sie noch brauchen, wird zum Großteil vor Ort, mit KWK und regenerativ erzeugt. Sie ist überall frei verfügbar und für alle bezahlbar.</p> <p>50% der Bestandsgebäude sind saniert, alle Neubauten Plusenergiehäuser.</p>	<p>B (MP 11)</p> <p>Ausbau KWK / regenerative Energie in Zusammenarbeit mit den SWLB notwendig. Innovative Wege zur "Energieverfügbarkeit" gehen (z.B. Smartphone im Restaurant am Tisch aufladen). Maßnahmen gegen Energiearmut.</p> <p>Verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung Gebäudebestand, Vorgaben für Neubaugebiete / beim Verkauf von Grundstücken.</p>

<p>80% der Gebäude, Wohnungen und Büros sind "smart homes/smart offices"! Die Firmen in LB arbeiten zusammen und haben ihre Energieeffizienz um 25% gesteigert. Viele Arbeitsplätze in LB sind im Bereich Energie/Mobilität. Alle LudwigsburgerInnen kennen sich bestens aus, der Preis für den Wettbewerb, "Energieeffiziente Firma/Familie/WEG" wird zum 10. Mal verliehen! Liebe Grüße, macht weiter so!</p>	<p>Maßnahmen zur Förderung "Smart homes / offices" (s.o.)</p> <p>B (MP 11)</p>
<p><b>Anregungen aus anderen Themenfeldern</b></p> <p><b>...aus dem Themenfeld "Wirtschaft und Arbeit"</b></p> <p>Neue Beleuchtung in Bereichen der Energie – Kreativareale in der Oststadt</p>	<p>Die Umstellung auf eine LED-Beleuchtung ist dauerhaft für die gesamte Stadt geplant, Umsetzung Schritt für Schritt.</p> <p>B</p>

**Legende:**

- B = Anregung wird bereits im Masterplan berücksichtigt,
- xSZ = Berücksichtigung über Anpassung des strategischen Ziels.
- xOZ = Berücksichtigung über Anpassung des operativen Ziels.
- xM = Maßnahme wird in den Masterplan aufgenommen und weiterverfolgt.
- x = Anregung wird berücksichtigt, ist jedoch zu detailliert für eine Aufnahme in den Masterplan
- O = Anregung wird nicht weiterverfolgt.

## Themenfeld / Masterplan: Willkommenskultur

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Weiterer Umgang im SEK
<b>Inklusion im Themenfeld</b>		
<b>Kommunikation</b>		
Selbstklärende Piktogramme - eine Sprache (universell) - Selbstständigkeit - einfache Zugänge	Anregung Unterstützenswert. Wurde bei bisherigen Veröffentlichungen teilweise bereits berücksichtigt. Auf deren Umsetzung wird künftig als Daueraufgabe im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" versärt geachtet.	xM (MP 6, SZ 4)
Wegweiser - eine Sprache (universell) - Gehörlose mitdenken -> App für einfache Zugänge - Selbstständigkeit - Sehbehinderte mitdenken	Ein Wegweiser für Zugewanderte ist bereits vorhanden.  Inhaltsverzeichnis in 12 Sprachen.  Eine App ist zwar wünschenswert, zugleich mit einem hohen Ressourceneinsatz verbunden. Diese stehen derzeit nicht zur Verfügung und könnten aus Sicht der Verwaltung für andere Maßnahmen geeigneter verwendet werden.	B (MP 6, SZ 4)
Inklusion auch auf administrativer Ebene leben! -> Put your money where your mouth is!	Thema mit Einführung des strategischen Ziels 3 im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt.	xSZ 3
ehrenamtliche Lotsen an öffentlichen Plätzen / im öffentlichen Raum	Eine Konkretisierung und nähere Ausgestaltung der Idee könnte über die Plattform MeinLB.de und mit hilfe Bürgerem Engagements erfolgen.	xM (MP 6, SZ 4)

## Themenfeld / Masterplan: Willkommenskultur

Vielfalt erkennen, annehmen und sichtbar machen - Die Welt kommt nach Ludwigsburg - Barrieren in den Köpfen abbauen - niederschwellige, menschliche Kampagne von oben -> Filmakademie nutzen - Sensibilisierung - Perspektiven wechseln - Vorbereitet sein - Erwachsenenbildung	Anregungen werden bereits mit den strategischen Zielen im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt.  Kooperation mit der Filmakademie wird geprüft.	B (MP 6)  xM (MP 6, SZ 4)
Von oben und unten - Kinder und Jugendliche sensibilisieren - OB als Vorbild voraus	Anregung wird an die Volkshochschule (VHS) weitergeleitet  Anregung bereits im Masterplan 9 "Bildung und Betreuung" berücksichtigt.  Im Übrigen steht Herr OBM Spec hinter allen Zielen im Stadtentwicklungskonzept. Richtig ist dabei sicherlich, dass noch viele weiterer Mitstreiter für die Umsetzung der strategischen Ziele bedarf.	xM (VHS)  B (MP 9)
Mehrsprachigkeit - Verbal und Non-Verbal - Es geht um mehr als Sprache	Sprache ist ein wichtige Baustein der Inklusion. Das Thema wird als Daueraufgabe im strategischen Ziel 3 im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" aufgenommen.	B (MP 6)
Spannung: Verwaltung und Bürger -> wer kann was machen	Anregungen werden bereits mit den strategischen Zielen im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt.	B (MP 6)

## Themenfeld / Masterplan: Willkommenskultur

Teilhabe ermöglichen - niederschwellig - Kulturen berücksichtigen - Sprache und Information als Bringstruktur (mit Komm-Struktur verbinden) - aber nicht missionarisch	Es gibt im Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement eine Anlaufstelle Bürgerschaftliches Engagement. Zudem gibt es unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten und -formen z.B. im Bereich interkultureller & interreligiöser Dialog. Das Thema wird im strategischen Ziel 6 im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" bereits berücksichtigt.	B (MP 6, SZ 6)
Leben ist Begegnung - Inklusion ist Begegnung - Begegnungsmöglichkeiten (niederschwellig) schaffen	Die Stadt Ludwigsburg betreibt mehrere Begegnungsstätten: 3 Treffpunkte, Jugendcafés, Kinder - und Familienzentren, Mehrgenerationenhaus Grünbühl-Sonnenberg, Bürgertreff Eglosheim usw. Das Thema ist im Wesentliche im strategischen Ziel 1 im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" bereits berücksichtigt.	B (MP 6, SZ 1)
Lotsen - Willkommenskultur anbieten - Jemanden der weiß, wo ich was finde	Das Büro für Integration und Migration startet hierzu derzeit ein Patenprojekt für Neuzugewanderte. Weitere Informationen hierzu unter <a href="http://ludwigsburg.de/_der/start/stadt_buerger/willkommen+in+ludwigsburg.html">http://ludwigsburg.de/_der/start/stadt_buerger/willkommen+in+ludwigsburg.html</a>	B (MP 6, SZ 02, OZ 1) > Patenmodelle Paten für Integration
Erfahrungsaustausch - um Strukturen ändern zu können - als permanente Schulung (Verweis auf Lotsen)	s.o. Thema Patenmodell	

## Themenfeld / Masterplan: Willkommenskultur

Diversitätssensibilität - Behörden - bei Bürgern / jedem Einzelnen - keine Einbahnstraße (ankommen wollen) -> Umsetzung in der Praxis! -> über Mentalitäten und Gruppenzugehörigkeiten hinaus	Thema wird über die strategischen Ziele des Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt.	B (MP 6)
Wie schaffen wir es, dass sich jemand zugehörig fühlt? - Zugehörigkeit kennt keine Grenzen - Zugehörigkeit ≠ Zwang - Städtische Rituale als Momente der Zugehörigkeit	Thema wird über die Umsetzung der strategischen Ziele des Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt.	B (MP 6)
Inklusion = Für alle Menschen! - der Mensch wird behindert - behindern ist heilbar	Thema wird über die Umsetzung der strategischen Ziele des Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt.	B (MP 6)
Aufklärung und Information - Anlaufstelle mit kompetenten (= für deutsche Bürger und Neubürger / für alle) Gesprächspartnern, der in "Unbeholfenheit" hilft	Anregung wird aufgegriffen und deren Umsetzung geprüft. Mögliche Ansatzpunkte sind hier die Rathausinformation und das Bürgerbüro der Zukunft.	xM (MP 6)
Wegweiser / Infopoint/Infothek - Komm-Struktur - für Alle	s.o., Thema Anlaufstelle	xM (MP 6)

## Themenfeld / Masterplan: Willkommenskultur

Einfacher Zugang zu Infos (auch einfache Sprache) - gebündelt/unterschiedliche Zugänge, z. B. PC) Aufklärung vor Ort - <u>jeder einzelne Mensch ist verantwortlich</u>	s.o., Thema Anlaufstelle	xM (MP 6)
<b>Aktueller Stand:</b>		
Masterplan 6: neues strategisches Ziel Bearbeitung	Neues strategisches Ziel "Interkulturelle Öffnung der Verwaltung" in Bearbeitung	xSZ MP06_07
Wegweiser für Neuzugewanderte	Der interkulturelle Wegweiser ist Anfang Mai 2015 erschienen und liegt u.a. an der Rathausinfo und bei den Bürgerdiensten aus, bzw. kann unter <a href="http://ludwigburg.de/site/Ludwigsburg-Internet/get/868232/Integration_Wegweiser.pdf">http://ludwigburg.de/site/Ludwigsburg-Internet/get/868232/Integration_Wegweiser.pdf</a> heruntergeladen werden	B (MP06_04_03) > Interkultureller Wegweiser
Willkommensbrief für Asylbewerber/ innen Patenmodell "Willkommen in Ludwigburg" - Paten für Neuzuwanderer (WiL)	Die Umsetzung ist derzeit in Bearbeitung. s.o. Thema Patenmodell	xM (MP 6, SZ 04) B (MP 6, SZ 02, OZ 1) > Patenmodelle Paten für Integration
Wie wird aus Papier (Vorschläge/ Entwürfe) Wirklichkeit?	Die Verwaltung arbeitet täglich intensiv an der Umsetzung aller strategischen Ziele in allen Masterplänen. Die Realisierung der strategischen Ziele ist jedoch nur gemeinsam mit einer aktiven und engagierten Bürgerschaft und zusammen mit dem Gemeinderat möglich.	---

**Was verstehen wir unter**

Willkommen, wir wollen dass IHR kommt!	Hierbei handelt es sich um allgemeine Definitionen oder Feststellungen der Teilnehmen zum Begriff der Willkommenskultur.
Spagat zwischen "Ankommen wollen" und "Willkommen sein"	
Ankommen nicht nur büro-/ technokratisch organisieren. Sich für den Mensch interessieren (Zuhören, fragen)	
Diejenigen, die Willkommen heißen, sollen/wollen vorbereitet sein, vertrautes anbieten	
Willkommen als aktiv erlebter Moment etwas bekommen, Metapher für Umarmung, Wärme, Herzlichkeit	
Eindruck/Gefühl von gewollt und angenommen sein vermitteln	
Sicherheit empfinden können, vertrauen spüren	
Offenheit zeigen und leben	
Abgrenzen, wer nicht willkommen sein soll bzw. ist	
Kulturbegriff: Seerosenmodell v. Edgar Schein	

## Themenfeld / Masterplan: Willkommenskultur

### Woran sollte künftig intensiver gearbeitet

Haltung, Art der Kommunikation (Sprache, Stimmlage)	s.o. Thema "Interkulturelle Öffnung der Verwaltung"	xSZ (MP 6, SZ 7)
Erstkontakte wertschätzend gestalten, weil Erstkontakte hinterlassen einen nachhaltigen Eindruck	s.o. Thema "Interkulturelle Öffnung der Verwaltung"	xSZ (MP 6, SZ 7)
Aufmerksamkeit und Interesse an Anderen wecken und verstärken	s.o. Thema "Interkulturelle Öffnung der Verwaltung"	xSZ (MP 6, SZ 7)
Bestehende deutsche Kultur respektieren. -> Gegenseitige Sensibilisierung der Kulturen: Voneinander wissen und lernen	Interkulturelles Kompetenztraining wird als Maßnahme weiter verfolgt	xM (MP 6, SZ 7)
Frage: Wer braucht die Willkommenskultur? Bsp. Jugendliche (sind sie angenommen und integriert)	Thema im Masterplan 9 "Bildung und Betreuung" bereits berücksichtigt.	B (MP 9)
Erklären, Verständnis entwickeln, warum Willkommen und Ankommen wichtig ist	Thema wird im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" bereits berücksichtigt	B (MP 6, SZ 04)
Ankommen - begleitet und gelenkt werden - sich zurecht finden	s.o., Thema Patenmodell	B (MP 6, SZ 02, OZ 1) > Patenmodelle Paten für Integration
Mitarbeiter der Behörden entsprechend schulen und sensibilisieren	s.o. Thema "Interkulturelle Öffnung der Verwaltung"	xSZ (MP 6, SZ 7)
Leichte Sprache für Formulare	s.o., Thema Sprache	B (MP 6, SZ 3)

## Themenfeld / Masterplan: Willkommenskultur

Sprache: wie können Sprachschwierigkeiten verbessert werden - Dolmetscher - Englisch auf den Ämtern	s.o., Thema Sprache  -> Es gibt einen ehrenamtlichen Dolmetscherdienst <a href="http://ludwigsburg.de/Lde/start/stadt_buerger/Ehrenamtlicher+Dolmetscherdienst.html">http://ludwigsburg.de/Lde/start/stadt_buerger/Ehrenamtlicher+Dolmetscherdienst.html</a>	B (MP 6, SZ 2, OZ 3), Dolmetscherdienst
Allgemeine Atmosphäre und Grundhaltung verbessern Dienst am Menschen (alle Menschen, alt, jung...)	> s.o. Thema "Interkulturelle Öffnung der Verwaltung" Die Anregung wird in den strategischen Zielen des Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt Die Anregung wird in den strategischen Zielen des Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt	B (MP 6)
Kundenorientierung - der Fremde wie ein Kunde als Haltung	Die Anregung wird in den strategischen Zielen des Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt	B (MP 6)
Willkommenskultur als Haltung und Verhalten jeder einzelnen Person	Die Anregung wird in den strategischen Zielen des Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt	B (MP 6)
Offizielle Angebote	Die Anregung wird in den strategischen Zielen des Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt	B (MP 6)
braucht persönliche Begegnung	Die Anregung wird in den strategischen Zielen des Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt	B (MP 6)
Offenheit/Zugewandtheit im Alltag und Praxis Respekt dem anderen gegenüber	Die Anregung wird in den strategischen Zielen des Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt Die Anregung wird in den strategischen Zielen des Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt	B (MP 6)
Anerkennung wirtschaftliche Bedeutung / demografische Bedeutung	Anregung leider nicht mehr nachvollziehbar.	---

## Themenfeld / Masterplan: Willkommenskultur

Toleranz	Die Anregung wird in den strategischen Zielen des Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt	B (MP 6)
Anerkennungskultur	Die Anregung wird in den strategischen Zielen des Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt	B (MP 6)
Willkommenstour/-treff	Gute Idee, deren Umsetzung geprüft wird.	B (MP 6)
Konkretes aufeinander zugehen / Interessen zeigen	Die Anregung wird in den strategischen Zielen des Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt	B (MP 6)
Öffentlichkeitsarbeit	Die Anregung wird in den strategischen Zielen des Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt	B (MP 6)
Aufklärung / Information	Die Anregung wird in den strategischen Zielen des Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt	B (MP 6)
Kampagne f. Willkommen	Gute Idee, siehe Einbürgerungskampagne	xM (MP 6, SZ 7) Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

**Postkarte**

Information/Sensibilisierung zu Vielfalt nachbarschaftliche Strukturen auf Quartierebene stärken	Die Umsetzung und Verwirklichung der strategischen Ziele liefern einen Beitrag zur Realisierung dieser Visionen.	B (MP 6)
Kommunikation im öffentlichen Raum vereinfachen (Infosäulen, Piktogramme...)		
Anlaufstelle / Infos aus einer Hand Willkommen visualisieren (Kampagne, Neubürger einladen)		
Willkommensstruktur wird gelebt wir leben in durchmischten Stadtteilen		
erforderliche Strukturen erfolgreich aufbauen und nutzen		

**Legende:**

B = Anregung wird bereits im Masterplan berücksichtigt,

xSZ = Berücksichtigung über Anpassung des strategischen Ziels.

xOZ = Berücksichtigung über Anpassung des operativen Ziels.

xM = Maßnahme wird in den Masterplan aufgenommen und weiterverfolgt.

x = Anregung wird berücksichtigt, ist jedoch zu detailliert für eine Aufnahme in den Masterplan

O = Anregung wird nicht weiterverfolgt.

## Themenfeld / Masterplan: Wohnungsbaupolitik

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung der Verwaltung
<b>Allgemeiner Hinweis:</b>  Das Themenfeld "Wohnungsbaupolitik" begründet keinen eigenen Masterplan, vielmehr gehen die Anregungen und Hinweise in die Bearbeitung des Masterplans "Attraktives Wohnen" ein.		
<b>Inklusion im Themenfeld "Wohnungsbaupolitik"</b>		
Baustandard  > Vergabegrundsatz > auch private Bauträger > preiswerte Mietwohnungen	Durch den zeitgleichen Anstieg der Grundstückpreise und der Baukosten fällt der Neubau von günstigen Wohnungen schwer. Verwaltung und Gemeinderat haben darauf reagiert und festgelegt, dass bei künftigen Ausschreibungen von Baugrundstücken ein bestimmter Anteil für die Realisierung von solchen Mietwohnungsobjekten vorgesehen wird. Anregung wurde mit dem Beschluss zur Baulandpolitik bereits umgesetzt.	B (MP 1)
WBL  > Vorbildfunktion > preiswerte Mietwohnungen > Quote für Barrierefreiheit	Die Stadt versucht im Rahmen der Ausschreibung von Grundstücken bereits ihren Einfluss auf die Investoren geltend zu machen. Letztendlich obliegt die Umsetzung der Vorgaben den Bauherrinnen und Bauherren. Die Wohnungsbau Ludwigsburg liefert in diesem Segment immer wieder überzeugende Ansätze, die jedoch aktuell wenige Nachahmer finden.	B (MP 1)

## Themenfeld / Masterplan: Wohnungsbaupolitik

Gebäude	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Aufzug</li> <li>&gt; Barrierefreiheit (alle öffentlichen Gebäude)</li> <li>&gt; Planungsrecht</li> </ul> <p>Bei allen anstehenden Bauleitplanungen wird dieser Aspekt berücksichtigt. Die letztendliche Realisierung obliegt jedoch den Bauträgern und Baugemeinschaften. Die Umsetzung der gesetzlichen und planerischen Vorgaben ist Aufgabe der Architekten. In der neuen LBO wurden die Regelungen zur Barrierefreiheit nochmals verschärft. Das Bürgerbüro Bauen wacht darüber im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten. Bei öffentlichen Gebäuden wird heute bereits von Anfang an auf die Barrierefreiheit geachtet.</p>	B (MP 1)
Wohnumfeld	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Parken</li> <li>&gt; öffentlicher Raum</li> <li>&gt; öffentliche Grünflächen</li> </ul> <p>Überall dort, wo öffentliche Straßen und Plätze umgebaut und/oder saniert werden, werden die Anforderungen der Barrierefreiheit bereits umgesetzt. Darüber hinaus liefert die Arbeit der Initiative "selbstbestimmt mobil" wertvolle Hinweise, wo der FB Tiefbau und Grünflächen über kleinere Einzelmaßnahmen aktiv wird. In der City-Ost und der Hartenecker Höhe wurde dem Wunsch bereits mehrfach und sehr erfolgreich Rechnung getragen. Bei weiteren Baugebieten wird die Anregung aufgenommen und geprüft.</p>	OZ
Inklusion beginnt im Kopf	<p>Feststellung / Äußerung der Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>&gt; Wohnmodelle mit inkl. Ansatz</li> </ul> <p>&gt; Generationenwohnen</p> <p>&gt; Durchmischung Nationalitäten, Kulturen, Einkommen, Jung + Alt</p>	<p>---</p> <p>Äußerung ist als Kommentar zu verstehen. Die Umsetzung in anderen Masterplänen bspw. im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen"</p> <p>Der aktuelle Beschluss des Gemeinderats zur Baulandpolitik mit seinen sozialpolitischen Vorgaben bietet den geeigneten Rahmen zur Realisierung solcher Projekte. Die Wohnungsbau Ludwigshafen hat die konkrete Anregung bereits aufgenommen und hält den Kontakt zu den Initiatoren. Mehrgenerationenwohnformen sind aktuell hauptsächlich ein Thema privater Initiativen bzw. von Baugruppen. Solche Bauvorhaben werden bereits im MP verankert.</p>

<b>Wohnungsbaupolitik</b>	
<b>In Erinnerung geblieben</b>	
Gemeinderatsbeschluss zur Schaffung von preiswertem bezahlbarem Wohnraum	Wird im Masterplan 1 "Attraktives Wohnen" bereits berücksichtigt (MP 1 - 1.1.C.).
<b>Gut</b>	B (MP 1)
Ausbau sozialer Infrastruktur in den Wohngebieten	Wird im Masterplan 1 "Attraktives Wohnen" bereits berücksichtigt (MP 1 - SZ 1.3.).
Hartenecker Höhe - gute Architektur	Äußerung ist als Kommentar zu verstehen.
Bewohnernetzwerk Hartenecker Höhe	Wird bereits berücksichtigt (MP 1 - SZ 1.4.)
<b>Weniger gut</b>	B ( MP 1)
Konsequente Prüfung innerstädtischer Freiflächen und Entwicklung	Wird im Masterplan 1 "Attraktives Wohnen" bereits berücksichtigt (MP 1 - 1.1.D.).
Hartenecker Höhe - keine Berücksichtigung des sozialen Wohnungsbaus	Äußerung ist als Kommentar zu verstehen.
Neubebauung generell nicht zu Lasten der bisherigen Anwohner	Wird im Masterplan 1 "Attraktives Wohnen" bereits berücksichtigt (MP 1 - SZ 1.2.)
<b>fehlt/intensiver</b>	B (MP 1)
Aktive Grundstückspolitik für Leerbestand	Wird im Masterplan 1 "Attraktives Wohnen" bereits berücksichtigt (MP 1 - SZ 1.2.)
Leerstandsmanagement	Wird im Masterplan 1 "Attraktives Wohnen" bereits berücksichtigt (MP 1 - SZ 1.2.)
Barrierefreier Wohnraum	In der neuen LBO wurden die Regelungen zur Barrierefreiheit nochmals verschärft. Das Bürgerbüro Bauen wacht darüber im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten.
Durchmischung in den Baugebieten und Stadtteilen	Wird im Masterplan 1 "Attraktives Wohnen" bereits berücksichtigt (MP 1 - SZ 1.2.)
Sozial verträgliches Zusammenleben	Wird im Masterplan 1 "Attraktives Wohnen" bereits berücksichtigt (MP 1 - SZ 1.2.)
	B (MP 1, SZ 2)

## Themenfeld / Masterplan: Wohnungsbaupolitik

stärkere Einbindung der Anwohner in städtebauliche Pläne	Wird im Masterplan 1 "Attraktives Wohnen" bereits berücksichtigt (MP 1 - SZ 1.2.)	B (MP 1, SZ 2)
Stadt hält ihre Versprechen nicht ein	Hinweis, aber leider zu allgemein gehalten, um direkt darauf antworten zu können.	---
Entsiegelung	Anregung im Masterplan 7 "Grün in der Stadt" berücksichtig.	B (MP 7 - SZ 3)
Kein neuer Flächenverbrauch	Aufnehmen Beschluss Innen- vor Außenentwicklung.	SZ, OZ, MP
Innehalten/Pause bei der Wohnbaulandoffensive	Äußerung eines Teilnehmenden	---
Null-Wachstum für LB	Äußerung eines Teilnehmenden	---
neue Wohnformen (Mehrgenerationshäuser) fördern	Der aktuelle Beschluss des Gemeinderats zur Baulandpolitik mit seinen sozialpolitischen Vorgaben bietet den geeigneten Rahmen zur Realisierung solcher Projekte. Die Wohnungsbau Ludwigsburg hat die konkrete Anregung bereits aufgenommen und hält den Kontakt zu den Initiatoren. Mehrgenerationenwohnformen sind aktuell hauptsächlich ein Thema privater Initiativen bzw. von Baugruppen. Solche Bauvorhaben werden bereits im Masterplan verankert.	B (MP 1)
Nahversorgung in den Stadtteilen	Ist bereits im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" (SZ 7) enthalten und eine der zentralen Aufgaben der Wirtschaftsförderung. Zudem ist eine funktionierende Nahversorgung im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" (SZ 2) berücksichtigt.	B
Umzugsunterstützung bei Bedarf (z.B. Senioren)	Die Verwaltung und die Gruppe "Vernetzung nachbarschaftlicher Strukturen" aus der Zukunftskonferenz 2012 untersuchen aktuell im Stadtteil "Grünbühl-Sonnenberg" modellhaft, welche Angebote für wen geschaffen werden müssten. Ende 2015 ist mit Ergebnissen und Empfehlungen zu rechnen. Die Konkrete Aufgaben könnten ab voraussichtlich Anfang 2016 im Masterplan verankert werden	xM (MP 1)
Grün bedeutet Wohnqualität	Wird bereits im Masterplan 1 "Attraktives Wohnen" berücksichtigt (MP 1 - SZ 1.3.)	B (MP 1 - SZ 1.3.)

**Postkarte an die TN Zuko 2030**

In allen Stadtteilen gibt es für alle Einkommens- und soziale Schichten genügend Wohnraum	Wird bereits im Leitsatz zum Masterplan 1 "Attraktives Wohnen" berücksichtigt (MP 1 - Leitsatz)	B (MP 1)
Vollständige Barrierefreiheit	Überall dort, wo öffentliche Straßen und Plätze umgebaut und/oder saniert werden, werden die Anforderungen der Barrierefreiheit bereits umgesetzt. Darauf hinaus liefert die Arbeit der Initiative "selbstbestimmt mobil" wertvolle Hinweise, wo der FB Tiefbau und Grünflächen über kleinere Einzelmaßnahmen aktiv wird.	B (MP 1)
Investition in Bestand	Über Stadterneuerungsverfahren unterstützt die Stadt Eigentümer, Investitionen in den erhaltenswerten Bestand zu tätigen. Eine stärkere Verpflichtung zum Erhalt wurde in der Erhaltungssatzung verankert, die 2015 durch den Gemeinderat verabschiedet wurde.	B (MP 1)
Lärminderung für Wohnquartiere	Ist Bestandteil der Lärmaktionsplanung und im Masterplan 8 "Mobilität" berücksichtigt.	B (MP 8)

**Legende:**

- B = Anregung wird bereits im Masterplan berücksichtigt,
- xSZ = Berücksichtigung über Anpassung des strategischen Ziels.
- xOZ = Berücksichtigung über Anpassung des operativen Ziels.
- xM = Maßnahme wird in den Masterplan aufgenommen und weiterverfolgt.
- x = Anregung wird berücksichtigt, ist jedoch zu detailliert für eine Aufnahme in den Masterplan
- O = Anregung wird nicht weiterverfolgt.

## Themenfeld / Masterplan: Inklusion

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Weiterer Umgang im SEK
<b>Was ist Inklusion?</b>		
Kommunaler Index für Inklusion verwenden	Der kommunale Index für Inklusion ist ein fragenbasiertes Hilfesystem zur Überprüfung kommunaler Leistungen und Angebote hinsichtlich ihrer inklusiven Wirkung, das besonders gut in der Kindertagesbetreuung und Verwaltung angewandt werden kann. Die Anwendbarkeit und Umsetzung in Verwaltung und im KiTa-Bereich wird geprüft.	xM (MP 6, SZ 3) Prüfung Kitas: FB 48 allg. VW: FB 10
Inklusion beginnt mit MIR! Inklusion kann überall beginnen! Barrierefreiheit im Kopf!	Im Wesentlichen Feststellungen und Definition des Begriffs Inklusion seitens der Teilnehmende. Die Anregungen werden über die strategischen Ziele des Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" insb. mit der Bildung eines strategischen Ziels für das Thema Inklusion berücksichtigt.	x SZ (MP 6, SZ 3)
Inklusion betrifft alle Lebensbereiche Inklusion endet nicht an der Bordsteinkante Hinkommen	Anregung betraf im Wesentlichen die Barrierefreiheit im Bereich ÖPNV, Wege, Gebäude. Diese Themen werden im Masterplan 8 "Mobilität" bereits berücksichtigt wird.	B (MP 8)
Wissen über Inklusion	Austausch mit Betroffenen, Information der Bürgerschaft (Öffentlichkeitsarbeit) läuft bereits auf verschiedenen Ebenen im Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement und ist im strategischen Ziel zur Inklusion als Daueraufgabe festzuhalten.	xM (MP 6, SZ 3)
Finanzielle Barrierefreiheit Bspw. Kulturelle Angebote Vernetzung	Anregung in den strategischen Zielen im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" bereits berücksichtigt. Ein runder Tisch für und mit Menschen mit Behinderung und ein Netzwerk Inklusion beim Verein Tragwerk e.V. besteht bereits.	B (MP 6)

## Themenfeld / Masterplan: Inklusion

auch Menschen mit Migrationshintergrund und/oder mit Lernbehinderung	Anregung in den strategischen Zielen im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" bereits berücksichtigt.	B (MP 6)
Menschen mit Behinderung sind keine Monster	Feststellung der Teilnehmenden ---	
Qualifizierung und Anleitung	Betrifft vor allem die Information von Arbeitgebern über ihre Rechte und Unterstützungsmöglichkeiten. Dies wird im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" berücksichtigt.	B (MP 3)
<b>Wunsch/Ziele</b>		
bessere Vernetzung von Stadt- und Landkreis	Der Landkreis Ludwigsburg plant gegen Ende des Jahres eine landkreisweite Inklusionskonferenz und bezieht dabei die Kommunen ein.	B (MP 6)
Theo-Lorch-Werkstätte könnte auch Einzelarbeitsplätze außerhalb betreuen	Betrifft den Masterplan "Wirtschaft und Arbeit" - Unterstützung durch Stadt und Landkreis - Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt - Zusammenarbeit von Behinderten-Werkstätten und externen Arbeitgebern - Informationsweitergabe an Arbeitgeber über finanzielle Zuschüsse	> MP 3
Thema Bildung: Personalverantwortung in Unternehmen		
Verstärkte Bereitschaft Menschen mit Behinderungen aufzunehmen	- - - - - = ----- dies gilt auch für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung bei der Stadt LB, insb. was die Einrichtung von Arbeitsplätzen für Rollstuhlfahrer /innen betrifft	Prüfung MP 03 Wirtschaftsförd. Intern: FB -10-
Barrierefreie und bezahlbare Wohnungen in LB	Thema ist im Masterplan 1 "Attraktives Wohnen" bereits berücksichtigt	B (MP 1)
Wohnungen für SeniorInnen	Thema ist im Masterplan 1 "Attraktives Wohnen" bereits berücksichtigt	B (MP 1)
Inklusion im MP verankern	neues strategisches Ziel im MP	xSZ (MP 6, SZ 3)

## Themenfeld / Masterplan: Inklusion

Aktionsplan Inklusion mit Bürgerbeteiligung!	Die Steuerung des Themas Inklusion erfolgt über den Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen". Eine aktive Bürgerbeteiligung ist bei der Umsetzung des strategischen Ziels "Inklusion" zwingende Voraussetzung.	x SZ (MP 6, SZ 3)
Behinderten-WC Marktplatz verschmutzt	Anregung wurde bereits bereit an die Technischen Dienste Ludwigsburg weitergeleitet.	X
Projektvorschlag: ehrenamtlicher Begleitdienst	Aus Sicht der Stadtverwaltung ein wünschenswertes Projekt. Dies könnte in MeinLB.de eingestellt und weiterentwickelt bzw ausgereift werden. Bei der Umsetzung sollten folgende Stellen beteiligt werden: FB Bürgerschaftliches Engagement : Anlaufstelle, Seniorenbüro, Inklusion, Betroffene und Tragwerk e.V.	xM (MeinLB.de)
Kostenloser Fahrdienst	Anregung steht in Verbindung zum Projekt eines ehrenamtlichen Begleitdienst. S.o., Thema ehrenamtlicher Begleitdienst	xM (MeinLB.de)
Kleiner Shuttle-Bus Bspw. Verbindung Untere Stadt und Marktplatz	Dies ist kein neuer Wunsch, wurde auch schon von anderen, zumeist älteren und / oder gebrechlichen Menschen geäußert.	> MP 8
Vergünstigungen bei Angeboten, Bsp. Tickets	Anregung wird an den Masterplan 8 "Mobilität" verwiesen - Mit der Ludwigsburg Card werden bereits einige Angebote gemacht. Zudem gibt es Ermäßigungen mit dem Schwerbehindertenausweis. Anregung wird bzgl. der Tickets an den Masterplan 2 "Kulturelles Leben" verwiesen.	> MP 2
"Nette Toilette" auch barrierefrei	Die "Nette Toilette" ist als Zertifikat für barrierefreie Läden, Praxen, Restaurant vorhanden. o.ä.	xM
IHK Krankenkasse	als Kooperationspartner und Infostelle für Arbeitgeber	
Keine Ausgleichzahlungen mehr (für Unternehmen)	Diese Anregung wurde bzgl. der Beschäftigung von Schwerbehinderten geäußert. --- Der städtische Einfluss auf diese gesetzliche Vorgabe ist jedoch sehr gering.	

## Themenfeld / Masterplan: Inklusion

barrierefreier und bezahlbarer Wohnraum (Wiete + Eigentum) fehlt	Thema ist im Masterplan 1 "Attraktives Wohnen" bereits berücksichtigt	B (MP 1)
Anlaufstelle	barrierfreie Stelle für persönliche Auskünfte zu inklusiven Leistungen und Angeboten	Grundsatz-Beschluss der Verwaltungsspitze erforderlich
Wegweiser für inklusive Angebote und Beratungsstellen	Die Projektgruppe "Selbstbestimmt mobil" (über das städtische Seniorenbüro) und weitere ehrenamtlich Engagierte erstellen Pläne und Onlineinformationen; das DRK bietet Wohnberatung für Menschen mit Behinderung an	B (MP &)
Leichte Sprache und Bsp. Schriftgröße, Formulare	Sprache ist ein wichtige Baustein der Inklusion. Das Thema wird als Daueraufgabe im strategischen Ziel 4 im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" aufgenommen und auch im strategischen Ziel 7 "interkulturelle Öffnung der Verwaltung" berücksichtigt	xSZ 3 und 7 (MP 6)
Formulare nicht nur auf deutsch + englisch beschränken	s.o., Thema Sprache	xSZ 3 und 7 (MP 6)
verbesserte Zugänge zu Behörden	Über die Einhaltung der baurechtlichen Vorschriften wacht das Bürgerbüro Bauen der Stadt Ludwigshburg. Überall dort, wo öffentliche Gebäude umgebaut und/oder saniert werden, werden die Anforderungen der Barrierefreiheit bereits umgesetzt. Darüber hinaus liefert die Arbeit der Initiative "selbstbestimmt mobil" wertvolle Hinweise, wo der Fachbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft über kleinere Einzelmaßnahmen aktiv wird.	Prüfung FB -65-

## Themenfeld / Masterplan: Inklusion

mehr Transparenz schaffen	Die Homepage der Stadt bietet vielfältige Informationen zum städtischen Geschehen in Ludwigsburg. Künftig wird es mit einem kommunalen Steuerungs- und Informationssystem (KSiS) weitere vielfältige Informationsmöglichkeiten zu den wesentlichen Entwicklungen der Stadt geben. Dass diese barrierefrei angeboten werden, daran wird zu arbeiten sein.	B
Runder Tisch von und mit Menschen mit Behinderung	Hierzu besteht bereits ein Netzwerk, das sich seit zwei Jahren zweimal im Jahr unter dem Vorsitz von EBM Seigfried trifft und eigene Vorschläge in die Zukunftskonferenz eingebracht hat.	B
Grundversorgung für Menschen mit Einschränkungen in den Stadtteilen	Anregung im Masterplan 4 "Vitale Stadtteile" bereits berücksichtigt	B (MP 4)
Anzeigetafeln an allen Bushaltestellen	Diese Anregung wird bereits in der Umsetzung.	B (MP 8)
Bushaltestellen mit Ansagen	Die Anregungen betreffen das Projekt Wohlfühlbahnhof im Masterplan 8 "Mobilität"	B (MP 8)
barrierefreie Einstiege in die S-Bahnen und Züge	Und werden dort berücksichtigt.	
Bahnhof: Erhöhung der Bahnsteige		
Achtung! Unterschiedliche Bahntypen!		
frühzeitige Beteiligung von Menschen mit Handicaps als ExpertInnen	Dies ist eine Grundvoraussetzung für Inklusion und wird bereits praktiziert, bspw. "selbstbestimmt mobil", Runder Tisch für und mit Menschen mit Behinderung sowie versch. Ehrenamtlichen Projektgruppen. Das Thema der Bürgerbeteiligung ist Inhalt aller Masterplänen und deren strategischer Ziele.	B (MP Alle)
"Zertifikat" Barrierefreier Laden/Café	An diesem Projekt arbeite die bürgerschaftliche Projektgruppe "selbstbestimmt mobil". Diese freut sich über jeden Interessieren, der ebenfalls hier etwas tun möchte. Nähere Informationen gibt es u.A. unter MeinLB.de	B (MP 6)

## Themenfeld / Masterplan: Inklusion

Zuschüsse für barrierefreie Zugänge von Geschäften	s.O., Thema Zugänge. Ein Anreizsystem ist aus Sicht der Stadtverwaltung derzeit nicht zielführend. Seitens des Bürgerbüro Bauens und der Wirtschaftsförderung wird bisher bereits dahingehend beraten, dass barrierefreie Zugänge einzurichten sind.	0 B (MP 3)
Auflistung aller Hotels mit barrierefreien Zimmern auf der städtischen Homepage	Diese Anregung wird derzeit von der bürgerschaftlichen Projektgruppe "selbstbestimmt mobil" erarbeitet.	B (MP 6)
inklusive Bäckerei, inklusives Restaurant	Die Schaffung solcher Einrichtungen / Möglichkeiten wird seitens der Stadt sehr begrüßt, liegt jedoch nicht im direkten Einflussnahmebereich.	0
<b>Postkarte an die TN der ZukO 2030</b>		
Inklusion ist in den Köpfen ALLER verankert	Die Umsetzung und Verwirklichung der strategischen Ziele in den verschiedenen Masterplänen liefern jeweils einen Beitrag zur Realisierung dieser Visionen.	
Die bunte Vielfalt aller Menschen ist bei uns in der Stadt selbstverständlich und gewollt		
Ludwigburg ist barrierefrei:		
- überall, auch in Stadtteilen		
- am Bahnhof		
- alle öffentlich genutzten Gebäude (Bsp.: Cafés, Ärzte, Restaurants, Behörden, Geschäfte)		
- Wohnraum		
Unser Bahnhof ist barrierefrei		
Der Zugang zu allen öffentlich genutzten Gebäuden, Institutionen und Einrichtungen (z.B. Behörden, Cafés, Restaurants, Geschäfte) ist selbstverständlich barrierefrei		
es gibt ausreichend bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum		

sämtliche Bordsteine in ganz Ludwigsburg (inkl. Stadttore) sind abgesenkt und barrierefrei befahrbar	MP 08 und STEPS ---
Inklusion ist in den Köpfen ALLER verankert!	MP 09 ---
Im Bereich Bildung und Betreuung ist zusätzliches ausgebildetes Personal vorhanden	
Die bunte Vielfalt aller Menschen ist bei uns in der Stadt selbstverständlich und gewollt	
<b>UNSER BEITRAG:</b>	Außerung der Teilnehmenden, die seitens der Stadtverwaltung sehr begrüßt wird. ---
Offenheit für Andersartigkeit des Anderen	
Barrieren im eigenen Kopf abbauen	
Meine eigene Haltung weitertragen	
Offensive Aufklärung über Inklusion	
Fachkompetenz einbringen	
aktive Teilnahme an Projekten und Initiativen	

**Anregungen aus anderen Themenfeldern  
aus dem Themenfeld Kulturelles Leben**

**Kulturnacht:**

- Lange Nacht der Inklusion, verschiedene Präsentationen im öffentlichen Raum	Antregung wird aufgegriffen und voraussichtlich 2016 umgesetzt	xM (MP 6)
- Auch Kombination von Vorhandenem (z. B. verkaufsoffener Sonntag, interkulturelles Fest, Marktplatzfest)	s.o.: in der Zuko wurde aufgrund der Fülle des bisherigen Angebotes tendenziell nicht empfohlen weitere neue Formate zu entwickeln, sondern statt dessen an einer Zusammenlegung des Bisherigen zu arbeiten	B (MP 6)

**Legende:**

B = Anregung wird bereits im Masterplan berücksichtigt,

xSZ = Berücksichtigung über Anpassung des strategischen Ziels.

xOZ = Berücksichtigung über Anpassung des operativen Ziels.

xM = Maßnahme wird in den Masterplan aufgenommen und weiterverfolgt.

x = Anregung wird berücksichtigt, ist jedoch zu detailliert für eine Aufnahme in den Masterplan

O = Anregung wird nicht weiterverfolgt.

## Themenfeld / Masterplan: Generationengerechtigkeit

Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung der Verwaltung
Ist die Stadt gerecht zu allen Generationen in der Stadt?	Hintergrund der Diskussion war der Eindruck einer Teilnehmerin, dass der Schwerpunkt der städtischen Ausgaben momentan bei Kindern und Jugendlichen (Bereich Bildung und Betreuung) läge und die ältere Generation "zu kurz" käme. Hierauf gilt es künftig weiter zu achten. Letztendlich ist die Balance des städtischen Handelns fester Bestandteil des gesamten Stadtentwicklungskonzeptes und in allen strategischen Zielen beinhaltet.	B (MP Alle)
Erstwohnsitzkampagne für Studenten	Anregung / Maßnahme ist im Masterplan 3 "Wirtschaft und Arbeit" bereits berücksichtigt.	B (MP 3)
Ältere Menschen (ab 50) für Ehrenamt gewinnen? (Oder mit Fortbildung auf Mini-Job)	Das Thema ist im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" bereits berücksichtigt	B (MP 6)
Ehrenamt stärken	Das Thema ist im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" bereits berücksichtigt	B (MP 6)
Eigenherstellung versus Fremdvergabe	Bei der Frage, ob bestimmte Leistungen (z.B. Grünpflege, Reinigung) von eigenen Kräften oder von Dritten erbracht werden, wird im Einzelfall geprüft, welche Variante die Wirtschaftlichste ist. Dies wird bereits seitens der Stadtverwaltung berücksichtigt	B

## Themenfeld / Masterplan: Generationengerechtigkeit

Demografie	Bei allen Maßnahmen der Stadt, insbesondere bei Infrastrukturmaßnahmen wird geprüft, inwieweit der Bedarf ein dauerhafter oder nur temporärer ist. Der demografische Wandel bzw das Thema Demografie ist zudem eine ständige und zentrale Herausforderung für die Stadtentwicklung. Durch das integrierte Stadtentwicklungskonzept ist es unter Anderem Ziel den demogr. Wandel als Chance zu verstehen und ihn zu gestalten. Dies erfolgt durch strategische Ziele und konkrete Maßnahmen in allen Masterplänen des Stadtentwicklungskonzeptes.	B (MP Alle)
von der Kita zu betreutem Wohnen	Die Anregung war im Kontext zum Thema Demografie geäußert worden.  Konzentration auf gesetzl. Pflichtaufgaben	Die Konzentration auf gesetzliche Pflichtaufgaben greift zu kurz. Eine attraktive und zukunftsorientierte Stadt benötigt z.B. auch Angebote im kulturellen und sportlichen Bereich (sogenannte freiwillige Aufgaben) sowie eine aktive Wirtschaftsförderung. Es werden sich deshalb auch in der Zukunft viele Fragen im Spannungsverhältnis zwischen Pflichtaufgaben und "notwendigen" Freiwilligkeitsleistungen ergeben. Fragen hierzu zielen genauso auf eine Aufgabekritik als auch auf die Frage wie die vorhandenen Aufgaben finanziert werden können und zwar so, dass die gegenwärtige Generationen nur die Ressourcen verbraucht die sie selbst finanzieren kann.
Erhöhung der Kita-Gebühren	Die Elternbeiträge werden regelmäßig gem. den Empfehlungen der Verbände angepasst.	B (MP 9)
Längerfristige Finanzvorschau 10-20 Jahre	Eine über den Finanzplanungszeitraum (3 Jahre nach Planjahr) hinausgehende Planung ist mit hohen Unsicherheiten behaftet (insb. Entwicklung der Steuereinnahmen) und deshalb wenig aussagefähig.	0

## Themenfeld / Masterplan: Generationengerechtigkeit

<p>Anspruchsdenken An Einnahmen orientieren</p>	<p>Ziel der Verwaltung ist, regelmäßig einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen. Auf Grund der überproportional steigenden Ausgaben im Bildungs- und Betreuungsbereich, müssen Verwaltung und Gemeinderat Maßnahmen ergreifen (Reduzierung von Ausgaben, Erhöhung von Einnahmen), um diese zu finanzieren. &gt; Sieh auch Thema "Konzentration auf Pflichtaufgaben"</p>	<p>Diese Frage wird regelmäßig im Zusammenhang mit den jährlichen Haushaltsberatungen gestellt. &gt; Sieh auch Thema "Konzentration auf Pflichtaufgaben"</p>	<p>B (MP Alle)</p>
	<p>Standards definieren/senken</p>	<p>Das pauschale definieren von Standards ist auf Grund der Vielfältigkeit und Komplexität der Aufgabenstellungen fast nicht möglich. Im Kern der Diskussion betrifft die Anregung auch das Thema "Konzentration auf Pflichtaufgaben"</p>	<p>B (MP Alle)</p>
	<p>"Best Practise"</p>	<p>Die Verwaltung beteiligt sich regelmäßig an interkommunalen Vergleichsringen, um aus den Erfahrungen anderer Kommunen zu lernen und ggf. Änderungen vorzunehmen</p>	<p>B</p>
			<p>Feststellung in der Diskussion über die aktuellen Aufgabenschwerpunkte</p>
			<p>---</p>
	<p><b>Inklusion im Themenfeld</b></p>	<p>Was kostet Inklusion? Was können/wollen wir uns leisten?</p>	<p>Anregungen werden im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt.</p>
			<p>Mut zur Lücke/Ausnahmen zulassen Barrierefreiheit zentrale Anlaufstelle "Bürgerbüro"</p>

**Postkarte an die TN ZukO 2030**

Stimmen die Ziele noch?	Die Fortschreibung der strategischen Ziele in allen Masterplänen wird auch künftig fester Bestandteile des Ludwigsburger Managementkreislaufs sein.	B (MP Alle)
1. Ausgaben an Einnahmen orientieren -> evtl. Ansprüche überdenken?	> Sieh auch Thema "Konzentration auf Pflichtaufgaben"	B (MP Alle)
2. Ausbau von Bildung und Betreuung -> was war sinnvoll?	Das Thema ist im Masterplan 9 "Bildung und Betreuung" berücksichtigt.	B (MP 9)
3. Ehrenamt fordern & fördern (alle Generationen) -> hat das funktioniert?	Das Thema ist im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt.	B (MP 6)
<b>Zusätzliche Anregungen (sep. Blatt)</b>		
Sonnensegel für Spielplätze	Anregung wird an den Fachbereich Tiefbau und Grünflächen weitergeleitet und deren Umsetzbarkeit geprüft.	xM

**Legende:**

- xSZ = Berücksichtigung über Anpassung des strategischen Ziels.
- xOZ = Berücksichtigung über Anpassung des operativen Ziels.
- xM = Maßnahme wird in den Masterplan aufgenommen und weiterverfolgt.
- x = Anregung wird berücksichtigt, ist jedoch zu detailliert für eine Aufnahme in den Masterplan
- O = Anregung wird nicht weiterverfolgt.

## Themenfeld / Masterplan: Flüchtlinge

Vernetzung	Anregung	Stellungnahme der Verwaltung	Weiterer Umgang im SEK
Vereine und Initiativen müssen über Neuankommelinge informiert werden	Wegweiser für Neuzugewanderte ist bereits vorhanden, der Asylbewerber über die bestehenden Angebote und Beratungsstellen, etc. informiert. Aus datenschutzrechtlichen, dürfen die Daten der Asylbewerber nicht an die Vereine weitergeleitet werden.	B (MP 6, SZ 4, OZ 3) > Interkultureller Wegweiser	
Mehr Anlaufstellen, nicht nur Ehrenamt	Die Zuständigkeit für Unterbringung und Betreuung liegt beim Landratsamt, Fachbereich Asylbewerber. Ehrenamtliche können sich an die Ökumenische Fachstelle Asyl bei Diakonie und Caritas wenden. In der Stadtverwaltung gibt es eine interne Koordinierungsstelle im Büro für Integration und Migration, die auch Schnittstelle zu anderen Institutionen ist (seit 01.07.2015).	O	
Unterstützung freier Träger	Die Wohlfahrtsverbände werden in der Betreuung der Asylbewerber über das Landratsamt eingebunden. Die Ökumenische Fachstelle Asyl ist bei Diakonie und Caritas angesiedelt.	O	
Topf um ehrenamtliche Initiativen zu fördern	Derzeit bestehen vielfältige Möglichkeiten für die Förderung der Ehrenamtes. Grundsätzlich obliegt die Entscheidung hierüber dem Gemeinderat	B	
Vernetzungsstelle für verschiedene Anlaufstellen	ökumenische Fachst. Asyl, interne Koordinierungsstelle Asyl in der Stadtverwaltung > neu eingerichtete Koordinationsstelle Asyl im Büro f. Integration (FB 17)	B (MP 6)	

Kommunikation	Sprachen in Ämtern	Bei sprachproblemenden hilft der ehrenamtl. Dolmetscherdienst als Alternative weiter, der von Institutionen angefragt werden kann. Darüber hinaus wird das Thema bei der Fortschreibung des strategischen Ziels "Interkulturelle Öffnung" im Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen" berücksichtigt	B (MP 6, SZ 2, OZ 3), Dolmetscherdienst xSZ (MP 7, SZ 7)
undurchsichtige Bürokratie	s.o. Thema "Interkulturelle Öffnung der Verwaltung"	xSZ (MP 6, SZ 7)	
Oft kommen Ämter nicht entgegen mit Englisch	s.o. Thema "Interkulturelle Öffnung der Verwaltung"	xSZ (MP 6, SZ 7)	
Arabische Sprache, verschiedene Prüfungen/Führerschein	Der ehrenamtliche Dolmetscherdienst bietet seit Januar 2015 2 halbtägige Präsenzzeiten in Arabisch bei den Bürgerdiensten an.	xSZ (MP 6, SZ 7)	
mehr Sprachkurse	Anregung wird an die Volkshochschule (VHS) weitergeleitet und mit die bestehenden Möglichkeiten geprüft.	xM (MP 6)	
sehr lange Wartezeiten	Eine konkrete Zuordnung der Anregung ist leider nicht möglich.	---	
Familienzusammenführung	Die Behandlung des Themas erfolgt in einem engen rechtlichen Rahmen. Die Stadt Ludwigshafen hat hier keine Einflussnahmemöglichkeit.	---	
Sprachkurs -> lange Wartezeiten	s.o. Thema Sprachkurs	xM (MP 6)	
Nichts zu tun	Die Stadt versucht im Rahmen der Möglichkeiten Arbeitsgelegenheitsmaßnahmen (AGH-Maßnahmen) zu schaffen und den Zugang zu Vereinen zu erleichtern.	B (MP 6, SZ 8, OZ 5), Niederschwellige Beschäftigungsangebote	

## Themenfeld / Masterplan: Flüchtlinge

Angebote für 18+	s.o. Thema Beschäftigung	B (MP 6, SZ 8, OZ 5), Niederschwellige Beschäftigungsangeb ote
Mehr als 100 Stunden gemeinnützige Arbeit ist nicht möglich	Hierbei handelt es sich um eine bundesgesetzliche Regelung außerhalb des Zuständigkeitsbereichs der Stadt Ludwigsburg	---
Wohnen und Beschäftigung (Leverkusen)	Der Austausch über Projekte und Ideen bereichert auch das Vorgehen in Ludwigsburg. Ludwigsburg ist hierbei an einem regen Austausch interessiert.	x (MP 6)
Leverkusen dezentrales Wohnen und Arbeiten		
Appel an die Stadt Ludwigsburg, sich einzusetzen als größte und wichtigste Stadt im Landkreis: für Belange der Flüchtlinge	Das Anregung ist wichtig und findet seine Bedeutung unter Anderem auch in den strategischen Zielen des Masterplan 6 "Zusammenleben von Generationen und Kulturen". Die Stadt hat auf Beschluss des Gemeinderates eine 70%-Stelle für die Koordination des Themas Asyl geschaffen. Damit ist Ludwigsburg Vorreiterin im Landkreis.	B (MP 6, SZ 4)
kein Schulbesuch möglich	Eine Schulpflicht besteht auch für Kinder von Asylbewerbern. Einzig wird eine Tolleranzzeit von 6 Monaten durch das Staatliche Schulamt gewährt.	B (MP 9)
Projekt "Home" soll an anderem Standort in Ludwigsburg verwirklicht werden	Kein Einfluss Stadt, Hoffnungsträgerstiftung	wird nicht weiterverfolgt
Wohnung gefunden, aber umziehen?	Leider stehen dem gesetzliche Vorgaben manchmal entgegen. Die Ausländerbehörden prüfen hier immer den Einzelfall.	---

## Themenfeld / Masterplan: Flüchtlinge

Mehr Gemeinnützige Arbeit zur Tagesstrukturierung von Flüchtlingen	s.o. Thema Beschäftigung	B (MP 6, SZ 8, OZ 5), Niederschwellige Beschäftigungsangebote
Flüchtlingen wird nicht erlaubt umzuziehen, trotz der Wohnung	Leider stehen dem gesetzliche Vorgaben manchmal entgegen. Die Ausländerbehörden prüfen hier immer den Einzelfall.	---
Fahrkarte (sozial Ticket)	Diese konkrete Anregung wurde bereit vom Landratsamt abgelehnt.	---
Bonus Card Stuttgart, jeder Flüchtling Teil der Willkommenskultur, LB?	LB-Card kann genutzt werden. Termine können über die Sozialarbeiter auch mit dem Ehrenamtlichen Dolmetscherdienst vereinbart werden. Dies wird seit Anfang 2015 so praktiziert.	B (MP 6, SZ 4)
Ludwigsburg Card reicht nicht	Ausweitung schwierig und kostenintensiv. Weitere Ressourcen sind hierfür derzeit nicht vorhanden.	0
Anerkennung von verschiedenen Abschlüssen und Berufen	Die Anerkennung von verschiedenen Abschlüssen und Berufen liegt in der Zuständigkeit des Bundes (IQ-Netzwerk)	---
Gleichgestellter Abschluss	s.o. Thema Anerkennung von Berufsabschlüssen	---
Bezuschussung ehrenamtlicher Deutschkurse, Kinder und Jugendarbeit, Kulturprogramme usw.	s.o., Thema Sprachkurs	xM (MP 6)

### Legende:

B = Anregung wird bereits im Masterplan berücksichtigt,

xSZ = Berücksichtigung über Anpassung des strategischen Ziels.

xOZ = Berücksichtigung über Anpassung des operativen Ziels.

xM = Maßnahme wird in den Masterplan aufgenommen und weiterverfolgt.

x = Anregung wird berücksichtigt, ist jedoch zu detailliert für eine Aufnahme in den Masterplan

O = Anregung wird nicht weiterverfolgt.